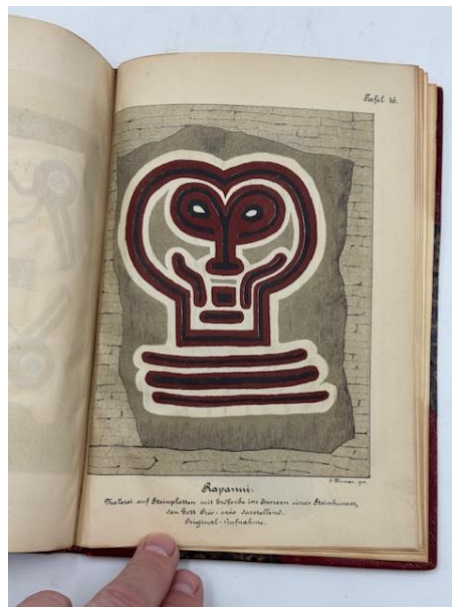


Antiquariat Kainbacher

The Pacific – travels and the Longitude Act



Antiquariat Kainbacher

Eichwaldgasse 1

A-2500 Baden

Tel.: 0043-(0)699-110 19 221

e-mail: kainbacher@kabsi.at

<https://antiquariat-kainbacher.at>

Mitglied des Verbandes der Antiquare Österreichs und ILAB



Cooks Tod aus der Sicht der Hawaiianer geschildert

001 (Anonymer Autor). Ueber Cook's Tod.

In: Morgenblatt für gebildete Stände, No. 121, Stuttgart und Tübingen, Cotta, Montag, 22. Mai 1826, S. 483. Schlichter Pappband der Zeit mit handschriftl. Rückenschild. 4°. Einband berieben, Text weitgehend sauber. Enthält die 1. Hälfte des Jahrgangs 1826, d. h. alle Ausgaben von Januar bis einschließlich Juni. € 450,-

Eine der wenigen Quellen in der Literatur des frühen 19. Jahrhunderts, die Cooks Tod aus der Sicht hawaiianischer Augenzeugen und deren Nachfolgen schildern.

Die gesamte Reihe "Litteratur und Völkerunde" in schönen Einbänden der Zeit!

002 Archenholz, J.W.v. (Herausg.).

Litteratur und Völkerkunde. 9 Bände. Dessau und Leipzig, 1782 - 1786. Sehr schöne, dekorative Ganzlederbände der Zeit mit reicher Rückenvergoldung, Rückenschild, Deckel- und Außenkantenvergoldung. Etwas braunfleckig, sonst sehr gutes Set, vollständig, wie hier, überaus selten!

€ 7000,-

Unter den zahlreichen völkerkundlichen Abhandlungen drei bedeutende und umfangreiche Cook-Titel in Band 8.

Band 8, IV. April 1786, S. 839 – 867: **Nachricht von den neuentdeckten im stillen Ocean gelegenen Sandwichinseln.**

"Dieses ist ein Auszug aus dem grossen überaus wichtigen englischen Werk, das kürzlich erschienen ist, und eine ausführliche Beschreibung von der letzten Reise um die Welt enthält. Da Capitain Cook seine Nachricht von diesen Inseln bei seinem ersten

Besuche gleich nach Entdeckung derselben niederschrieb, Capitain King aber bey der Rückkehr viele neue Bemerkungen machte, so hat man beyde Berichte hier sorgfältig vereinigt und in ein Ganzes gebracht."

Band 8, 1786, S. 951-984: **Die neuesten Nachrichten von Otaheite. Aus Cook's Tagebuch bey seiner letzten Reise um die Welt.**

Band 8, S. 1038–1064: **Nachricht von Kamtschatka. Aus dem Tagebuch des Capitain King bei seiner letzten Reise um die Welt. Beispiele für weitere Artikel:**

Band 1, S. 89-102 und 202-216: **Geschichte der äußerst merkwürdigen Türkischen Belagerung von Malta im Jahr 1665**

Band 3, S. 93-107: **Fragmente aus der Reisegeschichte des Marco Polo**

Band 4, S. 595-626: **Auszug aus Villehardouins Eroberungsgeschichte von Constantinopel durch die Lateiner**

Band 5, S. 507-511: **Auszug eines Schreibens von Peter Nelton, eines Engländers, betreffend einen in der Südsee im August 1783 erlittenen Schiffbruch**

003 d'Arblay Madame

"Memoirs of Dr. Burney, arranged from his own manuscripts, from Family papers and from personal recollections by his Daughter Madame d'Arblay. London: Edward Moxin, 1832

Vorhanden ist das vollständige, 3-bändige Set. Schöne, dekorative Halblederbände der Zeit auf Bündeln und mit reicher Rückenvergoldung. Gr 8°. Etwas berieben. Ein gutes Set!

€ 1600,-

Madame d'Arblay war der spätere Name von Frances (Fanny) Burney, Tochter des Komponisten und Musikkritikers Charles Burney und Schwester von James Burney, dem zweimaligen Begleiter Cooks auf dessen Reisen. Die Familie Burney hatte weitreichende Kontakte und war oft Gastgeber für illustre Gesellschaften aus Persönlichkeiten von höchstem Rang und Ruf. So pflegte man auch Kontakte zu Banks, Sandwich, Cook, Omai und Hawkesworth. Es war Charles Burney, der Sandwich als Verfasser der offiziellen Beschreibung der ersten Reise vorschlug und ihm und Cook seinen Sohn James als Mitreisenden Cooks empfahl. Für die "Memoirs..." standen Frances Burney die Unterlagen ihrer Familie und nicht zuletzt ihre eigenen Erinnerungen zur Verfügung, so dass die beschriebenen Ereignisse aus erster Hand stammen und damit eine besonders zuverlässige, authentische Quelle darstellen.

- a) Band 1, S. 267-269 Burney macht Hawkesworth mit Sandwich bekannt –
Hawkesworth wird zum Herausgeber der ersten Reise
- b) Band 1, S. 274-279 Über die harsche Kritik an Hawkesworth und seinen Tod
- c) Band 1, S. 269-271 Charles Burney macht die Bekanntschaft Cooks und schlägt
Sandwich seinen Sohn für die 2. Reise vor
- d) Band 1, S. 282-286 Omiah
- e) Band 2, S. 2-8 Omiah

Deutsche Übersetzung einer der sehr wenigen (der einzigen?) eigenständigen Buchveröffentlichungen Banks'!

004 Banks, Joseph

"Kurze Nachricht über die Ursache der Getreidekrankheit, welche die Landwirthe mit den Namen Brand, Mehlthau und Rost belegen. Vom Hrn. Jos. Banks Brnt. K.B.P.R.S. (Mit Abbild. auf Taf. VI)"

In: Voigt, Johann Heinrich (Herausg.) Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften. Zehnter Band, 4. Stück, October 1805. Weimar, im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs, 1805, S. 371-388. Mit 1 gefalteten Tafel, darauf 4 Abbildungen.

Beiliegt der in der Fußnote 1 genannte Band des Naturhistorischen Museums zu Wien mit Lacks Abhandlung über das vorliegende Werk. Marmorierter Pappband der Zeit ohne Rückenbeschriftung. 8°. Rücken leicht fleckig, Kapitale etwas bestoßen, die ersten Bl. braunfleckig, Papier leicht gebräunt.

€ 1800,-

Weitestgehend unbekannt, deutsche Ausgabe von Banks Abhandlung, die im Original sowohl separat als auch als Teil mehrerer Reihen erschien. Das Buch, das in Zusammenarbeit mit Franz Bauer entstand, erfuhr in kurzer Zeit mehrere Auflagen. Der Titel der Originalfassung lautet: "A short Account of the Cause of the Disease in Corn, called by Farmers the Blight, the Mildew, and the Rust." London, Printed for J. Harding, by Savage and Easingwood 1805.¹ Es erschien u.a. auch im "Philosophical Magazine" 1805, Series 1, Vol. 21, Issue 84

H. W. Lack schreibt über die Abhandlung²:

" 'Sir Joseph Banks und 'A Short Account of the Cause of the Disease in Corn, called by Farmers the Blight, the Mildew, and the Rust, London, 1805': Das dünne Bändchen ist das Ergebnis der Zusammenarbeit von zwei bemerkenswerten

Naturwissenschaftlern: Sir Joseph Banks (1743-1820), einem reichen, überwiegend in London lebenden Großgrundbesitzer und langjährigen Präsidenten der Royal Society und Franz Bauer (1758-1840), der ab 1790 als sein Illustrator und Assistent in Kew bei London tätig war (Carter 1988, Lack 2008). Autor des Textes ist Banks, doch spricht er von den 'drawings of the accurate and ingenious Mr. Bauer accompanied by his[!] explanation' (Banks 1805), was vermuten läßt, dass ein wesentlicher Teil der Arbeit von Bauer geleistet wurde, allerdings stammt die Interpretation der Ergebnisse offensichtlich von Banks und nicht von Bauer (siehe Kapitel 4 und Anhang 2)... Banks schätzte zu einem nicht näher bekannten Zeitpunkt, dass nicht weniger als 4850 Exemplare an das Publikum gelangt waren – an den landbesitzenden Adel ebenso wie an Mitglieder des Königshauses, an Bauern ebenso wie an Grundbesitzer, an Botaniker ebenso wie Korrespondenten im Ausland (Carter 1988). Noch zehn Jahre später erlebte der Text eine späte Neuauflage in der Zeitschrift 'The Pamphleteer: respectfully dedicated to both houses of Parliament' (Banks 1815)." (S. 254 und 257)

005 Banks, Joseph

Banks' Pläne, ein großes, botanisches Werk herauszugeben - Lebensumstände der beyden Forster, Vater und Sohn: Aufenthalt in Litauen, Disput mit der Admiralität, Verschuldung In: Gräf, Hans Gerhard (Herausg.). Johann Heinrich Mercks Briefe an die Herzogin-Mutter Anna Amalia und an den Herzog Carl August von Sachsen-Weimar. Insel-Verlag, Leipzig, 1911, S. 15/16 und S. 96-100. Original-Halbheftenband mit reicher Rückenvergoldung, gr. 8°. Die ersten und letzten Bl. etwas stockfleckig, sonst ein sehr gutes, frisches Exemplar!

€ 390,-

S. 15/16 Merck an Anna Amalia, Frankfurt den 21sten Juli Mittwochs früh 1779

"... Wir sahen (in Cassel) Forstern, einen jungen Mann, dessen Unglück tiefen Eindruck auf mich gemacht hat. Nachdem er um die Welt gereist ist, bleibt ihm nichts übrig, als die traurigen Bilder der elenden Existenz auf dem Schiffe. Alle seine Bücher, Zeichnungen und Naturalien sind ihm auf der Reise von England hierher verfault. Außerdem hatte er, ehe er zu Schiffe gieng, wahrscheinlich wenig gelernt, und zur Praeparation dazu blieb dem Vater und Sohn nichts weiter übrig als 10 Tage, weil vorher Herr Banks hatte mitgehen sollen. Herr Banks ist nunmehr Praesident der Königlichen Societät der Wissenschaften, hat ohngefähr 7000 Pfund Revenuen, wovon doch einiges geschmolzen worden ist auf der Reise. Neuerlich hat er aber mit seiner Frau 50/m Pfund bekommen, die den Schaden ersetzen. Sein botanisches Werk wird aus 1200 Platten in Folio bestehen, ich habe Proben davon gesehen, die alles andre dieser Art übertreffen. Den Botanikern vom ersten Rang wird er's schenken und den andern gegen den sehr mäßigen Preis von 20 Pfund überlassen. Von Cook sahen wir ein Portraet in Kupferstich, das von den andern himmelsweit unterschieden ist. Ich will suchen, es so bald als möglich aufzutreiben. Es soll sprechend sey, wie Forster sagt, und kann nicht über 2 Thaler kosten. Es hat die Unterschrift Captain James Cook A. Dance pinx. K. Sherwin sculps. Seine letzte Reise wird entscheiden, ob man durch Norden oben durch kommen kann. Er soll ein sehr kalter, untheilnehmender Mann seyn, der zuweilen ganze Tage kein Wort über die Lippen gehen läßt, als was zu befehlen ist. Dabey ein sehr guter Mann.

S. 96-100 Beilage zu Mercks Brief an Carl August von Sachsen-Weimar, Cassel, 19. Mai 1781 (Auszüge)

Lebensumstände der beyden Forster, Vater und Sohn

"...Die Familie kam in London an, und der älteste Sohn ward bestimmt, ihnen auf der Reise von London nach Warrington zum Dolmetscher zu dienen. Als ihn sein Vater erblickte und sahe, wie sehr seine Gesundheit abgenommen hatte, beschloß er, ihn bey sich zu behalten und nicht wieder nach London zu schicken. Er diente also als 2ter Lehrer in Warrington, übersezte eine Menge Bücher aus dem Deutschen in's Englische, wie Büsching, Osbek, Kalm, Hasselquist, Riedesel, und eine große Menge anderer Reisebeschreiber. Hier hätten sie lange gut bestehen können, wenn die Socinianer nicht intolerant gewesen und in Forster gedrungen hätten, daß er sich öffentlich zu ihrer Lehre bekennen sollte. Dieß war gegen seine Neigung, er verließ sie daher und gieng einige Meilen von Warrington weg, wo er eine Privat-Schule auf seine eigne Rechnung errichtete. Hier assistirte ihm wieder sein Sohn im Unterricht und lehrte als ein Knabe von 14 Jahren Leute von 17, 18 Jahren Französisch, Geographie und dergleichen."

Das Buch, das Bligh zum Tyrannen stempelte!

006 (Barrow, John).

"The Eventful History of the Mutiny and piratical seizure of H.M.S. Bounty." London, John Murray, 1831

Halblederband der Zeit auf Bündeln und mit reicher Rückenvergoldung und goldgeprägtem, rotem Rückenschild. K. 8. Ecken und Kanten etwas berieben, Tafeln etwas braunfleckig. Ein dekoratives Exemplar!

€ 1600,-

Auch wenn das Schicksal der Bounty-Meuterer weitgehend aufgeklärt werden konnte, ist es umstritten, ob William Bligh tatsächlich der menschenverachtende Tyrann war, als der er zum Teil noch heute gilt. Das Gericht der Admiralität, das die Sache nach seiner Rückkehr aus Timor verhandelte, sprach ihn frei, und die Meuterer, die von der Kapitän Edwards aufgegriffen und nach England zurückgebracht wurden, wurden zum Tode verurteilt. Der Ruf Blighs mag zwar in Zweifel geraten sein, auch hatte sich die öffentliche Meinung im Großen und Ganzen gegen ihn gekehrt, aber noch hielt sich dies in Grenzen. Dies änderte sich

mit erscheinen von John Barrows "The Eventful History of the Mutiny and piratical seizure of H.M.S. Bounty" im Jahre 1831:

Peter Heywood und James Morrison, zwei der Meuterer, wurden nach Urteilsverkündung begnadigt. Morrison verfasste daraufhin einen Bericht, in dem er massiv gegen Bligh zu Felde zog, verstarb aber, bevor dieser veröffentlicht werden konnte. Inwiefern seine Erzählung auf Tatsachen beruht, läßt sich nicht eindeutig feststellen. Man vermutet aber, er sei eher Teil des von Heywood initiierten Feldzugs gegen Bligh und damit nicht zuverlässig. Das Manuskript fand sich bei Heywood wieder und wurde 1831 in Teilen von John Barrow für sein Buch über die Meuterei auf der Bounty verwendet. Die Auszüge, die Barrow in sein Buch aufnahm, drückten Bligh für immer den Stempel des rücksichtslosen Tyrannen auf.

Barrow schreibt über Morrisons Tagebuch (S. 75):

"In looking over a manuscript journal, kept by Morrison, the boatswain's mate, who was tried and convicted as one of the mutineers, but received the king's pardon, the conduct of Bligh appears in a very unfavourable point of view. This Morrison was a person, from talent and education, far above the situation he held in the Bounty; he had previously served in the navy as midshipman, and, after his pardon, was appointed gunner of the Blenheim, in which he perished with Sir Thomas Troubridge. In comparing this journal with other documents, the dates and transactions appear to be correctly stated, though the latter may occasionally be somewhat too highly colored. How he contrived to preserve this journal, in the wreck of the Pandora, does not appear; but there can be no doubt of its authenticity, having been kept among the late Captain Heywood's papers; various passages in it have been corrected either by this officer or some other person, but without altering their sense."

Barrows Buch gibt einen Überblick über die gesamte Reise der Bounty, über die Meuterei, Blighs Fahrt nach Timor und beschreibt auch eingehend die nachfolgenden Gerichtsverhandlungen und die Begnadigung von Heywood und Morrison.

007 Barthel, Thomas

Grundlagen zur Entzifferung der Osterinselschrift. (Universität Hamburg. Abhandlungen aus dem Gebiet der Auslandskunde Band 64, Reihe B. Völkerkunde, Kulturgeschichte und Sprachen, Band 36) Hamburg, Cram, de Gruyter & Co., 1958. Titel, 2 Bl., 346 S., 1 Bl. (Tafelverzeichnis). Mit 64 teils gefalteten Tafeln.

Bedruckte Originalbroschur, kl. 4°. Einband leicht gebräunt. Gutes Exemplar, Text und Tafeln fleckenlos sauber.

€ 280,-

Barthels Habilitationsschrift über die Rongorongo-Schrift auf den Osterinseln gilt noch heute als die maßgebliche Quelle zum Thema. Als Cook die Inseln auf seiner zweiten Weltumsegelung vom 11.-17. März 1774 besuchte, zeigte er weder für das Land noch für seine Bewohner viel Begeisterung. Oedidi aus Borabora, der Cook von September 1773 bis Juni 1774 begleitete, urteilte mit dem bekannten Spruch: "Das Volk schlecht, das Land gut." Die mysteriöse Rongorongo-Schrift blieb Cook verborgen - der kurze Aufenthalt auf der Insel machte eingehendere völkerkundliche und naturwissenschaftliche Erkundungen unmöglich. Die Entdeckung der Schrift wird heute Eugène Eyraud zugeschrieben, der im Januar 1864 auf der Insel landete.

Über die Ethnographie der Ureinwohner an der Nordwestküste Amerikas

007a Bastian, Adolf – Direktion der Ethnologischen Abtheilung

The North-West Coast of America. Being results of recent ethnological researches from the collections of the royal museums at Berlin. Translated from the German. London, Asher (1884). Folio. 3 Bl., 12 Seiten Text, 13 (davon 5 farbige) lithographische Tafeln mit je 1 Bl. Tafelerklärungen. Leinenband der Zeit, Exlibris am Innendeckel, St.verso Titel, ein gutes Exemplar dieses seltenes Werkes.

EUR 9500,-

Die Sammlungen kamen direkt von Reisen aus Amerika. Hier werden einige der zahlreichen Gegenstände abgebildet, die laut Bastian zu neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen in der Ethnologie der Indianer der Nordwestküste Amerikas erbrachten. Mit Hilfe der Ethnologischen Abteilung der Museen Berlin konnten die Sammlungen bearbeitet werden. Reiss und Stübel halfen mit ihrer Erfahrung bei ihrem Prachtwerk bei der technischen Herstellung der lithographischen Tafeln. Die Originalausgabe erschien in Berlin im selben Jahr wie die vorliegende englische Ausgabe. Ein Jahr später wurde die amerikanische Ausgabe in NY verlegt.

Pitcairn

008 (Beechey)

"Die Insel Pitcairn" - nach Beechey!

In: Sommer, Johann Gottfried (Herausg.). Taschenbuch zur Verbreitung geographischer Kenntnisse. Eine Übersicht des Neuesten und Wissenswürdigsten im Gebiete der gesammten Länder- und Völkerkunde. Zehnter Jahrgang für 1832. Prag, J. G. Calve'sche Buchhandlung, 1832, S. 275-322. Mit 2 Tafeln ("Das Innere der Insel Pitcairn" und "John Adams". Pappband der Zeit, 8°. Berieben,

Vorderdeckel fleckig, Kapitale bestoßen und mit winzigen ECKEINRISSEN. Papier qualitätsbedingt gebräunt, etwas stockfleckig, Rückenschild gebräunt und mit Eckabriss.

€ 490,-

Ausführlich über das Schicksal der Meuterer auf der Bounty nach der Erzählung Beecheys. Letzterer hielt sich im Dezember 1825 auf Pitcairn auf, wo er John Adams, einen der Meuterer antraf, dessen Augenzeugenbericht über die Ereignisse auf der Insel hier wiedergegeben wird. Adams (1766-1829) kam 1790 zusammen mit acht weiteren Meuterern und einer Anzahl polynesischer Männer und Frauen nach Pictairn. Nach knapp 10 Jahren waren nur noch er und Edward Young als einzige frühere Bounty-Reisende am Leben - eine ganze Reihe von gewalttätigen Auseinandersetzungen unter der kleinen Gruppe von Kolonisten hatte den anderen den Tod gebracht. Adams wandte sich schließlich dem Glauben zu und schuf mit seinen Mitbewohnern auf Pictairn eine vorbildliche christliche Gemeinde. Als die Briten 1814 auf Pitcairn anlegten und Adams antrafen, wurde er begnadigt. Er blieb bis zu seinem Tod 1829 der geistige Führer der Kolonie.

Der vorliegende Bericht liefert eine eingehende Schilderung der Meuterei auf der Bounty und des Verbleibs der Meuterer. Neben Beechey werden auch Nachrichten von Kotzebue mit verwendet, der mit einer der Inselbewohnerinnen sprach, die sich zusammen mit Adams auf Pitcairn befanden.

Arktis und Pazifik

008a Beechey, Frederick William

Reise nach dem Stillen Ocean und der Beeringsstraße .. in den Jahren 1825 bis 1828. 2 Bände. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir 1832. (Neue Bibliothek der wichtigsten Reisebeschreibungen , Bände 59 und 61). 8vo. VIII, 472 S.; VIII, 450 S. Mit 1 gestochenen Faltkarte und 1 gefalteten Kupfertafel. Pappbände der Zeit mit Rückenschild (kl.Bibl.-Nr. am unteren Rücken), kl.St. der aufgelösten Bibliothek von Donaueschingen verso Titel. Sehr gute, saubere Exemplare.

EUR 8500,-

Seltene deutsche Ausgabe! - Beecheys Beschreibung der Expedition, die den nach der Nordwest-Passage suchenden Forschern Perry und Franklin zur Unterstützung von Osten aus über die Beringstraße entgegengesandt worden war, enthält unter anderem einen Bericht über die Meuterei auf der Bounty von John Adams, dem letzten Überlebenden der Mannschaft, sowie Informationen über die Pazifikinseln Pitcairn, Tahiti und die Osterinsel, ferner wichtige Erkenntnisse über Alaska, insbesondere der Aleuten und Pribilof Inseln. "Außer höchst schätzbaren Aufnahmen pazifischer Inseln und der Alaska-Küste von Point Rodney bis Point Barrow brachte die Expedition umfangreiche botanische und zoologische Sammlungen zurück .. manches neue Licht fiel durch sie auf die Natur- und Kulturverhältnisse des pazifischen Raums." (Henze I, 217). - Sabin 4348. - Howes B 309. - Vgl. Lada-Mocarski 95 (engl. EA).

Erste Veröffentlichung von großen Teilen von Gilberts Tagebuch mit dem vollständigen Teil über Cooks Tod!

009 Besant, Walter. Captain Cook. London, Macmillan and Co. and New York, 1890. VI (Frontispiz und Titel mitgezählt), 191 S. Mit 1 Fronispiz von James Cook.

Original-Ganzleinenband mit goldgeprägtem Rückentitel. 8°. R. gleichmäßig leicht geblichen, Kapitale etwas bestoßen. Ein gutes Exemplar.

€ 1500,-

Spät erschienen und eher unscheinbar in Ausstattung und Umfang, ist Besants "Captain Cook" doch ein bedeutendes Dokument. Erstmals werden hier beträchtliche Teile aus Gilbert's Tagebuch über die dritte Reise veröffentlicht. Dabei stellt Besant S. 119 ff. in chronologischer Ordnung immer wieder Cooks und Kings Erzählung jener Gilberts' gegenüber und hebt so deutlich die unterschiedlichen Sichtweisen hervor. Gilbert hebt sich an vielen Stellen deutlich vom offiziellen Reisebericht der Admiralität ab, indem er seinem Verhaltensweisen Cooks schildert, die ihn in Staunen und Entsetzen versetzten.

Auf den Seiten (146)-154 die Schilderung von Cooks Tod - zunächst nach Hopkins, der die Ereignisse aus der Sicht der Inselbewohner beschreibt. Besant leitet ein:

"The story of (Cook's) death was imperfectly told, because imperfectly understood, by King, Samwell, and others who witnessed it. The real explanation of the tragedy has been obtained from the people of Hawaii themselves. It will be found in the History of Hawaii, by Manley Hopkins, Hawaiian Consul-General. Let us tell the true story, made possible by the traditions and recollections of the natives themselves. Mr. Hopkins states that in 1823, when Mr. Ellis, the missionary, visited the island, he found many still living who had been present at the murder, or who remembered its occurrence. I can corroborate this statement, because I was myself assured of the fact by Mr. Ellis himself somewhere about the year 1865. He not only informed me that he had conversed with men who had been present and had seen the thing done, but he also gave me certain particulars concerning the murder which I unfortunately neglected to note. To the best of my recollection, however, in Hopkins's book these particulars are all recorded. The tale is one which the biographer would leave untold if

possible. But it cannot be neglected. Cook was killed, who had shown a power of conciliation with the natives granted to no other navigator in these seas—Why?

Es folgt der Bericht von Cooks Aufenthalt auf Hawaii und seinem Tod nach hawaiianischen Quellen.

S. 143/144 und 155-170 Gilbert's gesamter Bericht der letzten Tage Cooks und seines Todes "... if only to show how the tale was told by those of the expedition who knew nothing of the god Lono or the adoration, and were not eye-witnesses of the murder.

Spanier in Tahiti

009a Bratring, Fr. Wilh. Aug.

Reisen der Spanier nach der Südsee, insbesondere nach der Insel O-Taheite. Jetzt zum erstenmal aus dem Spanischer übersetzt. Herausgegeben, mit Anmerkungen und mit einer historischen Schilderung der Gesellschafts-Inseln begleitet. Berlin, Maurer 1802. 8vo. XX, 238 S., 1 Bl. mit 1 gefalt Kupferkarte und 1 Textkupfer. Halblederband der Zeit mit Rücken-Goldprägung, leicht berieben), St.a,T. Ein schönes Exemplar.

EUR 1900,-

Du Rietz 412.- Erste Ausgabe, bedeutende Quelle zur Geschichte von Tahiti. Überwiegend übersetzt aus Pedro de Estala's „Viagero Universal“, Bd.17. Enthält neben einer allgemeinen Beschreibung die Entdeckungsgeschichte der Gesellschaftsinseln, auch die der Spanier vor Cook.

010 Büsching, Anton Friedrich

Wöchentliche Nachrichten von neuen Landcharten, geographischen, statistischen und historischen Büchern und Sachen. **Band 2.** Berlin, Haude und Spener, 1774. Pappband der Zeit mit goldgepr. Rückenschild. Rücken berieben und bestoßen, fleckig, Aufhellungen am Rücken durch entferntes Rs. St.a. T. und Vorsatz, Exil. auf Deckelinnenseite. Text sauber!

€ 1400,-

Inhalt

- a) Verlagstechnisches zur deutschen Hawkesworth-Ausgabe - 14. Stück, 4. April 1774, S. 109-110
- b) Weitere Besprechung von Hawkesworth Band 1 durch Büsching 15. Stück, am 11ten April 1774, S. 113-116
- c) Rezension von Hawkesworth Band 2- 16. Stück, 18. April 1774, S. 126-127
- d) Rezension von Hawkesworths "Geschichte der Seereisen...", (fortgesetzt vom Jahrgang 1, 1773, s. obige Nr...) - 34. Stück, am 22sten August 1774, Berlin, Haude und Spener, 1774, S. 270-272
- e) Weitere Besprechung von Hawkesworths "Geschichte der Seereisen...", Band 2 und 3

Band 2, 36. und 37. Stück, am 5ten/12ten Sept. 1774, Berlin, Haude und Spener, 1774, S. 281-284 und S. (289)-294.

S. 281-284 gibt Büsching den Inhalt des zweiten Bandes der "Geschichte der Seereisen und Entdeckungen im Südmeer" wieder, auf den S. 289-294 den von Band 3.

f) Resolution und Adventure getrennt - 31. Stück, 1. August 1774, S. 248

g) Fourneaux zurückgekehrt - 32. Stück, 8. August 1774, S. 255/256

010a Büsching, Anton Friedrich

Wöchentliche Nachrichten von neuen Landcharten, geographischen, statistischen und historischen Büchern und Sachen. **Band 3.** Berlin, Haude und Spener, 1775. Pappband der Zeit mit goldgepr. Rückenschild. Rücken berieben und bestoßen, fleckig, Aufhellungen am Rücken durch entferntes Rs. St.a. T. und Vorsatz, Exil. auf Deckelinnenseite. Text sauber!

€ 1400,-

Inhalt

- a) Rezension der 4-bändigen Oktavausgabe des Hawkesworth und Nachricht über Cook zurück auf Juan Fernandez - 12. Stück, 20. März 1775, S. 95/96
- b) Rezension der 4-bändigen Oktav-Ausgabe des Hawkesworth (s. obige Nr...) "Ausführliche und glaubwürdige Geschichte der neuesten Reisen um die Welt, welche auf Befehl und Kosten des jetzt regierenden Königs von England, in den Jahren 1764-1772 ... unternommen worden sind..." - 20. Stück, 15. May 1775, S. 155-157

- c) Rezension der 3-bändigen Oktav-Ausgabe des Hawkesworth "Geschichte der Seereisen nach dem Südmeer, welche vom Commodore Byron, Capitain Wallis, Capitain Carteret und Capitain Cook ... ausgeführt worden sind. Von D. Hawkesworth beschrieben, und nun in einen Auszug gebracht. Mit Kupfern. Drey kleine Theile in octav von 40 Bogen, 1775 (vgl. damit obige Nr...). - 21. Stück, 22. May 1775, S. 161-164
- d) Cook zurück am Cap - 30. Stück, 24. Julius 1775, S. 235/236

**Die Ursprünge des Falkland-Konflikts und die patagonischen Riesen:
Cooks späterer Begleiter Charles Clerke über seine Weltreise mit Byron**

011 Byron, John - (Clerke, Charles)

John Byrons, obersten Befehlshabers über ein englisches Geschwader, Reise um die Welt, in den Jahren 1764 und 1765 nebst einer genauen Beschreibung der Magellanischen Straße, der Patagonischen Riesen, und der ganz neu-entdeckten Sieben Inseln in der Süd-See. Mit einem Anhang, worinnen eine vollständige Beschreibung der Patagonischen Küsten, der Sitten und Gewohnheiten der Einwohner, der Naturgeschichte des Landes etc. etc. aus verschiedenen glaubwürdigen Berichten enthalten ist. Frankfurt und Leipzig bey Johann Benedikt Mezler, 1769. Titel, 4 Bl. (Vorbericht des Uebersetzers), XXX (Vorrede des Herausgebers) 286 Seiten, 1 Bl. (Errata). Mit 1 gestochenen Frontispiz ("Ein Matrose bietet einer Patagonischen Frau ein Stück Zwieback für ihr Kind an"). Halblederband der Zeit auf 5 Bündeln mit dreiseitigem Rotschnitt. Innendeckel und Vorsatz mit hs. Eintrag, Titelblatt mit altem Namenszug, Hinteres Vorsatzblatt mit hs. Bemerkungen. Etwas berieben, vereinzelt fingerfleckig. Gutes Exemplar.

€ 3500,-

Deutsche Ausgabe der Charles Clerke zugeschriebenen "A Voyage round the World, in His Majesty's Ship The Dolphin", dem englischen Original gegenüber stellenweise gekürzt, jedoch ansonsten wörtlich übersetzt.

Vor Teilnahme an Cooks Reisen hatte Charles Clerke 1764-1766 bereits mit Byron die Welt umsegelt und dabei Patagonien besucht. Nach seiner Rückkehr veröffentlichte er in den "Philosophical Transactions" einen Bericht über die Begegnung mit den in der zeitgenössischen Literatur mehrfach beschriebenen, sagenhaften patagonischen Riesen.³ Seine Beschreibung der hünenhaften Gestalten, denen er eine Größe von annähernd drei Metern zuschreibt, ist in ihrer maßlosen Übertreibung als Satire zu sehen. Als erster Bericht über Byrons Reise, zusammen mit dem im gleichen Jahr erschienenen und ebenfalls Clerke zugeschriebenen "A Voyage round the World", verursachte die Beschreibung jedoch eine Sensation. Alleine der "London Chronicle" veröffentlichte innerhalb von zwei Jahren 12 Artikel über die angeblichen Riesen, die in den Worten der Journalisten noch riesenhafter wurden, als Clerke sie ohnehin schon beschrieben hatte. Die Tatsache, dass man Clerkes stark übertriebenen Bericht in den "Philosophical Transactions", also dem offiziellen Organ der Royal Society, veröffentlichte, gab ihm das Siegel wissenschaftlicher Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit.

Letztlich mutmaßt man, dass die Briten damit von der ernsthaften Problematik ablenken wollten, die dadurch entstand, dass Byron während der Reise die Falkland-Inseln für die Briten in Besitz nahm, um eine günstige Basis für den Handel mit dem pazifischen Raum zu schaffen. Was Byron zunächst nicht wusste, war, dass die Franzosen bereits ein Jahr zuvor dort unter Bougainville eine Siedlung errichtet hatten. In der Folge kam es zu einem Zusammenstoß territorialer Ansprüche zwischen den Engländern und Franzosen. Auch die Spanier erhoben Anspruch auf das Gebiet, griffen die englische Siedlung an, und es wäre fast zum Krieg zwischen den beiden Nationen gekommen. Der Konflikt wurde auf diplomatischem Weg beigelegt und die Engländer sagten den Spaniern zu, die Kolonie aufzugeben. Was die Öffentlichkeit betrifft, war Byrons Aufenthalt auf den Falkland-Inseln jedoch nur Nebensache – Clerkes Beschreibung der patagonischen Riesen beherrschte die Schlagzeilen.

Clerkes "A Voyage round the World, in His Majesty's Ship The Dolphin" erschien gegen das Veröffentlichungsverbot der Admiralität, das für diese Reise genauso galt wie später für jene Cooks. Sofort nach Erscheinen distanzieren sich die Offiziere, die an der Reise teilgenommen hatten, in einer Anzeige im "Daily Advertiser" von der Schrift. Nur zwei Tage darauf erfolgte im "Gazetteer" eine Entgegnung, in der darauf hingewiesen wird, dass die Anonymität des Verfassers dem Wahrheitsgehalt des Buches keinen Abbruch tue.

1768 schloss sich Clarke (1743-1779) Cook auf dessen erster Reise an. Nach der Rückkehr lehnte er Banks' Angebot, ihn zusammen mit Solander und Gore nach Island zu begleiten, ab, um wiederum mit Cook um die Welt zu gehen. Auch an der dritten Reise nahm er teil, konnte jedoch nicht, wie eigentlich vorgesehen, mit Cook zusammen im Juli abreisen, da er im Gefängnis war. Er saß als Bürge für seinen Bruder ein, der 1772 nach Ostindien gegangen war und eine hohe Schuld von 4000 £ hinterlassen hatte. Clerke verließ England im August auf der Discovery und traf Anfang November am Kap der Guten Hoffnung mit Cook zusammen.

Nach Cooks Tod im Februar 1779 wechselte Clerke auf die Resolution über und übernahm das Kommando über die ganze Expedition. Er führte einen zweiten Versuch zur Auffindung der Nordwestpassage durch, scheiterte jedoch ebenfalls und segelte nach Petropawlowsk, wo er am 22. August 1779 an Tuberkulose verstarb. Am 29. August wurde er in der Siedlung Paratunka nahe Petropawlowsk beerdigt. Sein Grab wurde von zahlreichen späteren Reisenden besucht und wiederholt in der zeitgenössischen Reiseliteratur beschrieben

**Deutsche Ausgabe von Cooks 'The Method Taken for Preserving the Health of the Crew of His Majesty's Ship the Resolution...'
und deutliche Kritik an dem Lob, das Cook dafür zuteil wurde!**

012 Callisen, Heinrich.

Abhandlung über die Mittel, die Seefahrenden und insbesondere die Besatzungen der Königl. Dänischen Kriegsschiffe gesund zu erhalten. Den Schiffswundärzten und andern Seefahrenden zum Besten übersetzt von J. P. G. Pflug. Copenhagen, Christ. Gottlob Proft, 1778. 16; 86 Seiten. Hübscher Halblederband der Zeit mit goldgepr. Rückenschild. Gutes Exemplar!

€ 4500,-

Callisens Werk enthält im Vorwort des Übersetzers J. P. G. Pflug auf den Seiten 10-15 eine vollständige deutsche Übersetzung von Cooks Abhandlung über die Gesundheit der Seeleute auf der Resolution, die in den Philosophical Transactions unter dem folgenden Titel erschien: 'The Method Taken for Preserving the Health of the Crew of His Majesty's Ship the Resolution during Her Late Voyage Round the World. By Captain James Cook, F. R. S. Addressed to Sir John Pringle, Bart. P. R. S.' – Phil. Trans. Royal Society, London 1776, 66, 402-406, published 1 January 1776. Der Text ist hier identisch mit jenem in Pringles separater Veröffentlichung "Ueber einige neuere Verbesserungen der Mittel die Gesundheit der Seeleute zu erhalten" (s. Nr. 656)

Pflug, steht sowohl Cooks als auch Pringles Abhandlung zu diesem Thema kritisch gegenüber. Er sei bei seinen Recherchen auf Pringles 'Abhandlung über einige neue Verbesserungen der Mittel, die Gesundheit der Seeleute zu erhalten', gestoßen. 'Ich las sie recht begierig durch', sagt er dazu, 'in der Hoffnung, einige Verbesserungen zu finden, die ich dieser Uebersetzung einverleiben ... könnte: allein ich fand zu meiner Verwunderung nichts, das unser scharfsinniger Herr Callisen nicht berührt hätte, und es befremdete mich recht sehr, daß man fast alle diese Verbesserungen dem Schiffshauptmanne Cook allein zuschrieb ..., da doch der mitgereiste Wundarzt Patten, oder wie an einem andern Orte steht, Platton ... an der Erhaltung der Mannschaft nicht wenig, ja, recht zu sagen, den meisten Antheil gehabt haben muß, indem er den Malzaufguß präservative gegeben, wodurch er die Einreißung des Schaarboks verhindert... Unter andern wird auch von dem Hauptmanne Cook angeführt, daß er das Seewasser destillirt habe. Er ist also Physikus; Arzt, Apotheker, Kapitain und vielleicht auch Koch gewesen, welches von einem Schiffshauptmanne kaum zu vermuthen ist. Damit diejenigen, welche die Vorlesung des Herrn Präsidenten Pringle noch nicht gesehn haben, urtheilen können, wieviel der Hr. Verfasser meiner übersetzten Urschrift zum Voraus habe, will ich den Aufsatz des Hauptmann Cook, worauf in erwähneter Vorlesung verwiesen worden, hierher setzen'.

Es folgt Cooks Abhandlung und anschließend folgender Kommentar dazu: 'Dies sind nun die Methoden, welchen die Gesundheitserhaltung der Mannschaft des Schiffes Resolution zugeschrieben wird, und wofür die königliche Societät der Wissenschaften dem Hauptmanne Cook eine Schaumünze, worauf sein unvergeßlicher Name eingepreßt ist, verehrt hat. Es ist leicht einzusehen, wie wenig hiervon dem Hauptmanne Eigenes gehört, und wie vieles gegen einige seiner Schlüsse einzuwenden wäre. Er verdient allen Dank ..., aber so viel Bewunderung und Ehre hatte er, meines Erachtens, nicht verdient. Doch wir wollen ihn mit seiner Gedächtnismünze weiter reisen lassen, und zum Schlusse diese Uebersetzung den Seefahrenen nochmals aufs beste empfehlen. Der Uebersetzer'.

Hawkesworth in Campes "Sammlung interessanter Reisebeschreibungen..."

013 Campe, Joachim Heinrich: Sammlung interessanter Reisebeschreibungen für die Jugend (Teil der Reihe Sämtliche Kinder- und Jugendschriften). 12 Bände. Wien, Bauer, 1812. **Hawkesworth hier in den Bänden 3, 5 und 6 (Details s. u.)**

Alle 12 Bände der Reihe in einheitlich gebundenen Halblederbänden der Zeit mit Rückenvergoldung und zwei goldgeprägten Rückenschildern sowie marmorierten Deckelbezügen. Kl. °. Etwas gebräunt, wenig stockfleckig, etwas berieben, Deckel mit altem Etikett. Gut erhaltenes, dekoratives Set!

€ 3500,-

Wiener Ausgabe der ursprünglich zwischen 1788 und 1792 erschienenen Reihe. Auf den Seiten 10/11 erklärt Campe die Stationen, die Hawkesworths Werk durchlief, bevor es veröffentlicht wurde:

"Die Beschreibung dieser und einiger anderer Entdeckungsreisen wurde, auf Befehl des Seeraths oder der Admiralität, folgender Maßen ausgefertigt. Die Anführer der Schiffe und alle andere darauf befindliche Personen, welche Tagebücher geführt hatten, mußten ihre Papiere einem gewissen Doctor Hawkesworth überliefern. Dieser verfertigte daraus eine zusammen hängende Geschichte; und als dieselbe vollendet war, wurde sie nicht bloß in Gegenwart der sämtlichen Herren Reisenden vorgelesen, sondern auch einem jeden derselben abschriftlich mitgetheilt, damit nun jeder selbst bey mehrerer Muße für sich untersuchte, ob etwa irgend ein Umstand anders darin erzählt worden wäre, als er seines Wissens sich wirklich zugetragen hätte; eine Vorsicht, welche dieser Geschichte einen höhern Grad von Glaubwürdigkeit gewährt, als die meisten andern Reisebeschreibungen zu haben pflegen.

Inhalt und Kollation der Reihe:

Band 1: Reihentitel 'Sämtliche Jugendschriften', Titel, 'Sammlung interessanter Reisebeschreibungen für die Jugend, (V)- XVI, 245 Seiten. Mit 1 gest. Frontispiz (Samojeden).

- Jacob Heemskerks und Wilhelm Barenz nördliche Entdeckungsreise und merkwürdige Schicksale (S. 1-108)
- Merkwürdige Abentheuer vier Russischer Boothsmänner auf Spitzbergen (Ein Anhang zur vorher gehenden Erzählung) (S. 109-152)
- Vasco's de Gama Reise nach Ost-Indien, die erste, welche um Afrika herum vollführet wurde (S. 153-218)
- Traurige Schicksale der Frau Godin Desodonais auf einer Reise von Riobamba unweit Quito in Peru durch das Amazonen-Land (S. 219-245)

Band 2: Reihentitel 'Sämtliche Jugendschriften', Titel, 'Sammlung interessanter Reisebeschreibungen für die Jugend, 304 Seiten. Ohne das Frontispiz.

- Reise des Herausgebers von Hamburg bis in die Schweiz im Jahre 1785

Hawkesworth (1. Teil):

Band 3: Reihentitel 'Sämtliche Jugendschriften' (=S.I/II), Titel, 'Sammlung interessanter Reisebeschreibungen für die Jugend (=S.III/IV), (V)/VI, 310 Seiten. Mit 1 Frontispiz

- Beschreibung einer Reise um die Erdkugel, angestellt von dem Englischen Commodore Biron (sic!) im Jahre 1764, und vollendet im Jahre 1766 (S. 1-116)
- Beschreibung einer Reise um die Erdkugel, angestellt von dem Britischen Schiffsführer Samuel Wallis im Jahre 1766, und vollendet im Jahre 1786 (S. 117-230)
- Beschreibung einer Reise um die Erdkugel, angestellt von dem Britischen Schiffshauptmann Philipp Karteret im Jahre 1766, und vollendet im Jahre 1769 (S. 231-310)

Band 4: Reihentitel 'Sämtliche Jugendschriften' (=S.I/II), Titel, 'Sammlung interessanter Reisebeschreibungen für die Jugend (=S.III/IV), (V)/VI, S (7)-298 (so komplett!). Mit 1 Frontispiz

- Das Anziehendste und Merkwürdigste aus Johann Carvers Reisen durch die inneren Gegenden von Nord-Amerika

Hawkesworth (2. Teil):

Band 5: Reihentitel 'Sämtliche Jugendschriften' (=S.I/II), Titel, 'Sammlung interessanter Reisebeschreibungen für die Jugend (=S.III/IV), (V)/VI (Vorwort), S (7)-312 (so komplett!). Mit 1 Frontispiz (aus Parkinson!)

- Wilhelm Isbrand Bonteku's merkwürdige Abenteuer auf einer Reise aus Holland nach Ostindien (S. 7-66)
- Beschreibung einer Reise um die Erdkugel angestellt von dem Englischen Schiffshauptmann Cook und den beyden Gelehrten Banks und Solander in den Jahren 1768-1771 (S. 67-312)

Hawkesworth (3. Teil):

Band 6: Reihentitel 'Sämtliche Jugendschriften' (=S.I/II), Titel, 'Sammlung interessanter Reisebeschreibungen für die Jugend (=S.III/IV), (V)/VI (Vorwort), S (7)-300 (so komplett!). Mit 1 Frontispiz (aus Parkinson!). Wenige Bl. mit Paginierungsfehler, jedoch alles komplett!

- Beschluß der Beschreibung einer Reise um die Erdkugel angestellt von dem Englischen Schiffshauptmann Cook und den beyden Gelehrten Banks und Solander in den Jahren 1768-1771

Band 7: Reihentitel 'Sämtliche Jugendschriften' (=S.I/II), Titel, 'Sammlung interessanter Reisebeschreibungen für die Jugend (=S.III/IV), (V)-X (Vorwort), S (11)-316 (so komplett!). Mit 1 Frontispiz.

- P. Brydone's Reise durch Sicilien und Malta im Jahre 1779

Band 8: Reihentitel 'Sämtliche Jugendschriften' (=S.I/II), Titel, 'Sammlung interessanter Reisebeschreibungen für die Jugend (=S.III/IV), (V)-XII (Zwischentitel und Vorwort), S (13)-257 (so komplett!). Mit 1 Frontispiz.

- Reise des Herausgebers von Braunschweig nach Paris im Heumonath 1789

Band 9: Reihentitel 'Sämtliche Jugendschriften' (=S.I/II), Titel, 'Sammlung interessanter Reisebeschreibungen für die Jugend (=S.III/IV), (V)/VI (Vorwort), S (7)-291 (so komplett!). Mit 1 Frontispiz.

- Wilsons Schiffbruch bei den Pelju-Inseln

Band 10: Reihentitel 'Sämtliche Jugendschriften' (=S.I/II), Titel, 'Sammlung interessanter Reisebeschreibungen für die Jugend (=S.III/IV), (V)/VI (Vorwort), S (7)-276 (so komplett!). Mit 1 Frontispiz.

- Le Vaillant's Reise in das Innere von Afrika vom Vorgebirge der Guten Hoffnung aus in den Jahren 1780-1785

Band 11: Reihentitel 'Sämtliche Jugendschriften' (=S.I/II), Titel, 'Sammlung interessanter Reisebeschreibungen für die Jugend (=S.III/IV), S (5)-252 (so komplett!). Mit 1 Frontispiz.

- Le Vaillant's Reise in das Innere von Afrika Beschluß

Band 12: Reihentitel 'Sämtliche Jugendschriften' (=S.I/II), Titel, 'Sammlung interessanter Reisebeschreibungen für die Jugend (=S.III/IV), S V-VIII (Vorbericht), (9)-310 (so komplett!). Mit 1 Frontispiz und 1 Faltkarte
- Herrn von Lesseps Reise durch Kamtschatka und Sibirien im Jahre 1788

Zwei immens bedeutende Abhandlungen über Clerkes Reise mit Byron!

014 (Clerke, Charles)

a) Deutsche Zusammenfassung von Clerkes Abhandlung über die patagonischen Riesen in den "Philosophical Transactions"

b) Offiziere distanzieren sich von Clerkes illegalem Bericht über Byrons Reise und Entgegnung darauf

In: Neues Bremisches Magazin zur Ausbreitung der Wissenschaften, Künste und Tugend. Band 3 ("Nachricht von den Riesen..."), Bremen, verlegt Georg Ludwig Förster, 1770, S. 150-153. Kapitel: "Auszug aus den philosophischen Transactionen Band LVII, Th. I, 1767. Gentlem. Mag. 1768 Novembr. p. 526" und Band 2, S. 426-428 (Stellungnahme der Offiziere und Entgegnung darauf). Pappbände der Zeit mit hs. Rückentitel. Einbände deutlich berieben und stark fleckig. St. a. T. Text sauber und so gut wie frei von Stockflecken. Beiliegt auch der Band 1 der Reihe (abweichend gebunden).

€ 3800,-

Vor Teilnahme an Cooks Reisen hatte Clerke 1764-1766 bereits mit Byron die Welt umsegelt und dabei Patagonien besucht. Nach seiner Rückkehr veröffentlichte er in den "Philosophical Transactions" einen Bericht über die Begegnung mit den in der zeitgenössischen Literatur mehrfach beschriebenen, sagenhaften patagonischen Riesen.⁴ Seine Beschreibung der hünenhaften Gestalten, denen er eine Größe von annähernd drei Metern zuschreibt, ist in ihrer maßlosen Übertreibung als Satire zu sehen. Als erster Bericht über Byrons Reise, zusammen mit dem im gleichen Jahr erschienenen und ebenfalls Clerke zugeschriebenen "A Voyage round the World"⁵, verursachte die Beschreibung jedoch eine Sensation. Alleine der "London Chronicle" veröffentlichte innerhalb von zwei Jahren 12 Artikel über die angeblichen Riesen, die in den Worten der Journalisten noch riesenhafter wurden, als Clerke sie ohnehin schon beschrieben hatte. Die Tatsache, dass man Clerkes Bericht in den "Philosophical Transactions", also dem offiziellen Organ der Royal Society, veröffentlichte, gab ihm das Siegel wissenschaftlicher Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit, obwohl sich die Mitglieder der Society selbst in der damaligen Zeit bewusst gewesen sein müssen, wie maßlos Clerke übertrieb. Letztlich mutmaßt man, dass die Briten damit von der ernsthaften Problematik ablenken wollten, die dadurch entstand, dass Byron während der Reise die Falkland-Inseln für die Briten in Besitz nahm, um eine günstige Basis für den Handel mit dem pazifischen Raum zu schaffen. Was Byron zunächst nicht wusste, war, dass die Franzosen bereits ein Jahr zuvor dort unter Bougainville eine Siedlung errichtet hatten. In der Folge kam es zu einem Zusammenstoß territorialer Ansprüche zwischen den Engländern und Franzosen. Auch die Spanier erhoben Anspruch auf das Gebiet, griffen die englische Siedlung an, und es wäre fast zum Krieg zwischen den beiden Nationen gekommen. Der Konflikt wurde auf diplomatischem Weg beigelegt und die Engländer sagten den Spaniern zu, die Kolonie aufzugeben. Was die Öffentlichkeit betrifft, war Byrons Aufenthalt auf den Falkland-Inseln jedoch nur Nebensache – Clerkes Beschreibung der patagonischen Riesen beherrschte die Schlagzeilen.

Clerkes "A Voyage round the World, in His Majesty's Ship The Dolphin" erschien gegen das Veröffentlichungsverbot der Admiralität, das für diese Reise genauso galt wie später für jene Cooks. Sofort nach Veröffentlichung distanzieren sich die Offiziere, die an der Reise teilgenommen hatten, in einer Anzeige im "Daily Advertiser" von der Schrift, die Clerke anonym herausgab. Die Kundgebung blieb nicht unbeantwortet: nur zwei Tage darauf erfolgte im "Gazetteer" eine Entgegnung, in der darauf hingewiesen wird, dass die Anonymität des Verfassers dem Wahrheitsgehalt des Buches keinen Abbruch tue.

Das "Neue Bremische Magazin" veröffentlichte als eine der sehr wenigen Quellen eine deutsche Zusammenfassung von Clerkes Abhandlung in den "Philosophical Transactions" (s. unter a) und ist das einzig nachweisbare Blatt, das auch eine deutsche Übersetzung des Artikels im "Daily Advertiser" liefert, in dem sich die Offiziere der Reise von der illegalen Veröffentlichung von Clerkes "A Voyage round the World, in His Majesty's Ship The Dolphin" distanzieren! Auch eine deutsche Übersetzung der Entgegnung, die daraufhin im "Gazetteer" erschien, ist Teil der Abhandlung (s. unter b)

a) "Nachricht von den Riesen, welche der Kapitain und einige Schifffleute des Delphin bei der Magellanischen Straße, i. J. 1764 gesehen haben. Von Charles Clark, einem der Officire des Schiffes"* - Clerke in den Philosophical Transactions

Enthält auch:

S. 37-42 Dr. Linds Vorschlag dem Mangel des süßen Wassers auf der See leicht abzuwehren.

S. 165/166, Kapitel über die Philosophical Transactions 1767:

Cook James. "Beobachtung einer Sonnenfinsterniß auf Neuland 1766 den 5. August. Von James Cook, samt der daraus bestimmten Länge des Ortes."

"Diese Beobachtung ist gemacht auf einer der Burgeo Inseln, bei Kaap Ray, Breite 47°36'19", bei der südwestlichen Spitze von Neuland"

S. 169-172 Auszug eines Schreibens aus Wien, bei Gelegenheit des letzten Durchgangs der Venus durch die Sonnenscheibe.

b) Offiziere der "Dolphin" distanzieren sich von Veröffentlichung von "A Voyage round the World in... the Dolphin"

"A Voyage round the World in the Dolphin, under Command of Commodore Byron. 3 S. 6 d."

So bald dies Buch herausgekommen war, erschien in dem Daily Advertiser folgender Artickel: 'Wir unterschriebene Officire des Kriegsschiffs Delphin, sind bevollmächtigt, der Welt, in Absicht auf ein neulich herausgekommenes Buch, A Voyage round... welches von einem Officir dieses Schiffs soll geschrieben seyn, bekannt zu machen; daß keiner derselben der Verfasser dieses Buchs sey; daß sie die Reise ohne höhere Erlaubniß nicht bekannt machen dürfen, und der Verleger ihnen ganz unbekannt sey. P. Mouat Kap. John marshal 2 Lieut George Robertson 3 Lieut. Henry Stacy Proviantmeister. Der erste Lieutenant ist 7 Monate, und der Master 3 Monate nicht zu Hause gewesen, und sind noch nicht zurück gekommen. Diese nebst dem itzt auch abwesenden Wundarzte, und den obbemeldeten Unterzeichnern waren die Oberofficire des Schiffs.'

Dieser Artickel wurde zween Tage darauf folgender maassen im Gazetteer beantwortet: 'Es haben etliche Officire des Schiffes, vielleicht aus privat Bewegungsgründen geläugnet, daß sie Antheil an der Ausgabe dieses Buchs hätten, und versichert, daß sie weder den Verfasser noch Verleger kenneten. Allein das heiüß nichts. Der Verfasser ist ein Officir. Dieselben Gründe, welche jene bewogen haben, den Artickel öffentlich bekannt zu machen, verpflichten ihn, sich verborgen zu halten. Das Buch enthält eine zuverlässige wahre Nachricht von dem was auf der Reise gesehen worden, und ist von einem Officir des Schiffes geschrieben worden. Die ist eine Wahrheit, welcher jene Herren nicht widersprechen werden, wie sie auch in der That nicht gewaget haben. Der Verfasser hätte dem Werke seinen Namen vorgesetzt, wenn er, ohne sich dem Unwillen seiner Oberrn auszusetzen, es hätte thun können. Da er es also nicht thun durfte, so wird dieser unbeträchtliche Umstand nicht zum Nachtheil einer Wahrheit gereichen, welcher die Gegner des Werks so wenig als die Welt widersprechen kann'*

*Da der Verfasser versichert, daß der Commandent und einige von der Schiffsgesellschaft mit Patagonischen, zehn Schuhe hohen Riesen Unterhandlungen gehabt habe, so hat man dieses Stück von der Historie des Buchs dem Leser nicht vorenthalten wollen, um von der Glaubwürdigkeit desselben zu urtheilen.

Der seltene Appendix über Cooks dritte Reise!

015 Cook, James.

"A Brief and Authentic Narrative of A Voyage to the Pacific Ocean; Performed by Captain Cook, Captain Clerke, Captain Gore, and Captain King, in his Majesty's Ships Resolution and Discovery, During the Years 1776, 1777, 1778, 1779, and 1780 ... Together with An Account of all the New Discoveries, and of the Death of Captains Cook and Clerke. The Whole faithfully extracted from the original Journal designed for Government's Use, and compared with private Papers belonging to an Officer who sailed in the Resolution.

Äußerst rarer und wichtiger, 4seitiger Appendix in: Moore (William Ellis): A new and complete collection of Voyages and Travels ... Together with an accurate Description of New Holland, Zealand, Otaheite, Tanna, the Society, Friendly, and other newly discovered Isles, and their Inhabitants. Band 2 (von 2). London, Alexander Hogg (1780). Titel, S. 593-1172, 2 Bl. (=der Appendix über Cooks 3. Reise), 11 S. (Index), (1 S.) (directions to the bookbinder), 2 Bl. (Subskribentenliste). Mit zahlreichen Tafeln und Karten. Dekorativer Ganzlederband der Zeit mit 2 Rückenschildern und auf Bündeln. Gelenke gebrochen, berieben.

€ 5500,-

Der Ba enthält auf den Seiten 1117–1156 eine umfangreiche Beschreibung von Cooks zweiter Reise. **Was ihm jedoch weit größere Bedeutung gibt**, ist der fast immer fehlende, 4seitige Appendix über Cooks dritte Reise und seinen Tod. Dieser wird in größeren Teilen Ellis und Rickman zugeschrieben. Jedoch enthält er auch Passagen unbekanntem Ursprungs. Hierzu Forbes:

"Although in great measure extracted from William Ellis' 'Authentic Narrative...' (London 1782), this little-known account of Cook's stay at Kealakekua and of his death also contains frequent (unacknowledged) passages from the anonymously authored account 'Journal of Captain Cook's Last Voyage' (London 1781) by John Rickman. There are, however, comments and embellishments to this text that appear in neither the Rickman nor the Ellis account. Though of unidentified authorship, as most of the account is from Ellis, he was probably the compiler. This appendix is very rare. Holmes says that 'of the eight copies (he examined), but one ... contains the 4 p appendix.'"

Das 2-bändige Werk erschien ursprünglich in 100 wöchentlichen Lieferungen, die ersten davon bereits 1778, noch zu Lebzeiten Cooks. Die beschriebenen Inhalte reichen bis 1780, die letzten Ausgaben erschienen vermutlich 1782. Alle großen, frühen Reisen werden beschrieben: Cook, Columbus, Drake, Dampier, Bougainville Byron, etc., etc. - Forbes 42, Holmes 103, Beddie 751

016 Cook, James**Umfangreiche Auszüge aus Lichtenbergs "Einige Lebensumstände von James Cook" und 3 weitere Abhandlungen zu Cook**

In: **Kriegk, Georg Ludwig.** Belehrende Darstellungen für das höhere Jugendalter. Frankfurt, Brönnersche Buchhandlung, 1831, S. 238-269. Gesamtumfang: XIV (einschl., Titel), 2 Bl. (Inhalt), 719 S., 1 Bl. (Errata). Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung und 2 goldgeprägten Rückenschildern. Deckel berieben, nur vereinzelt etwas braunfleckig.

€ 900,-

Eine der umfangreicheren Versionen von Lichtenbergs berühmter Abhandlung über Cooks Leben. Lichtenbergs Abhandlung erschien ursprünglich im Göttingischen Magazin der Wissenschaften und Litteratur, Göttingen, bey Johann Christian Dieterich, 1780. 1. Jahrgangs 2. Stück, S. 243-296 und Nachtrag S. 328-330. Lichtenberg stützt sich hauptsächlich auf Nachrichten der Forsters und ist somit eine sehr frühe und zuverlässige biographische Quelle über Cook. Bereits am 17. März 1780, kaum 3 Monate nachdem in Europa die allerersten Nachrichten über Cooks Tod bekannt geworden waren, schrieb Georg Forster an Jacobi über Lichtenbergs Bericht:

"Im zweiten Stück des (Göttingischen) Magazins ist Cook's Leben, nach meinen und meines Vaters Nachrichten entworfen, von Lichtenberg. Von Seite 284 an ist der Stoff fast gänzlich von mir. Ich glaube, ihm ist Gerechtigkeit widerfahren. Das Bildniss ist sprechend." Zehn Tage später, am 27. März 1780 schrieb Forster an Banks. Auch hier erwähnt er Lichtenbergs Abhandlung:

"From such materials as my father, and myself had furnished, Prof.

Die Abhandlung diene – in mehr oder weniger gekürzter Form – als Grundlage für die meisten deutschsprachigen Lebensabrisse Cooks des 18. und 19. Jahrhunderts. Man bediente sich hierzu großzügig und oft ohne Quellenangabe bei Lichtenbergs Schrift. Vom Inhalt und Aufbau her deutlich davon abweichende Lebensläufe Cooks haben fast ausnahmslos englische Berichte als Quelle.

Enthält auch weitere, detaillierte Beschreibungen zu Cooks Reisen:

S. 151-161 Der Brotbaum - nach Forster

S. 272-278, Das Seeschiff – Beschreibung der "Resolution" nach Forster

S. 278-293, Seedienst und Seeleben – nach Forster

Seltene Wiener Ausgabe mit Tafeln nach Hodges!**017 Cook, James****"Jakob Cook's sämtliche Reisen um die Welt", 3 Bände**

Wien: Wien, Bey B. Ph. Bauer, 1803 (identisch: Wien, Camesianische Buchhandlung, 1803). Mit 3 Frontispizes (davon 1 Portrait), 3 Tafeln, und 1 Faltkarte. Schöne Halblederbände der Zeit auf Bündeln und mit goldgeprägtem Rückenschild, gr. 8°. Von geringen Bereibungen abgesehen, ein gutes, dekoratives Set.

€ 450,-

Band 1 (1. Reise): Des Kapitain Jakob Cooks erste Reise um die Welt in den Jahren 1768-1771.

Band 2 (2. Reise): Des Kapitain Jacob Cooks zweyte Reise um die Welt in den Jahren 1772-1775.

Band 3 (3. Reise): Die dritte Reise in den Jahren 1776 bis 1780

Besonders seltene und wenig bekannte Ausgabe, die durch die Hinzufügung von Tafeln nach Hodges herausragt, die ansonsten in den deutschen Cook-Ausgaben nirgends zu finden sind. In Band 3 S. 627-636 als Zusatz biographische Details über Cook. Die Kupfer wurden von von J. Blaschke nach Hodges neu gestochen (Portrait-Frontispiz nach Dance) und entstammten ursprünglich der offiziellen Ausgabe der zweiten Reise "A Voyage towards the South Pole, and round the World."⁶

018 (Cook, James)

Erstausgabe von "A Voyage to the Pacific Ocean" nach drei Tagen vergriffen – deutsche Leser greifen zu "schmutzigem Nachdruck mit filzig verhudelten Kupfern". In: Deutsches Museum. Zweiter Band. Julius bis Dezember 1784. Leipzig, in der Weygandschen Buchhandlung, 12. Stück. Dezember 1784, S. 532-534. Neuerer, marmorierter Pappband im Stil der Zeit mit goldgeprägtem Rückenschild. Text teils etwas stockfleckig und gebräunt, Titel angestaubt und mit Feuchtrand in der unteren Ecke.

€ 450,-

"Im Monthly Review for June 1784 wird die neue, mit ausnehmender Pracht gedruckte, mit vielen Karten und Kupfern gezierte Beschreibung der letztern in den Jahren 1776—1780 von den Kapitänen Cook, Clerke und Gore um die Welt gethanen Reise angezeigt, ihr Preis zu 4 Pf. 14 Sch. St. angegeben, und dabei bemerkt, daß am dritten Tage nach der Erscheinung dieses Werks kein einziges Exemplar von demselben mehr in den Buchläden zu finden gewesen, und, wie der Rezensent gewiß wisse, sechs, sieben, acht, sogar zehn Guinees dafür geboten sei.

Diese Reisebeschreibung ist allerdings ein sehr interessantes Werk für Engländer; genau genommen wäre es solches aber doch nur für einzelne Klassen, nämlich diejenigen, welche Schifffarth, Naturgeschichte, Erd- und Menschenkunde interessiert.

Dieser ausserordentliche Absatz beweist indeß, daß es unter den Reichen und Wohlhabenden Viele gibt, welche Vergnügen daran finden, durch diese Art Kenntnisse sich zu unterrichten, und denen dies Vergnügen für einen, gewiß auch vielen Britten theuren Preis, nicht zu kostbar ist! Die Auflage dieses Werks ist wenigstens 2000, Exemplare gewesen; es sind also durch ein einziges Buch binnen drei Tagen über 50,000 Thaler in Umlauf gekommen.

"Ich will annehmen, daß Deutschland sechsmal weniger Geld als England habe, ein Thaler uns so viel als dem Britten ein Pfund sei, und frage: läßt sich bei uns ein Werk von so allgemeinem Interesse denken, es sei in welchem Fache es wolle, dessen Preis aber zwischen 4 und 5 Thaler wäre, von dem in drei Tagen 2000 Exemplare abgesetzt werden könnten? - Ich glaube, kein Kenner unsers lesenden Publikums wird diese Frage mit Ja zu beantworten wagen. Mögen immer die Ersten unsrer Nation sich vereinen, ein Werk vom allgemeinanziehendsten Inhalt hervorzubringen, dessen Preis aber der bemerkte ist, man wird es lesen, loben, rezensiren, kritisiren und Alles in der Welt damit anfangen - nur nicht so kaufen, daß von 2000 Exemplaren nicht nach dreißig Tagen noch eine ganz ansehnliche Menge zu haben sein sollte. Die meisten Bewunderer des Meisterstücks werden sich begnügen es von den wenigen Besitzern zu leihen, oder einen schmutzigen Nachdruck mit filzig verhudelten Kupfern zu erwarten. - Was macht diesen Unterschied? - Nicht unsere Armut, denn der Fall ist schon darnach adaptirt. Wir sind in der That nicht, wie ich angenommen, sechsmal ärmer, als die Britten, und dann um den Calcul recht zu machen, darf man auch nicht vergessen, daß wir 30, und die drei brittischen Reiche nur 11 Millionen Menschen haben, daß also unter uns auch dreimal mehr Freunde der Musen sein müßten, wenn wir gleich sein wollen. - Die einzige wahre Ursache also ist: Unser weniges Interesse für Wissenschaften und Litteratur, - unsere Kälte und Stumpfheit für alles Grosse und Edle, - unsere — bei allem Preisen von Aufklärung — Barbarei! Und hiebei ist wol zu merken, daß bei weitem die grössere Aufklärung und Litteraturliebe unter dem sogenannten Mittelstande, den verhältnißmäßig Aermern sich finde. Gerade unter unfern Reichen und Grossen, (eben die Klasse, welche in England so gelehrt und hell ist) stecken die Leute, welche in behaglicher stolzdummer Ruhe von Wissenschaften gar nichts wissen, und erst, wenn ihnen die Luftbälle über die Köpfe schwirren, erfahren, daß es eine Physik gibt; und eben unter ihnen sind auch jene Meisten, welche die herrlichsten Produkte des menschlichen Geistes nur lesen, wenn sie ihnen geliehen oder im Nachdruck um einige Kreuzer zu haben sind. Noch neulich hörte ich in einem Buchladen, wie ein deutscher Regent die ganze Folge der Karlsruher Nachdrücke bestellte, - wegen ihres wohlfeilen Preises. Denn Ihro Durchlaucht gebrauchten ihr Geld besser, als daß Sie für die Originalgeditionen es wegwerfen sollten!

019 (Cook, James)

Cooks Reisen; die Royal Society; gescheiterter Versuch einer deutschen Ausgabe der "Philosophical Transactions" In: Volkmann, Joh. Jak. Neueste Reisen durch England vorzüglich in Absicht auf die Kunstsammlungen, Naturgeschichte, Oekonomie, Manufakturen und Landsitze der Großen. 1. Abtheilung (=Sammlung der besten Reisebeschreibungen, Bd. 26), Brünn, gedruckt bei Joseph Georg Traßler, und im Verlage Fr. Anton Schrämbel, 1788, S. 194/195 (196 Dalrymple). Die Bände 2 und 4 liegen ebenfalls bei. Interimpappband der Zeit mit handschriftlichem Rückentitel. Bestoßen und etwas berieben und gebräunt. St. und Name auf Titel. Text braunfleckig.

€ 260,-

"Die Engländer haben von jeher große Neigung zum Reisen gehabt, wozu ihnen das Vermögen, welches sie gemeinlich besitzen, die besten Mittel an die Hand giebt. Viele derselben sind durch ihre davon herausgegebenen Nachrichten in der Gelehrtengegeschichte merkwürdig. Pennant, dessen Zoologie wir bereits angeführt, hat sich durch Reisen ins Innere des Landes nämlich durch Wales und Schottland, verdient gemacht. In diese Klasse gehört auch Young. Von des Hrn. Banks und D. Solanders Reisen um die Welt ist schon geredet. Der größte Reisende, den die Welt je gesehen, ist der kürzlich ums Leben gekommene Kapitän Cook, welcher, nachdem er zweimal die Welt glücklich umsegelt war, und die wichtigsten Entdeckungen in Gesellschaft des Hrn. Banks, Solander, und beider, Hrn. Forster gemacht hatte, endlich bei der dritten Fahrt, als er den gefährlichsten Theil der Reisen bereits vollendet hatte, unglücklicher Weise seinen Tod bei einer wilden Nation fand... Alexander Dalrymple, der auch eine Sammlung aller Reisen in die Südsee gemacht, ist wegen seiner Bemühungen, eine Kolonie in Ostindien anzulegen, bekannt...

Ehe wir diese Nachrichten vom jetzigen Zustande der englischen Gelehrsamkeit schliessen, müssen wir noch der königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu London gedenken... Diese berühmte gelehrte Gesellschaft ist die älteste, und gleichsam die Mutter aller übrigen, die in andern Ländern nach ihrem Muster eingerichtet worden. Sie entstand bereits 1645, ward aber erst 1663 von dem Könige privilegiert und inkorporirt. Ihre Schriften, welche unter dem Titel Transactions herauskommen, machen bereits ein aus fast 70 Bänden in 4° bestehendes kostbares Werk, wovon man deswegen einen Nachdruck zu Wittenberg angefangen, der aber wieder ins Stecken gerathen ist. Man hat die medizinischen, praktischen und chirurgischen Artikel zu Lübek, und die zur Naturgeschichte zu Leipzig beide unter Hrn. Prof. Leske Aufsicht daraus zu sammeln und zu übersetzen angefangen. Der König ist allezeit Obervorsteher derselben. Der jetzige Präsident ist Joseph Banks, und der Sekretär Planta.

Zwei unbekannte deutsche Ausgaben von Cooks Widersacher Alexander Dalrymple

020 Dalrymple, Alexander

Zwei unbekannte deutsche Ausgaben von Cooks Widersacher Alexander Dalrymple

In: Bruns, P. J. und E. A. W. Zimmermann. Repositorium für die neueste Geographie, Statistik und Geschichte. Erster Band. Tübingen, in der Johann Georg Cottaischen Buchhandlung, 1792. Halblederband der Zeit mit goldgeprägtem Rückenschild. St.a.T, Kapitale leicht berieben., oberes Rückensegment mit einer ganz schwachen Zahl "8", teils schwache Anstreichungen im Text. Ein dekoratives Set! Ohne die Karte und die 2 Kupfer.

€ 3400,-

a) Dalrymple, Alexander (Hrsg.). "Bericht von Spanischen Expeditionen zur See und zu Land nach dem nördlichen Theil von Californien in den Jahren 1768. 1769. 1770." (Bd. 1, S. 1-33).

Völlig unbekannt, nur leicht gekürzte, deutsche Ausgabe des von Alexander Dalrymple herausgegebenen Werks "An historical journal of the expeditions by sea and land, to the North of California; in 1768, 1769, and 1770: when Spanish Establishments Were first made at San-Diego and Monte-Rey. From a Spanish MS. Translated by William Reveley, Esq. Published by A Dalrymple. 1790."

Der Originaltext, den Dalrymple, aus dem Spanischen übersetzen lassen, hatte, stammte von Miguel Costansó und war ca. 1770 unter dem Titel "Diario Historico de los Viages de Mar y Tierra, hechos al Norte de la California..." erschienen.

b) "Auszüge aus Alex. Dalrymple Oriental. Repertorium" - deutsche Ausgabe von Alexander Dalrymples "Oriental Repertory" (Bd. 1, S. 271-357)

Die vorliegende, gekürzte, deutsche Fassung von Dalrymples "Oriental Repertory", wurde von E. A. W. Zimmermann bearbeitet. Einleitend berichtet er über Entstehung und Inhalt sowohl der englischen als auch der vorliegenden deutschen Ausgabe (Auszüge):

"... Der englischen ostindischen Handelsgesellschaft sind wir ... dieses Orientalische Repertorium schuldig. Ihr berühmter Geograph, Herr Alexander Dalrymple, fand sich im Besitz bedeutender Karten und (an Bogenzahl) kleiner Abhandlungen über ganz Ostindien. Er ist selbst dort gewesen, es steht ihm daneben der ganze Schatz indischer Nachrichten durch die ostindische Kompagnie selbst, zu Gebote; niemand war deßwegen besser im Stande zu beurtheilen, was für Stücke zur nähern Kenntniß Indiens am wichtigsten sind. um daher viele schätzbare kleinere Schriften nicht umkommen zu lassen, schlug Herr Dalrymple der ostindischen Kompagnie vor, einen Fond von 200 Pf. Sterling zur Bekanntmachung solcher Schriften und Karten auszusetzen, wofür ihr sodann die ersten hundert Exemplare der Sammlung ausgehändigt werden sollten; die durch den Verkauf der übrigen Exemplare gewonnene Gelder hingegen würden wieder zu dem Fond geschlagen.

Sibirien und Russisch-Alaska

021 Davydow, [Gavril Ivanovitsch]

Reise der russisch-kaiserlichen Flott-Officiere Chwostow und Dawydow von St. Petersburg durch Sibirien nach Amerika und zurück in den Jahren 1802, 1803 und 1804. Aus dem Russischen übers. von Carl Joh. Schulz. Berlin, Maurer 1816. 8vo. 16 x 10 cm. LVI SS., 1 Bl., 253 SS. Moderner Halblederband mit Rückenschild. Titel etwas feuchtflechtig, sonst vereinzelt altersfleckig.

EUR 6500,-

Sabin 13036. Howes D 146. Engelmann 105. - Erste deutsche Ausgabe. Beschreibung zweier abenteuerlicher Reisen der Marine-Officiere Dawydow und Chwostow, die im Dienste der russischen Amerika-Kompagnie zu den russischen Besitzungen in Nord-Amerika und den Aleuten aufbrachen. Auf ihrer Reise zu Land und zu Wasser machten die beiden während ihres zweijährigen Aufenthaltes in Alaska die Bekanntschaft mit Langsdorff und Resanow. Im Jahre 1809 kamen die beiden Officiere jedoch auf tragikomische Weise zu Tode: Nach einer Feier bei Langsdorff zu Hause in St. Petersburg ertranken sie gegen zwei Uhr morgens

in der Newa: bei einem verfehlten Sprung von der Brücke auf eine Barke. Der Admiral Alexander S. Schischkow vollendete schließlich den Reisebericht. "Als die erste Reise beschrieben war, sah ich die Hefte durch und fand sie werth bekannt gemacht zu werden ... Dawydow arbeitete indessen fort und endigte die erste Reise; hat aber die zweite nie angefangen. Der Tod rief ihn ab, als von seiner ersten Reise acht Bogen gedruckt waren; die zweite Reise ist in bloßen Noten und Briefen an Freunde zurückgeblieben ... ich bewahre sie bei mir auf und hoffe ... mit der Zeit dieselben zu bearbeiten und herauszugeben" (s. Vorwort S. XLIX).

022 Dawson, Warren R.

The Banks Letters. A calendar of the manuscript correspondence of Sir Joseph Banks preserved in the British Museum, the British Museum /Natural History and other collections in Great Britain. London, printed by order of the trustees of the British Museum, 1958. XLII, 964 S., 1 Bl. 4°. Originalleinenband mit goldgeprägtem Rückenschild und noch mit dem Original-Schutzumschlag. Sehr gutes, frisches Exemplar!

€ 590,-

Eine enorme Quelle über die Korrespondenz Sir Joseph Banks'. Alphabetisch nach den Namen der Absender geordnet und mit Datum und Ort versehen, wird jeder der gelisteten Briefe zusammengefasst. Dabei lässt sich der Briefwechsel Banks' mit eminent bedeutenden Persönlichkeiten aus dem Cook-Umfeld nachvollziehen. So finden sich neben zahllosen anderen, Zusammenfassungen der Briefe von Cook selbst, von Bacström, Ferdinand Bauer, Major Behm, Bligh, Blumenbach, Broussonet, Brown, Clerke, Dryander, Flinders, von beiden Forsteers, Kippis, Magra, Lord Sandwich, Pallas, Pennant, Solander und Spener.

Fundierte Beschreibung von Cooks Reisen einschließlich der einzigen deutschen Ausgabe des Faksimiles von Cooks Beobachtungen des Venusdurchgangs

023 Diezmann, A. (Übers., Verfasser unbekannt) Geschichtliche Darstellung der Erdumsegelung und der Entdeckungen in der Südsee, von der Reise des Magalhaen bis zum Tode Cooks. Nach dem Englischen. Bände 1 und 2 in 1. Leipzig, Hartleben, 1837. XII, 244; VI, 159 Seiten. Mit 1 Frontispiz von James Cook, zusammen 21 Tafeln und 1 gefalteten Faksimile von Cooks Beobachtungen des Venusdurchgangs im Jahr 1769. (Auch unter dem Titel Edinburger bzw. Britische Cabinets-Bibliothek, Bd. 13 und 14 erschienen). Marmorierter Pappband der Zeit mit goldgeprägtem Rückenschild (ca. 16x11 cm). Rückenschild etwas fleckig, Text durchgehend Braunfleckig, wie üblich bei diesem Werk.

€ 1900,-

Band 1 mit einem Überblick über die frühen Weltreisen, besonders über die Entdeckung der Südsee bis einschl. Bougainville. Der gesamte zweite Band ist James Cook gewidmet.

Die vorliegende Beschreibung von Cooks Leben und Reisen ist in ihrer gründlichen Bearbeitung der Materie eine der fundiertesten und bestrecherchierten des 18. und 19. Jahrhunderts. Der anonyme Autor war offensichtlich Brite und stützt seine Erzählung von Cooks Leben nicht auf Lichtenberg, wie die überwiegende Mehrheit der deutschsprachigen Cook-Lebensbeschreibungen, sondern auf eine Reihe anderer Quellen, wodurch so manche Information einfließt, die Lichtenberg nicht aufführt. Genannt seien hier u.a. "Memoir of Cook, by Edward Hawke Locker, in der Gallery of Greenwich Hospital (London 1831)", Watts' "Bibliotheca Britannica", Chalmers' "Biographical Dictionary", Cook, Burney, Wales, Ellis, Hawkesworth, Kippis, King und noch einige weitere, teils kaum bekannte Abhandlungen. King wird korrigiert und auch kritisiert, seine Beschreibung von Cooks Leben als "mager und mangelhaft" bezeichnet. Außerdem weist Diezmann, Herausgeber und Übersetzer des Werkes, darauf hin, dass "der Verfasser Mehreres über Cooks Leben den Verwandten des großen Mannes (verdankt)" (Bd. I, S. VI). Darunter befand sich wohl auch Cooks Witwe. So heißt es auf S. 6: "Man erwähnt eine absurde Geschichte, daß (Cook) nämlich Pathe seiner Frau gewesen (s. Nr....). Wie Mrs. Cook selbst versicherte, ist kein wahres Wort daran."

Erwähnung findet hier im einleitenden Teil auch Cooks frühe Abhandlung über die Sonnenfinsternis auf Neufundland 1766 (S. 7):

"Während dieser Zeit lieferte er auch den Beweis, mit welchem Erfolge er die praktische Astronomie studirte, durch 'eine Beobachtung einer Sonnenfinsterniß auf der Insel Neufundland, den 5. Aug. 1766', die der Königl. Gesellschaft von Dr. J. Bevis mitgetheilt und den 30. April 1767 gelesen wurde. Sie nimmt in den Transactions nur zwei Seiten ein, was offenbar nur ein von dem Dr. gemachter Bericht ist, da Cook wahrscheinlich in England war, als er diesem Herrn seine Bemerkungen mittheilte. Dies paßt auch zu der Bemerkung des Dr. Kippis, der das Jahr 1767 das letzte nennt, 'in dem er nach seiner Station zu Neufundland reiste.'" (s.auch Nr. 658 und Nr. 1020).

024 Du-Bois-Reymond, Emil.

Adelbert von Chamisso als Naturforscher. Rede zur Feier des Leibnizischen Jahrestages in der Akademie der Wissenschaften zu Berlin am 28. Juni 1888 gehalten. Leipzig, Verlag von Veit & Comp., 1889. 63 Seiten. Unaufgeschnittene Originalbroschur. Vorderdeckel lose, gebräunt und mit Randabsplitterungen. Innen sehr sauberes Exemplar.

€ 220,-

Die Rede wurde anlässlich des 50. Todestages Chamissos gehalten, an dem in Leipzig auch ein Denkmal für ihn errichtet wurde. Du-Bois fasst am Ende zusammen:

"So haben wir den Kreis geschlossen, welcher Chamisso's wissenschaftliche Arbeit umfaßt. Aus einer überwältigenden Fülle einzelner Wahrnehmungen, Bemerkungen, Ergebnisse konnte hier nur ein verschwindend kleiner Teil zur Erläuterung seiner Art von Tätigkeit hervorgehoben werden... Mit gesunden regen Sinnen, mit stets bereiter Tatkraft steht Chamisso den natürlichen Dingen gegenüber, legt unverdrossen Hand an zu jeder Art von Beobachtung, und bildet sich seine Vorstellungen ohne vorgefaßte Meinung mit strenger Beschränkung auf das tatsächlich Erkannte."

Sehr selten**Reise in die Antarktis und in die Südsee****025 Dumont d'Urville, J.S.C.**

Reise nach dem Südpole und Ozeanien in den Jahren 1837-1840. 3 Bände. Darmstadt, Leske 1846-1848. Drei Bände. Mit zusammen 11 Karten und 5 Tafeln (vollständig). - Neue Halbleinenbände mit marmor. Bezugspapier. etwas braunfleckig, insgesamt ein gutes Set.

EUR 12000,-

Seltene deutsche Ausgabe, in der Reihe „Sammlung der vorzüglichsten neuen Reisebeschreibungen“ erschienen. Von 1837 bis 1840 bereiste d'Urville die Südpolarregion sowie die Südsee. Auf dem Rückweg reiste er über Neuguinea und St. Helena zum dritten Mal um die Welt.

Beide Südsee-Bände der "Edinburger Cabinets-Bibliothek"**026 Edinburger Cabinets-Bibliothek****a) Leben und Reisen der ersten englischen Seefahrer Drake, Cavendish und Dampier**

b) Geschichtliche Darstellung der Erdumsegelung und der Entdeckungen in der Südsee, von der Reise des Magalhaen bis zum Tode Cooks. Halblederbände der Zeit mit Rückenvergoldung und goldgeprägtem Rückenschild, kl. 8°. Goldprägung auf Rückenschild von Teil a) etwas verblasst. Teils stockfleckig.

€ 2800,-

a) (Johnstone, Christian Isobel) Leben und Reisen der ersten englischen Seefahrer Drake, Cavendish und Dampier, mit einer Uebersicht der frühesten Entdeckungen in der Südsee und der Geschichte der Buccanier. Nach der Zweiten Ausgabe übersetzt von Dr. Diezmann. 2 Bände in 1 gebunden. (=Edinburger Cabinets-Bibliothek, Bd. 1 und 2). Leipzig, Hartlebens Verlags-Expedition, 1836. Titel, S. (III)-VIII (Vorrede und Inhalt), 190 S; Titel, S. (III)-VI, 185 S. Mit 3 gestochenen Portrait-Tafeln.

Es handelt sich hier um eine Übersetzung von Johnstones "The lives and Voyages of Drake, Cavendish, and Dampier, including an Introductory View of the earlier discoveries in the South Sea and the History of the Buchaniers" (Edinburgh, Oliver & Boyd, 1831, erschienen in der "Edinburgh Cabinet Library").

b) Diezmann, A. (Übers., Verfasser unbekannt) Geschichtliche Darstellung der Erdumsegelung und der Entdeckungen in der Südsee, von der Reise des Magalhaen bis zum Tode Cooks. Nach dem Englischen. 2 Bände in 1. Leipzig, Hartleben, 1837. XII, 244; VI, 159 Seiten. Mit 1 Frontispiz von James Cook, zusammen 21 Tafeln und 1 gefalteten Faksimile von Cooks Beobachtungen des Venusdurchgangs im Jahr 1769. (Auch unter dem Titel Edinburger bzw. Britische Cabinets-Bibliothek, Bd. 13 und 14 erschienen)

Band 1 mit einem Überblick über die frühen Weltreisen, besonders über die Entdeckung der Südsee bis einschl. Bougainville. Der gesamte zweite Band ist James Cook gewidmet.

Die vorliegende Beschreibung von Cooks Leben und Reisen ist in ihrer gründlichen Bearbeitung der Materie eine der fundiertesten und bestrecherchierten des 18. und 19. Jahrhunderts. Der anonyme Autor war offensichtlich Brite und stützt seine Erzählung von Cooks Leben nicht auf Lichtenberg, wie die überwiegende Mehrheit der deutschsprachigen Cook-Lebensbeschreibungen, sondern auf eine Reihe anderer Quellen, wodurch so manche Information einfließt, die Lichtenberg nicht aufführt. Genannt seien hier u.a. "Memoir of Cook, by Edward Hawke Locker, in der Gallery of Greenwich Hospital (London

1831)", Watts' "Bibliotheca Britannica", Chalmers' "Biographical Dictionary", Cook, Burney, Wales, Ellis, Hawkesworth, Kippis, King und noch einige weitere, teils kaum bekannte Abhandlungen. King wird korrigiert und auch kritisiert, seine Beschreibung von Cooks Leben als "mager und mangelhaft" bezeichnet. Außerdem weist Diezmann, Herausgeber des Werkes, darauf hin, dass "der Verfasser Mehreres über Cooks Leben den Verwandten des großen Mannes (verdankt)" (Bd. I, S. VI). Darunter befand sich wohl auch Cooks Witwe. So heißt es auf S. 6: "Man erwähnt eine absurde Geschichte, daß (Cook) nämlich Pathe seiner Frau gewesen (s. Nr....). Wie Mrs. Cook selbst versicherte, ist kein wahres Wort daran."

Auf der Suche nach den Meuterern der Bounty

027 (Edwards, Edward und George Hamilton)

Voyage of H.M.S. "Pandora" Despatched to Arrest the Mutineers of the "Bounty" in the South Seas, 1790-91. Being the Narratives of Captain Edward Edwards, R. N. the Commander and George Hamilton, the Surgeon. With Introduction and Notes by Basil Thomson. London, Francis Edwards, 1915. Vortitel, Titel, 1 Bl. (Inhalt), 177 Seiten. Mit 1 großen, gefalteten Karte.

Original-Leinenband mit goldgeprägtem Rückentitel und Kopfgoldschnitt. Gr. 8°. Rücken gering fleckig. Gutes, unbeschnittenes und daher breitrandiges Exemplar.

€ 950,-

Der Bericht über den Verlust der Fregatte Pandora unter Kapitän Edwards, die 1790 ausgesandt wurde, um nach den Aufrührern aus der Meuterei auf der Bounty zu suchen. 14 von Ihnen hatten sich auf Tahiti niedergelassen und wurden von der Mannschaft der Pandora dort verhaftet, um nach England gebracht zu werden. Auf der Rückreise erlitt die Pandora Schiffbruch. 31 Besatzungsmitglieder und vier der Meuterer kamen dabei ums Leben.

Nach der Meuterei auf der Bounty rückte das Ereignis sehr stark in den Mittelpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit. Was immer darüber an Aufzeichnungen greifbar war, wurde veröffentlicht. 1790 und 1791 erschienen die beiden Berichte Blighs, 1792 die Protokolle der Gerichtsverhandlungen gegen die Meuterer. Hamiltons Bericht der Ereignisse auf der Pandora folgte 1793 und wird hier erneut abgedruckt. Mehr als hundert Jahre dauerte es jedoch, bis Kapitän Edwards Briefe und Tagebücher in hier vorliegendem Buch erstmals veröffentlicht wurden. Basil Thomson hierzu in der Einleitung:

"... while every incident in the moving story (of the mutiny), even to the evidence in the famous court-martial, has been discussed over and over again, there has been lying in the Record Office for more than a century an autograph manuscript, written by one of the principal actors in the drama, which no one has thought it worth while to print. (S. 1)

Von Cook zu Einstein

028 Einstein, Albert

"Zur Theorie der Brownschen Bewegung"

In: Drude, Paul (Herausg.). Annalen der Physik. Vierte Folge Band 19, Leipzig, J. A. Barth, 1906, S. 371-381.

Halbleinenband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel, gr. 8°. Vorderdeckel etwas berieben. 2 St. a. Titel. Text sauber und frisch.

€ 3400,-

Robert Brown, bedeutender Botaniker und Nachfolger Dryanders als Bibliothekar Joseph Banks' ist noch heute durch seine Entdeckung der sog. Brownschen Bewegung, auch Brownschen Molekularbewegung (Brownian Movement) im Jahr 1827 bekannt. Bei Beobachtungen mit dem Mikroskop fiel ihm die unregelmäßige Zitterbewegung von auf der Wasseroberfläche dahintreibenden Blütenstaubpartikeln auf. Brown konnte keine Erklärung dafür finden. Es war Albert Einstein, der 1905 herausfand, dass sie durch Zusammenstöße mit unter dem Mikroskop nicht sichtbaren Atomen und Molekülen herrührt. Einstein veröffentlichte seine Beobachtung in den Abhandlungen "Über die von der molekularkinetischen Theorie der Wärme geforderte Bewegung von in ruhenden Flüssigkeiten suspendierten Teilchen" (Annalen der Physik, 4. Folge, Bd. 17, 1905) und – hier vorliegend - "Zur Theorie der Brownschen Bewegung" (dass. Bd. 19, 1906). Die erfolgreiche Erklärung der brownschen Bewegung gilt als Meilenstein auf dem Weg zum wissenschaftlichen Nachweis der Existenz der Atome.

Robert Brown (1773-1858) zählte zu den bedeutendsten Botanikern der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Nach dem Studium der Medizin und Botanik in Edinburgh wurde er zunächst als Militärarzt im Norden Irlands tätig. 1798 machte er die Bekanntschaft von Joseph Banks – ein Treffen, das entscheidend für sein ganzes weiteres Leben sein sollte. Banks bot ihm eine Stelle als Naturwissenschaftler auf Flinders Expedition zur Erforschung der australischen Küsten an. Brown nahm an und arbeitete in der Folge eng mit dem Pflanzenmaler Ferdinand Bauer zusammen. Als Flinders aufgrund des untragbaren Zustandes des Expeditionsschiffs "Investigator" gezwungen war, die Reise vorzeitig abzubrechen, blieben Brown und Bauer in Port Jackson zurück um ihre Forschungen bis zur Rückkehr Flinders' fortzuführen. Brown ging in der Folge nach Van Diemens-Land (Tasmanien), Bauer auf die Norfolk-Insel. 1805 traf man sich in Sydney wieder und trat die Heimreise an.

Kurz nach seiner Rückkehr wurde Brown zum Bibliothekar der Linnéan Society. 1810, nach dem Tod Dryanders, übernahm er dessen Stelle in der Bibliothek Banks'. Letzterer gab Brown testamentarisch das Recht auf lebenslange Nutzung seiner Sammlungen und seiner Bibliothek. Als man diese 1827 ins British Museum verlegte, wurde Brown zum Bibliothekar und Kurator der dortigen botanischen Abteilung. Nach Banks' Tod gab Brown seine Stellung als Bibliothekar der Linnéan Society auf und fungierte von 1849 bis 1853 als deren Präsident. Bereits 1839 hatte man ihm für seine Forschungen über den pflanzlichen Befruchtungsprozess die Copley-Medaille verliehen.

Cook's dritte Reise

Seltenes Buch zwei Jahre vor dem offiziellen Bericht

029 Ellis, W(illiam)

Zuverlässige Nachricht von der dritten und letzten Reise des Captains Cook und Clerke in den königlichen Schiffen, die Resolution und Discovery, in den Jahren von 1776 bis 1780, besonders in der Absicht, eine nordwestliche Durchfahrt zwischen Asia und Amerika ausfindig zu machen. Frankfurt und Leipzig 1783. 8vo. Titel, 1Bl., 324 S. Mit 1 gefalt. Karte. Einfacher Pappband der Zeit (etwas berieben), St. und hs. Numm. am Titelbl., gutes Exemplar.

EUR 4500,-

Sehr seltener, inoffizieller Bericht über Cooks dritte Reise, vor allem die hier vorliegende erste deutsche Ausgabe kaum aufzufinden! - Der Hilfschirurg Ellis diente auf der Discovery und später auf der Resolution. Er war zudem ein hervorragender Zeichner und Maler. Nach seiner Rückkehr geriet er in finanzielle Probleme und verkaufte seinen Bericht für 50 Guineas an einen Londoner Verleger. Durch diesen Verstoß gegen das Veröffentlichungsverbot der Admiralität konnte sein Buch 2 Jahre vor dem offiziellen Bericht erscheinen! Mit seiner zuverlässigen Darstellung gehört Ellis Bericht zu den wichtigsten frühen Veröffentlichungen über die dritte Reise! – Forbes 50; Du Rietz 400, Sabin 22333.

Eines der großen Werke von Solanders Kollegen Ellis

030 Ellis, Johann

Versuch einer Natur-Geschichte der Corall-Arten und anderer dergleichen Meer-Cörper, welche gemeinlich an den Küsten von Groß-Britannien und Irland gefunden werden; Nebst der Beschreibung eines großen Büschel-Polypen, welcher in dem Eismere gefangen worden. Aus dem Englischen und Französischen übersezt, und mit Anmerkungen, auch einem Anhang fünf hieher gehöriger Abhandlungen der Herrn Schlosser, Baster und Ellis, begleitet von Johann Georg Krünitz. Nürnberg, G. N. Raspe, 1767. Titel, 1 Bl. (Widmung), S. (5)-52, 168 Seiten. Mit 1 gest. Frontispiz und 46 gestochenen Tafeln. Pergamentband der Zeit, 4°. Deckel etwas aufgebogen, sonst gutes Exemplar.

€ 2500,-

Die deutsche Ausgabe von Ellis' "An essay towards a Natural History of the Corallines..." (1755). Obwohl erst 12 Jahre nach der Originalschrift erschienen, ist diese deutsche Version in mehrerlei Hinsicht die Maßgebliche: Zum einen enthält sie 7 Tafeln mehr als das Original, zum anderen bietet sie dem Leser wichtige Verständnishilfen: Krünitz' "Vorbericht des Übersetzers" enthält ein umfangreiches Schriftenverzeichnis zum Thema (S. 10-22). Ebenso schätzenswert ist die "Ausführliche Benennung der Schriftsteller und ihrer Werke, welche in den Anmerkungen zu diesem Buche nur ganz kurz angeführt worden sind..." (S. 23-26).

Außerdem wurden der deutschen Fassung fünf Abhandlungen von Schlosser, Baster und Ellis "zur Erläuterung dieses Werkes" beigegeben:

- I. Herrn Schlossers Beschreibung einer sonderbaren, fleischigten, Corall-artigen Substanz (S. 121-124)
- II. Herrn Ellis Beschreibung einer überaus sonderbaren Gattung eines rothen Coralls aus Ostindien (S. 125-131)
- III. Herrn Hiob Basters Wahrnehmungen von den Corallinen, und den darauf befindlichen Polypen und andern Meer-Thieren (S. 132-152)
- IV. Herrn Ellis Anmerkungen über diese Wahrnehmungen (S. 153-159)
- V. Herrn Basters Abhandlung von den Thier-Pflanzen (S. 160-168)

Sowohl im englischen Original als auch hier enthalten ist das "Verzeichniß der in diesem Werke vorkommenden lateinischen Haupt-Benennungen, mit ihrer englischen, französischen und deutschen Übersetzung; nebst Beziehungen auf den Inhalt der Kupfer-Tafeln" (S. 37-52).

John Ellis (ca. 1710-1776), Kaufmann, Naturwissenschaftler, Botaniker und Zoologe aus Passion, trug maßgeblich zur Verbringung nützlicher Pflanzen aus China, der Südsee und anderen Regionen nach den britischen Kolonien in Amerika und in der Karibik bei. Als königlicher Agent für Westflorida (ab 1764) und für Dominica (ab 1770), hatte er weitreichende Verbindungen und stand in Kontakt mit Handelsvereinigungen, Plantagenbesitzern und Botanikern. Solander und Linné zählten zu seinen regelmäßigen

Korrespondenzpartnern, mit Solander zusammen hatte er bereits vor dessen Abreise mit Cooks in die Südsee 1768 Untersuchungen an der Venusfliegenfalle (*Dionaea Muscipula*) angestellt. Ab 1770 veröffentlichte er mehrere Schriften, in denen er Händlern, Seeleuten, Gärtnern und Botanikern, erklärte, welche Pflanzen am wertvollsten und besten für einen Transfer nach Westindien geeignet waren, und wie ein sicherer Transport der Samen und Pflänzlinge während der langen Seereise gewährleistet werden konnte. Die bekannteste davon erschien 1770 unter dem Titel "Directions for bringing over seeds and plants, from the East-Indies...". Er ergänzte sie 1773 durch "Some additional Observations On the Method of Preserving Seeds from Foreign Parts...". 1775 widmete er sich schließlich der Brotfrucht und dem Mangostan in "A Description of the Mangostan and the Bread-Fruit". Wie schon zuvor, zielte Ellis auch mit dieser Schrift hauptsächlich darauf ab, den Handel der britischen Kolonien auf den Westindischen Inseln zu fördern. Zu diesem Zeitpunkt hatte auch Joseph Banks begonnen, sich für den Anbau der Brotfrucht in der Karibik einzusetzen und auf die Entsendung einer Expedition zum Transport von Pflänzlingen aus der Südsee nach Jamaica und St. Vincent hinzuwirken. Es dauerte jedoch bis 1787, bis auf sein Drängen hin endlich Bligh auf der Bounty zur ersten Brotfruchtexpedition entsandt wurde. Indirekt zumindest, trug auch Ellis dazu bei: nach Erscheinen seiner Schrift über den Brotbaum in Rouen 1779 unter dem Titel "Description du Mangostan & de Fruit à pain" begannen die Franzosen die Pflanze über Mauritius nach Französisch-Westindien zu bringen. Konkurrenz dieser Art konnten die Briten nicht brauchen und wurden selbst aktiv.

Allerdings hatte Ellis sich schon lange vorher mit einer Reihe von Veröffentlichungen einen Namen gemacht, die ein neues Zeitalter der wissenschaftlichen Beobachtungen im Grenzbereich zwischen Tier und Pflanze einläuteten. Die wichtigsten darunter waren "An essay towards a Natural History of the Corallines" (1755) - "ein Werk vom ersten Range in diesem Fache der Litteratur",⁷ "A Botanical Description of the *Dionaea Muscipula*, or Venus's Fly-Trap" (1770) und, posthum erschienen, "The Natural History of many Curious and Uncommon Types of Zoophytes", woran auch Daniel Solander mitgearbeitet hatte, der die Veröffentlichung der Schrift jedoch ebenfalls nicht mehr erlebte. Zahlreiche weitere Abhandlungen erschienen in den Philosophical Transactions.

Ellis war seit 1754 Mitglied der Royal Society, 1768 verlieh ihm die Royal Society die Copley-Medaille für die beste wissenschaftliche Arbeit des Jahres.

031 Ellis, Johann

Der Hintergrund und die verschiedenen Ausgaben von Ellis' "*Dionaea Muscipula*"

In: Reichert, Carl Bogislaus und Emil du Bois-Reymond (Herausg.). Archiv für Anatomie, Physiologie und wissenschaftliche Medicin. Jahrgang 1876. Leipzig, Verlag von Veit et. Comp. (1876), S. 1/2, Abhandlung: Kurtz, F. "Zur Anatomie des Blattes der *Dionaea muscipula*." (gesamte Abhandlung von S. 1-29). Mit 2 gefalteten Tafeln. Halbleinenband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel, gr. 8°. R. schwach fleckig, Papier qualitätsbedingt gebräunt.

€ 1400,-

Bevor John Ellis durch seine Schriften zur Förderung der Verbringung der Brotfruchtpflanze aus der Südsee nach den britischen Kolonien in der Karibik bekannt wurde, machte er sich einen Namen durch die erste umfangreiche und wissenschaftliche Beschreibung der Venusfliegenfalle - "*Dionea Muscipula*". Reichert berichtet in seiner Abhandlung über die Pflanze einleitend über die Geschichte der ersten Venusfliegenfallen in Europa und über die verschiedenen Ausgaben von Ellis' Abhandlung:

Historisches (1)

Die Venusfliegenfalle wurde in Europa zuerst durch getrocknete Exemplare bekannt, welche John Bartram, Königlicher Botaniker zu Philadelphia, 1764-65 an den Londoner Kaufmann und Pflanzenkundigen Peter Collinson schickte. Dieser theilte ein Exemplar der Pflanze an John Ellis mit, der dasselbe in Gemeinschaft mit Dr. Solander untersuchte und darin eine dem Sonnentau (*Drosera*) nahestehende Gattung erkannte, die er *Dionaea muscipula* nannte. 1769 brachte William Young aus Philadelphia die sonderbare Pflanze lebend nach England. Ellis sandte nun einen Brief, der eine Abbildung, eine Beschreibung des eigenthümlichen Verhaltens der Blätter und eine Aufzählung der systematischen Charaktere der *Dionaea* enthielt, an Linne. Dieser Brief wurde jedoch erst 1775 (recte 1773) publicirt (2), und Ellis gab inzwischen eine englische Beschreibung heraus die dieselben Thatsachen wie der Brief an Linne, aber in ausgeführterer Weise enthält (3)⁸, und von derselben, hier colorirten Tafel begleitet ist, die dem Briefe an Linne schwarz beigegeben ist. Diese ausführlichere Beschreibung übersetzte Scherer in's Lateinische und Deutsche (4), und ausserdem erschien 1777 eine ziemlich genaue französische Uebersetzung, die vermuthlich nach der Schreber'schen gemacht ist (5). Auch die Uebersetzungen sind von der Ellis'schen Abbildung begleitet.

Der Hauptinhalt des Ellis'schen Aufsatzes ist: 'dass die Natur vielleicht einiges Absehen auf ihre (der *Dionaea*) Ernährung, bei der Bildung ihrer Blätter, gehabt haben möge. Das obere Theil derselben stellet ein Werkzeug zum Fange einer Art Nahrungsmittel vor; auf dessen Mitte die Lockspeise für das unglückliche zum Raube ausersehene Insect, lieget. Viele kleine rothe Drüsen, die die obere Fläche des Blattes bedecken, und einen vielleicht süßen Saft ausschwitzen, locken das Thierchen an denselben zu kosten ;

in dem Augenblicke, da dessen Füße diese zarte Theile berühren, werden die zween Lappen des Blattes durch den Reiz in Bewegung gesetzt, schlagen einwärts zusammen, fassen das Thierchen, legen die Stacheln am Rande in einander und drücken das Thierchen todt. Damit aber nicht die Bemühungen des Thierchens, sein Leben zu erhalten, zu seiner Befreiung gereichen können; so befinden sich drei kleine Stacheln in der

Mitte jedes Lappens zwischen den Drüsen aufgerichtet, welche allem seinem Bestreben ein Ende machen.' Ellis bemerkt ferner, dass die Pflanze keinen Unterschied zwischen einem Thier und einer vegetabilischen oder anorganischen Substanz macht, und dass die Drüsen der Blattoberseite an Pflanzen, die in der Sonne gewachsen, schön hellroth sind. Er kannte auch bereits die Sprödigkeit und Zerbrechlichkeit der Blattspreite, und hatte schon beobachtet, dass die Empfindlichkeit der Dionaea vom Wetter beeinflusst wird.

Schreber stellt in der Vorrede zu seiner Uebersetzung (1771) die Bewegungen der Dionaea zu den schon längst bekannten Bewegungserscheinungen der Mimosen, Oxalis u.s.w. und sagt gegen das Ende der Vorrede: 'Unglaublich aber scheint, was darin gemuthmaasset wird, dass die Pflanze von den zwischen ihren Blättern zerdrückten Insecten einige Nahrung ziehe.'

Der Band enthält auch S. (30)-122 und S Munk, Hermann, "Die elektrischen und Bewegungs-Erscheinungen am Blatte der Dionaea muscipula. Mit 2 gef. Tafeln.

032 Ellis, Annie R. (Herausg.)

"The Early Diary of Frances Burney, 1768-1778." 2 Bände, London, G. Bell and Sons, 1913

Original-Ganzleinenbände mit Rückenvergoldung. Kapitale etwas bestoßen. Ein gutes Set!

€ 1200,-

Frances (Fanny) Burney, nachmalige Madame d'Arblay, Schwester des zweifachen Cook-Mitreisenden James Burney, gibt in ihren Tagebüchern einen der privatesten und authentischsten Einblicke in das Leben sowohl von Hawkesworth als auch von Omai. Auch erfährt man von der Hochzeit ihrer Schwester Susan mit Molesworth-Phillips, Augenzeuge der Ereignisse am Strand, während derer Cook ums Leben kam. Band I, S. 47/48 Private Beobachtungen über Hawkesworth in Gesellschaft bedeutender Personen im Hause Burney. Band I, S. 138-140 Burney schlägt Hawkesworth als Verfasser des offiziellen Reiseberichts vor. Empfiehlt seinen Sohn als Begleiter für die 2. Reise

Band I, S. 138-140 Anmerkung über die 1. Reise

Band I, S. 264, S. 271/272 Hawkesworth stirbt

Band 1, S. 318/319 – James Burney zurück von zweiter Reise / Das Grass Cove-Massaker

Band I, S. 332-337 Omai (I)

Band I, S. 332-337 Anmerkungen: Omai (II)

Band 2, S. 130-134 Omai (III)

Band 2, S. 140 Cook + Burney's Chronological History

Band 2, S. 269/270 Molesworth Phillips – Ehemann von Frances Burneys Schwester Susan und Augenzeuge von Cooks Tod

Band 2, S. 38 Cooks dritte Reise in Planung – James Burney möchte teilnehmen

Die erste Umseglung Australiens!

033 Flinders, Mathew.

Reise nach dem Austral-Lande, in der Absicht die Entdeckung desselben zu vollenden; unternommen in den Jahren 1801, 1802 und 1803. Aus dem Englischen von Ferdinand Götz. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir, 1816. XXX, 740 Seiten. Mit einer sehr schönen, grenzkolorierten, mehrfach gefalteten Karte von Australien. Halblederband der Zeit mit goldgeprägtem RT. Text etwas gebräunt, sonst gutes Exemplar.

€ 4800,-

Besonders seltene deutsche Ausgabe dieses Klassikers der Südseeliteratur! Im Gegensatz zu anderen Ausgaben enthält diese erstmals eine Karte, die in verschiedenen Farben die von den Engländern, Holländern und Franzosen entdeckten Gebiete zeigt, weswegen Davidson auch sagt: '**The German edition is of particular interest (because of) its accompanying map...**' (S. 123) - Flinders zählt zu den bedeutendsten Entdeckungsreisenden in Bezug auf Australien und den südlichen Pazifik. Bereits in jungen Jahren machte er wichtige Entdeckungen in der Südsee. Ale er durch die Hilfe Banks', der damals Präsident der Royal Society und Berater König Georg III in allen wissenschaftlichen Fragen war, das Kommando über die hier beschriebene Expedition zur Erforschung der australischen Küsten auf der 'Investigator' erhielt, hatte er bereits zusammen mit Bligh an der zweiten Brotfrucht-Expedition teilgenommen und die Inselnatur Tasmaniens nachgewiesen. Es folgte die bahnbrechende Expedition 1801 – 1803. Zunächst folgte er der Südküste Australiens bis zur Bass-Straße. Begleitet wurde er dabei u.a. von seinem Neffen John Franklin, der später zum berühmtesten aller Polarforscher werden sollte. Im April 1802 begegnete er Baudin, der im Auftrag der französischen Regierung einer ähnlichen Mission wie Flinders folgte. Im selben Jahr erforschte Flinders auch Australiens Ostküste. Durch die Torres-Straße ging er über den Golf von Carpentaria. Nachdem die Investigator nicht mehr seetüchtig war, musste er Timor anlaufen. Er kehrte über die westliche Route nach Sydney zurück. Schließlich musste die 'Investigator' aufgegeben werden.

Zunächst auf der 'Purpose', die jedoch Schiffbruch erlitt, dann auf der 'Cumberland', setzte Flinders seine Reise fort. Verhängnisvollerweise lief er - nicht wissend, dass England und Frankreich sich zu diesem Zeitpunkt im Krieg befanden - auf der Rückreise die damals französisch besetzte Insel Mauritius an. Man hielt ihn für einen Spion und er wurde ganze 6 ½ Jahre als Gefangener festgehalten. Nach der Rückkehr blieb ihm gerade noch die Zeit, seinen Reisebericht zu verfassen, jedoch starb er gerade zum Zeitpunkt, an dem dieser veröffentlicht wurde. **Flinders umsegelte als Erster den gesamten australischen Kontinent und er war es auch, der maßgeblich zur Namensgebung 'Australien' beitrug (... the first to give it its present name' – Hill). 'Seine Karten übertreffen die Cookschen an Reichhaltigkeit und Präzision und waren für einige Gebiete noch während des Zweiten Weltkriegs in Gebrauch. Sein Reisewerk steht in der Entdeckungsgeschichte des fünften Kontinents nach Form und Inhalt ohne Gegenstück da' (Henze).** – Aus der Reihe 'Neue Bibliothek der wichtigsten Reisebeschreibungen, Bd. 6, ohne den Reihentitel. – Davidson 120 ff., Du Rietz 440, Hill 614 (engl. Ausgabe), Henze II, 236 ff.

Frühe Arktis-Reisen

034 Forster, Johann Reinhold

Geschichte der Entdeckungen und Schifffahrten im Norden. Frankfurt/O., Strauß 1784. 8vo. XXIV, 596 (recte 594) S., 1 Bl. Errata. **Mit 3 gefalt. Kupferkarten.** Neuer Halbleinenband, neue Vorsätze, unbeschnittenes E Exemplar, die mehrfach gefaltete Karte neu auf Leinen aufgezogen, guter Zustand.

EUR 3500,-

Sabin 25136; Cox I, 33; Arctic Bibl. 5159; Chavanne 165; Goed. VI, 240, 25 (irrig 1783). - Erste Ausgabe. Geschichte der Entdeckungsreisen in der Arktis und Nordamerika von den ältesten Zeiten bis 1777, darunter Barentz, Cabot, Cook, Hudson, Mayen u.v.a. Mit Karten von Europa, der Arktis und dem nördlichen Asien.

035 Forster, Georg

Kurzer Auszug aus einem Brief Forsters datiert Dezember 1776 über die bevorstehende Veröffentlichung der englischen Ausgabe seines Reiseberichts. In: Deutsches Museum, Ausgabe 1777, 1. Band: Jänner bis Junius, 1. Stück, Leipzig, Weygand, Januar 1777. 8°. S. 95. (Gesamtkollation des Bandes, der das 1.-6. Stück, d.h. die Monate Januar bis Juni enthält: Titel, 1 Bl. (Inhalt), 576 Seiten. Marmor. Pappband der Zeit. Sehr leichte Bereibungen durch Entfernen eines Rückenschildes, Titel etwas braunfleckig, ab und an auch leichte Braunflecken im Text.

€ 350,-

"London. Dez. 1776"

"Ich arbeite izt so stark an der englischen Ausgabe meiner Reise, daß ich an nichts anders denken kann. Vorige Woche kamen 15 Bogen aus der Presse... Alles kommt darauf an, daß sie zeitig genug herauskomme. Im Februar hoffe ich ganz fertig zu seyn, und Ostern soll schon ein deutscher Theil erscheinen."

Der Rest des Briefes beschäftigt sich mit anderen Themen.

Wenn Forster so sehr betont, dass sein Werk "zeitig genug herauskomme", dann, weil er Cook zuvorkommen wollte. Ursprünglich war ein einziges Werk mit sowohl Johann Reinhold Forsters als auch Cooks Beschreibung der Reise vorgesehen gewesen. Als der ältere Forster jedoch unter das Veröffentlichungsverbot fiel, machte sich sein Sohn Georg daran, den Reisebericht – zunächst in englischer Sprache - zu verfassen und zugleich eine deutsche Fassung davon auszuarbeiten. Sein "A Voyage round the World, in His Britannic Majesty's Sloop, Resolution, Comanded by Capt. James Cook, during the Years 1772, 3, 4, and 5" erschien noch 1777 und kam Cooks "A Voyage towards the South Pole, and round the World", ebenso 1777 erschienen, um ca. 6 Wochen zuvor.

036 Forster, Georg

Der Brotbaum - Auszüge aus Forsters Abhandlung

In: Scherr, J. Th. Der Bildungsfreund, ein Lesebuch für den häuslichen Kreis und für höhere Volksschulen. Zürich, Druck und Verlag Orell, Fuesli u. Co., 1835, S. 593-600 (2. Ausgabe, ebenda, 1838, S. 307-314. Halblederband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel. Deckel stärker berieben. Text durchgehend braunfleckig.

€ 950,-

Die Abhandlung über den Brotbaum basiert auf Georg Forsters "Geschichte und Beschreibung des Brodbaums". Mit ihren Details über Ursprung, Verteilung, Zubereitung und Beschaffenheit der Pflanze und dem enthaltenen Schriftenverzeichnis zählt Forsters Werk zu den umfangreichsten und besten, wenngleich nicht zu den frühesten Quellen zu diesem Thema. Die wichtigsten Vorgänger waren Dampier, Ray, Anson, Sonnerat, Linné, Ellis, Hawkesworth und Parkinson. Auch Johann Reinhold und Georg Forsters "Characteres generum plantarum", dt. "Beschreibungen der Gattungen von Pflanzen, auf einer Reise nach den Inseln der Süd-See", waren bereits zuvor erschienen (1776 bzw. 1779).

Enthält auch: S. 265-268 "Die Insel O-Tahiti. Von Forster."

037 Forster und Sömmerring

Forster und Sömmerring planen ihre Teilnahme an der großen russischen Südsee-Expedition. In: Hettner, Hermann (Herausg.).

Georg Forster's Briefwechsel mit S. Th. Sömmerring. Braunschweig, Druck und Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn, 1877.

Titel, 1 Bl. (Vorwort), 676 Seiten. Dekorativer Halbpergamentband der Zeit mit rotem, goldgeprägtem Rückenschild. 8°. Ein sehr gutes Exemplar!

€ 2900,-

Eine bedeutende, umfangreiche Sammlung von Briefen, die in Therese Heynes "Georg Forster's Briefwechsel nicht enthalten sind. Von besonderem Interesse der gesamte Austausch Forsters mit Sömmerring über die geplante, große russische Südsee-Expedition, an der beide teilnehmen sollten. 1787 wurde Forster von dem russischen Kapitän Mulowsky kontaktiert. Forster sollte die Leitung einer großen Südsee-Expedition mit 5 Schiffen übernehmen. Es wurde ihm übertragen, die weiteren Wissenschaftler zu wählen. Sein Freund, S. Th. Sömmerring erklärte sich zur Teilnahme an der Reise bereit. Die zahlreichen Briefe Forsters an Sömmerring schildern den gesamten Hergang der Ereignisse, die Vorbereitungen und schließlich das Scheitern der Expedition auf Grund des russisch-türkischen Krieges. **Umfangreiche Details in der beil. Datei "Hettner - Forster+Sömmerring"**

Seltene Biographie über Johann Reinhold Forster

038 Forster, Johann Reinhold - Schlichtegroll, Friedrich (Hg.)

Joh. Reinhold Forster, der Rechte, Medicin und Weltweisheit Doctor, Prof. der Naturgeschichte zu Halle, Kön. Preuß. Geheimerath, und Mitglied fast aller gelehrten Gesellschaften in Europa. In: Nekrolog auf das Jahr 1798. Gotha, Perthes 1802-1803 (9.Jg.in 2 Bdn). S. 210-301. (Insgesamt: 4 Bl., 392 S., 2.Bl., 388 S.). – Marmorierter Pappband der Zeit mit Wappen-Supralibros und Rückenschild (etwas berieben), ein gutes Exemplar.

EUR 1900,-

Hamberger/Meusel X, 583. - Ausführliche biographische Studie über den berühmten Weltreisenden und Naturforscher Johann Reinhold Forster (1729-1798). Vorliegend der komplette Jahrgang IX von Friedrich Schlichtegrolls Nekrolog.

039 Forster, Georg

Forster und die geplante, russische Südsee-Expedition; Forsters Empfehlungsschreiben für sich selbst

In: Maier, Elisa. Georg Forster. Lichtstrahlen aus seinen Briefen an Reinhold Forster, Friedrich Heinrich Jacobi, Lichtenberg, Heyne, Merck, Huber, Johannes von Müller und seine Gattin Therese und aus seinen Werken. Mit einer Biographie Forster's. Leipzig, F. A. Brockhaus, 1856, S. 54-59. Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung. 8°. Nur gering berieben, kleiner Ausschnitt am unteren Ende des Titels, leicht braunfleckig. Gutes Exemplar!

EUR 800,-

1787 beschloss die russische Zarin Katharina die Große, eine Expedition mit 5 Schiffen in die Südsee zu entsenden, deren Leiter Georg Forster sein sollte. Dieser befand sich damals noch in Wilna. Er machte sich von allen Verpflichtungen – die ihn noch weitere 6 Jahre in Polen gehalten hätten – frei und war voller Energie und Enthusiasmus an den Vorbereitungen. Er traf mit dem für die Reise vorgesehenen Kapitän Grigori Iwanowitsch Mulowsky zusammen und handelte die Bedingungen aus. Nachdem Forster schon seinen Freund Sömmerring zur Mitreise bewogen und alle Vorbereitungen weit fortgeschritten hatte, scheiterte die Pläne für die große Entdeckungsreise jedoch aufgrund des Türkisch-Russischen Krieges. Elisa Maier berichtet:

"Im Juni 1787 kam der Flottencapitän Mulowsky (s. Nr...), um im Auftrage der Kaiserin Forster zu einer von ihr angeordneten Entdeckungsexpedition nach der Südsee anzuwerben. Der Capitän, ein Mann in seinen besten Jahren, war in England gänzlich für das Seewesen erzogen worden, hatte wie Cook in einem Kohlenschiffe seine Lehrjahre ausgestanden und seitdem schon ein Schiff von 76 Kanonen im Mittelländischen Meere commandirt. (s. Brief Forsters an Heyne vom 3. Juni 1787, Nr. 999, > jetzt noch 2. Reise, wird übertragen in 3. Reise) Für die neue Expedition sollte er fünf Schiffe unter seinem Befehle haben und im März des folgenden Jahres von England auf die Reise abgehen. Der russische Gesandte von Stackelberg hatte diesen Seemann brieflich bei Forster eingeführt und dieser war in Uebereinstimmung mit seiner Frau bereit und willigst, dem Gesuche zu entsprechen, falls seine Bedingungen eingegangen würden. Diese waren folgende: Rußland bezahlt die Schuld, welche die Wilnaer Erziehungscommission Forster'n vorgestreckt, und macht ihn somit frei. 2) Für die Bedürfnisse des Transports und des Equipements sollen 4000 Rubel bewilligt werden. 3) Vom 1. October an und während der ganzen Seereise 3000 Rubel jährlichen Gehalt, wovon 1000 seiner Frau zukommen sollen. 4) Nach der Rückkehr eine jährliche Pension von 1500 Rubeln. 3) Im Falle Forster sterbe, erhielt seine Frau zeitlebens (oder das Kind bis zu seiner Ausstattung, wenn die Mutter eher sterbe) die Hälfte des Gehalts. 6) Instrumente, Bücher u. dergl. gehen auf Rechnung der Kaiserin."

040 Forster, Georg

Acht Briefe Forsters an den Verleger Christian Friedrich Voß über die Planung, Entstehung und Herausgabe von Forsters "Geschichte der Reisen, die seit Cook an der Nordwest- und Nordost-Küste von Amerika und in dem nördlichsten Amerika selbst von Meares, Dixon, Portlock, Coxe, Long u.a.m. unternommen worden sind." In: Zincke, Paul. Georg Forsters Briefe an Christian Friedrich Voß. Dortmund, Druck und Verlag von Fr. Wilh. Ruhfus, 1915. Späterer Halbleinenband mit goldgeprägtem Rückentitel. Ein sehr gutes, frisches Exemplar!

€ 1700,-

Forsters Briefe an seinen Verleger Spener - enorme Quelle über Forster als Verfasser und Übersetzer von Reisewerken**041 Forster, Georg****Leitzmann, Albert: Beiträge zur Kenntnis Georg Forsters aus ungedruckten Quellen**

In: Waetzoldt, Stephan und Julius Zupitza (Herausg.). Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Litteraturen. Begründet von Ludwig Herrig. Bände 84, 86, 87 und 88. 1890/91/91/92. Braunschweig, Druck und Verlag von George Westermann

Band 84, S. 369-405

Band 86, S. 129-227

Band 87, S. 129-217

Band 88, S. 287-301 und: Forsters Beziehungen zu Schiller und Goethe (129-157)

Forsters Briefwechsel mit seinem Verleger Spener – enorme Quelle über die Entstehungsgeschichte von Forsters Reisewerken und über sein Wirken als Autor und als Übersetzer – siehe gesonderte Liste "Archiv für das Studium der neueren Sprachen"

Halblederbände der Zeit mit Rückenvergoldung, gr. 8°. St. auf Vorsatz und Titel. Gute, saubere Exemplare!

€ 2800,-

042 Forster, Georg**Beschreibung des Brotbaums nach Forster.**

In: Funke, L. Ph. Ausführlicher Text zu Bertuchs Bilderbuche zum Nutzen und Vergnügen der Jugend. Ein commentar für Eltern und Lehrer, welche sich jenes Werks bei dem Unterrichts ihrer Kinder und Schüler bedienen wollen. Zweiter Band, welcher Taf. 51-100 oder Heft XII-XX des Bilderbuchs begreift. Wien, gedruckt bey Anton Richter, 1804, S. (1)-9. Dekorativer Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung und goldgeprägtem Rückenschild. Gr. 8°. Deckel berieben, kleiner, handschriftlicher N.a.T. Gutes Exemplar.

€ 780,-

Der Begleittext zur Brotbaum-Abbildung in Bertuchs "Bilderbuch..." zieht seine Informationen hauptsächlich aus Forsters "Geschichte und Beschreibung des Brodbaums". Die Abhandlung entstand ursprünglich als Einladungsschrift zur Feier des Friedrichstages am Collegium Carolinum in Kassel 1784, wo Forster seit 1778 eine Stelle als Professor der Naturkunde hatte. Noch im gleichen Jahr erschien der Bericht als weitere Separatveröffentlichung mit verändertem Titel und ein weiteres Mal als Teil der "Hessischen Beiträge zur Gelehrsamkeit und Kunst". 1785 wurde er in den ersten Band des "Magazins für Wissenschaften und Litteratur" aufgenommen. Danach folgten Auszüge in mehreren Veröffentlichungen und die Schrift wurde Grundlage für eine ganze Reihe von Brotbaum-Beschreibungen, wie am vorliegenden Band Funkes gezeigt.

Der Band enthält eine Reihe weiterer Beschreibungen, die auf Cook bzw. Forster zurückgehen:

S. 376-379 Die Feuerländer (Forster)

S. 381-387 Otaheiter (Forster, Cook)

S. 387-389 Sandwichsinsulaner (Cook)

S. 389-396 Neuseeländer (Forster, Cook)

S. 396-400 Neuholländer (Cook)

S. 467-470 Das Känguruh (Cook, Banks)

043 (Forster) – Brodbaum)

Die frühesten (?), handkolorierten Abbildungen des Brotbaums.

In: Seybold, Professor in Buchweiler (Herausg.), Neues Magazin für Frauenzimmer. Viertes Vierteljahr 1790. Strasburg, in der akademischen Buchhandlung, 1790. Beschreibung des Brotbaums auf dem zweiten Deckel der Originalbroschur, 2 handkolorierte Tafeln zum Brotbaum am Ende des Bandes. Marmorierter Pappband der Zeit mit 2 verschiedenfarbigen, goldgeprägten Rückenschildern. 8°. Ein gutes, attraktives Exemplar, Text, auch die Tafeln, sauber und frisch. - Vorgebunden ist das dritte Vierteljahr mit 4 schönen Trachtenkupfern.

€ 1600,-

Nicht unbedeutend, wenngleich hier keine eigentliche Abhandlung des Brotbaums sondern nur eine kurze Tafelbeschreibung enthalten ist - bei den beiden Tafeln ("Frucht des Brodbaums" und "Ast des Brodbaums") handelt es sich möglicherweise um die frühesten handkolorierten Abbildungen der Pflanze, die erschienen sind.

044 Forster, Johann Reinhold. Bemerkungen über Gegenstände der physischen Erdbeschreibung. Wien, Trattner, 1787. Pappband der Zeit mit RS. St.aT. und 2 Textbl., verso Tabelle und verso Karte. Ebd. Fleckig und berieben., durchgehend etwas braunfl. Und gebräunt. Tabelle mit alte hinterlegtem Einriss. Mit 1 Karte (von 2).

€ 600,-

045 Franklin, Benjamin

Benjamin Franklins Aufforderung an die amerikanischen Schiffskapitäne, Cook passieren zu lassen; Kippis' Falschmeldung und deren Widerruf. In: Dr. Benjamin Franklin's Leben. Aus dem Englischen übersetzt. Zweiter Theil (Dr. Benjamin Franklin's nachgelassene Schriften und Correspondenz, nebst seinem Leben. Aus dem Englischen übersetzt. Vierter Band. Franklin's Leben zweiten Theil enthaltend). Weimar, im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs, 1819, S. 77-79 und 136. Pappband der Zeit mit goldgeprägtem Rückenschild. R. leicht berieben, kl. Loch auf Vorsatzblatt, nur vereinzelt mit kleinen Stockflecken.

€ 650,-

Andrew Kippis hatte in seiner Cook-Biographie von den Bemühungen Benjamin Franklins berichtet, Cooks dritte Reise aus den Wirrungen und Kampfhandlungen des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges herauszuhalten. Franklin vertrat damals die Vereinigten Staaten als Diplomat in Paris und hatte die amerikanischen Kapitäne in einem Aufruf aufgefordert, Cook im Falle eines Zusammentreffens unangetastet passieren zu lassen, da seine Mission nicht nur für England, sondern für die wissenschaftlichen Bemühungen weltweit von größter Bedeutung seien. Jedoch hatte Kippis dem hinzugefügt, der amerikanische Kongress habe diese Aufforderung sofort zurückgenommen und 1779 sogar die Ergreifung Cooks angeordnet, um zu verhindern, dass die Briten Einblick in die geographischen Details der russischen Küstenstriche gegenüber Amerika erhielten. Dies führte zu heftigem Widerstand. Es war u.a. Jeremy Belknap von der Massachusetts Historical Society, der Kippis in seinem Brief vom 04. April 1795 vehement widersprach und Aussagen von Zeugen im Kongress zum Beweis der Unrichtigkeit von Kippis' Behauptung aufführte. Belknaps Schreiben erschien unter dem Titel "Dr. Belknap's Letter to Dr. Kippis, Author of Biographia Britannica."⁹ Kippis nahm daraufhin seine Behauptung unverzüglich zurück. Dies geschah durch ein Schreiben an den Herausgeber des 'European Magazine', welches kurz vor Kippis' Tod in dieser Zeitschrift unter dem Titel "The candid answer of the late excellent Doctor Kippis..." abgedruckt wurde.

**Lebensläufe und Stahstichtafeln von Harrison, Cook, Banks, Halley, Hunter,
Reynolds, La Pérouse, Drake u.a.**

046 The Gallery of Portraits: with Memoirs.

In: The Gallery of Portraits: with Memoirs. 5 Bände. London, Charles Knight, 1833-1835
5 uniform gebundene, etwas spätere Halblederbände mit Rückenvergoldung und goldgeprägtem Rückentitel. 4°. Eine schöne, dekorative Reihe. Vereinzelt Tafeln braunfleckig. Insgesamt sehr gutes Set.

€ 1400,-

Enthalten sind insgesamt 120 biographische Abrisse im Umfang von je ca. 5-10 Seiten, jeweils begleitet von einem gestochenen Titelbild. Besonders interessant hier die Tafel des Uhrmachers John Harrison - soweit nachvollziehbar, die einzige Abbildung des Mannes, der - neben Tobias Mayer - das Rätsel um die Bestimmung der geographischen Länge löste. Die Tafel mit der Bildunterschrift: "John Harrison. From an Engraving by (P.J.) Tassaert, published in 1768, after a painting by (Thomas) King. Under the Superintendance of the Society for the Diffusion of Useful Knowledge." Cooks Darstellung nach der bekannten Abbildung von Nathaniel Dance, Banks' Portrait "From a picture by T(homas) Phillips in the possession of the Royal Society"

Band 1,
161-168 Halley; 193-198 Banks
Band 2
165-174 Cook
Band 3
19-24 John Hunter; 135-140 La Pérouse
Band 4
77-84 Linné; 170-178 Drake
Band 5
35-44 Reynolds; 153-156 John Harrison

Weiter u.a. Kepler, Nelson, Newton, Copernicus, Lorenzo de Medici, Dante Alighieri, Thomas More, Luther, Voltaire, Richelieu, Benjamin Franklin, Galileo, da Vinci, Herschel, etc.

Rapa Nui - Osterinsel

046a Geiseler (Kapitänlieutenant)

Die Oster-Insel. Eine Stätte prähistorischer Kultur in der Südsee. „Bericht des Kommandanten S.M. Kbt. `Hyäne`, Kapitänlieutenant Geiseler, über die ethnologische Untersuchung der Oster-Insel (Rapanui) an den Chef der Kaiserlichen Admiralität“. Berlin, Mittler 1883. 8vo. 54 S. mit 22 lithographischen Tafeln und 1 Karte. Neuer Halblederband, Original-Broschurdeckel miteingebunden, ein sauberes, sehr gutes Exemplar.

EUR 7500,-

Der Band weist zahlreiche alte Bleistift-Marginalien – offenbar von wissenschaftlicher Hand – auf (Handschrift Prof. Robert v. Heine-Geldern?). Bindung und Papierqualität gut. Es handelt sich bei diesem extrem seltenen Werk nicht um eine Buchpublikation im regulären Sinn, gedacht für einen grösseren Leserkreis, sondern um einen detaillierten Bericht an die preussische Admiralität. Geiseler hat hier eine „Aufgabe“ in Berichtsform erfüllt, die letztendlich auf den Wunsch des damaligen Doyen der deutschsprachigen Ethnologie, Prof. Adolf Bastian, zurückging. Insofern war auch die Auflage dieses Bändchens sehr klein und richtete sich eben nur an einen kleinen Kreis von Militärs, Handelsorganisationen und Wissenschaftler. Entsprechend selten heute.

Der Wegbereiter für Cooks erste Reise!

047 Halley, Edmond

"Leben des Dr. Edmund Halley, Königlichen Sternsehers, und Professors der Geometrie auf der Universität Oxford (Univ. Magaz. Num 148, Vol. XXI, p. 301)". In: Bremisches Magazin zur Ausbreitung der Wissenschaften, Künste und Tugend. Von einigen Liebhabern derselben mehrentheils aus den Englischen Monatsschriften gesammelt und herausgegeben. Des vierten Bandes erstes Stück. Bremen und Leipzig, in Verlag Georg Ludwig Försters, 1760, S. 95-135. Dekorativer Halblederband der Zeit auf Bündeln und mit reicher Rückenvergoldung und 2 goldgeprägten Rückenschildern. Kleiner Wurmgang am unteren Rückenende, Papier leicht gebräunt. Gutes Exemplar.

€ 1900,-

Wohl die umfangreichste zeitgenössische Abhandlung über Halleys Leben – eine Übersetzung von "The Life Dr. Edmund Halley, late Astronomer Royal, and Savilian Professor of Geometry in the University of Oxford", erschienen in "The Supplement to the Twenty-first Volume of the Universal Magazine of Knowledge and Pleasure for December 1757", S. 301 ff.

Der große Astronom Edmond (oft "Edmund") Halley (1656-1741), heute hauptsächlich bekannt wegen seiner Vorhersage des nach ihm benannten "Halleyschen Kometen" 1782, war der erste, der zu umfangreichen Beobachtungen aller Venusdurchgänge vor der Sonne aufrief. Die Messungen, die er während des Merkurtransits 1677 auf einer Reise nach St. Helena gemacht hatte, hatten ihn zu dem Schluss geführt, dass Planetendurchgänge, so man sie von weit auseinander liegenden Orten auf der Erde maß, eine genaue Bestimmung der Sonnenparallaxe und damit der Entfernung der Erde von der Sonne ermöglichen müssten. Die Venus – nur etwa halb so weit von Erde entfernt als der Merkur – erschien ihm am Besten für diese Zwecke geeignet. Er war damit der Wegbereiter für die großangelegten Beobachtungen die während der Venusdurchgänge 1761 und 1769 überall auf der Welt durchgeführt wurden. Cook wurde 1768 hierzu nach Tahiti ausgesandt.

Halley war zudem war einer der Vorreiter unter den Erkundern einer exakten Längenbestimmung zur See. 1698 und 1700 führte er zu diesem Zweck zwei Seereisen durch, um Messungen zur Abweichung der Magnetnadel durchzuführen. 1771 konnte er aus den gesammelten Daten die erste detaillierte erdmagnetische Karte erstellen. Im Jahr darauf erweiterte er diese noch unter Zuhilfenahme von Messungen anderer Wissenschaftler. Die Admiralität zahlte ihm zwar einen Bonus für seine

Bemühungen, der Durchbruch in der Längenbestimmung gelang ihm jedoch nicht. Er war dem Astronomen Tobias Mayer und - mehr noch - dem Uhrmacher John Harrison vorbehalten.

1720 übernahm Halley von Flamsteed das Amt des königlichen Astronomen und behielt es bis zu seinem Tod 1742 bei.

048 Halley, Edmond

A Proposal of a method for finding the longitude at sea within a degree or twenty leagues, by Dr. Edmund Halley, Astr. Reg. Vice-President of the Royal Society; with an account of the progress he hath made therein by a continued series of accurate observations of the moon, taken by himself at the Royal Observatory at Greenwich. Philosophical Transactions 1731, vol. 37, Numb. 421, S. 185-195. Original-Interimsumschlag mit Fadenbindung, gr. 8°. Umschlag gebräunt, bestoßen und angerändert, mit Einrissen. Unbeschnittenes, breitrandiges Exemplar. Text etwas gebräunt.

€ 1600,-

Halley, heute hauptsächlich wegen des nach ihm benannten "Halleyschen Kometen" (1682) bekannt, war der bedeutendste Vorreiter in der Erforschung der Längenbestimmung zur See und führte deshalb 1683 und 1692 zwei Seereisen durch auf denen er Daten sammelte, um eine Methode zu finden, die geographische Länge durch die Abweichung der Magnethadel festzulegen. In der vorliegenden Schrift veröffentlicht er seine Methode zur Auffindung des Längengrades durch Beobachtung des Mondes.

Diese Ausgabe enthält 6 weitere Abhandlungen von anderen Autoren und zu anderen Themen, dazu 2 schöne, gefaltete Pflanzentafeln zu "A Botanical Invitation to forward an History of the Plants of Swisserland, by Dr. John Jacob Scheuchzer"

Ausführlichste deutschsprachige Quelle über die Auseinandersetzung zwischen Harrison und Maskelyne – mitdeutschen Auszügen!

049 Hassencamp J. M.

Kurze Geschichte der Bemühungen die Meereslänge zu erfinden. Rinteln, verlegt bei G. C. Berth, 1769

- Ausführliche deutsche Auszüge aus Maskelynes "An account of the going of Mr. John Harrison's watch" S. 27-34
- Deutsche Auszüge aus "Remarks on a Pamphlet lately published by the reverend Mr. Maskelyne. S. 35-41
- Tobias Mayers Mondtabellen und die Längenkommission S. 57-59. Schlichter Pappband der Zeit. Rücken gleichmäßig etwas geblichen. Ein gutes Exemplar des sehr seltenen Werks!

€ 4200,-

Hassencamp liefert hier eine eingehende Abhandlung über die Bemühungen, eine exakte Methode der Bestimmung des Längengrades zu finden. Die Berechnung durch Uhren und jene durch astronomische Daten werden anschaulich erklärt und ihre Vor- und Nachteile einander gegenübergestellt.

Vor allem bietet Hassencamp eine sehr umfangreiche Schilderung des Lebens und Wirkens von John Harrison (S. 14-41). Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Auseinandersetzung zwischen Harrison und Maskelyne, die hier in großem Detail geschildert wird. Im Gegensatz zu den anderen deutschsprachigen Publikation über Harrison erhält Hassencamps Werk größte Bedeutung durch die wörtliche deutsche Übersetzung von Auszügen aus den beiden wichtigsten Streitschriften zwischen den beiden Kontrahenten: Maskelynes "An account of the going of Mr. John Harrison's watch" und Harrisons "Remarks on a Pamphlet lately published by the reverend Mr. Maskelyne." Auch Tobias Mayers Bemühungen um die Preisgelder, die die Längenkommission ausgesetzt hatte, werden geschildert.

Harrisons Kampf gegen die Längenkommission bis zur Erteilung der ersten Hälfte des Preisgeldes

050 Harrison, John

A succinct account of the proceedings relative to the discovery of the longitude at sea, by means of artificial time-keepers, particularly Mr. Harrison's; extracted from the several pieces which have lately appeared on that important subject; and from others that have not as yet been published. In: The Annual Register for the year 1765. London, J. Dodsley, 1765. S. 113-133.

Ausgebunden und ohne Umschlag. Gutes Exemplar.

€ 2900,-

Ein hervorragender, sehr ausführlicher Bericht, der sich vor allem detailliert mit der Auseinandersetzung zwischen Harrison und der Längenkommission bis zur Zuteilung der ersten Hälfte - also 10.000 £ - des Preisgeldes konzentriert und dabei auch wörtlich Briefe der beiden Parteien in ihrer Gesamtheit zitiert. Vor allem wird hier geschildert, wie sich Harrison gegen die immer neuen Bedingungen zu wehren suchte, die man ihm auferlegte, obwohl seine Uhren die nach dem Gesetz der Königin Anne geforderte Genauigkeit mehr denn einhielten. Der Konflikt mit Maskelyne ist hier noch nicht enthalten. Er erreichte seinen Gipfel erst mit

den 1767 erschienenen Schriften von Harrison und Maskelyne und zog sich bis Harrison schließlich 1772 vom Parlament – und nicht von der Längenkommission! – die zweite Hälfte des Preisgeldes erhielt.

Wie der Titel des vorliegenden Artikels erwähnt, sind die Informationen aus mehreren, heute extrem seltenen Kleinschriften entnommen, die im Berichtszeitraum erschienen bzw. angekündigt waren. Diese sind:

- (Harrison, John und James Short). An account of the proceedings in order to the discovery of the Longitude. Relating principally to the Time-Piece of Mr. John Harrison. London, 1763
- (Harrison, John und James Short). A Narrative of the Proceedings relative to the Discovery of the Longitude at Sea; by Mr. John Harrison's Time-Keeper; Subsequent to those published in the Year 1763. London, 1765
- Minutes of the Proceedings of the Commissioners appointed by Act of Parliament for the Discovery of the Longitude at Sea, at their Meetings on the 25th, 28th, and 30th May, and 13th of June, 1765. London, 1765

Harrisons Chronometer, Halleys astronomische Forschungen, das Längenproblem, die Abweichung der Magnetnadel, der Venusdurchgang und das Südlicht

051 Harrison, Halley, und andere

Johann Samuel Traugott Gehler's Physikalisches Wörterbuch neu bearbeitet von Brandes, Gmelin, Horner, Muncke, Pfaff. Leipzig bei E. B. Schwickert, 1825-1845. 21 Bände (11 Bände in 21 [von 22] Abteilungen - ohne Band IV, 1. Abtheilung. Band XI ist der Registerband). Dazu der vollständige Tafelband mit 273 Tafeln und 6 Karten. Der Atlasband in sich besteht aus 10 Bänden – zu jedem Textband einer, wobei im vorliegenden Exemplar jeweils der extrem seltene Titel der Originalbroschur mit eingebunden wurde. Zusätzlich am Ende 4 Tafeln zum 11. (=Register)band, die ohne Titel erschienen. Alles in 1 Band gebunden. Textbände: 21 einheitlich gebundene, schöne Halblederbände der Zeit mit Rückenvergoldung, gr. 8°. Text braunfleckig, sonst sehr gute, imposante Reihe! Atlasband abweichend in dekorativem Halbleder der Zeit mit Rückenvergoldung und 2 Rückenschildern in Rot und Grün. Etwas berieben.

€ 5800,-

Die Reihe enthält eine enorme Zahl von Abhandlungen, die nicht nur die Physik im engeren Sinn, sondern auch die Astronomie und Chemie behandeln. Darunter über Harrison, Halley, Cook, etc. – **siehe die beil. Datei "Gehler – Physikalisches Lexikon"**. Die Artikel erschließen sich durch den Band XI, der ein umfangreiches Register enthält. Die "Neue Deutsche Biographie" (Band 6, 1964, S. 134 f.) schreibt über Gehler und sein Werk: " Entscheidende Verdienste um die Physik erwarb er sich durch die Herausgabe des ersten systematischen physikalischen Handwörterbuches in deutscher Sprache, das das gesamte damalige physikalische Wissen kritisch und verlässlich in alphabetischer Folge vorlegte und an Qualität fremdsprachige Werke ähnlicher Art weit übertraf."

Die Harrison-Maskelyne-Kontroverse und: Rezension von Harrisons "A Description concerning such Mechanism..."

052 (Harrison, John)

In: Poppe, Johann Heinrich Moritz. Ausführliche Geschichte der theoretisch-praktischen Uhrmacherkunst, seit der ältesten Art den Tag einzutheilen, bis an das Ende des achtzehnten Jahrhunderts. Leipzig, bey Koch und Compagnie, 1801.

Späterer Ganzlederband im Stil der Zeit mit Rückenvergoldung und goldgeprägtem Rückentitel, gr. 8°. Papier etwas gebräunt, nur vereinzelte Stockflecken. Gutes, attraktives Exemplar.

€ 1900,-

S. 340-345 Die Harrison-Maskelyne-Kontroverse (Auszug)

"...Die erste Seeuhr, welche Harrison bearbeitete, wurde von Balanzirstangen regulirt, welche kreuzweise über einander lagen. An jedes Ende derselben hatte er eine Ringfeder angebracht, welche den Dienst der Spiralfedern verrichteten. Während dem Schwingen stießen diese an zwey Scheiben; diese wichen durch eine besondere Vorrichtung aus, wenn die Ringfedern von der Wärme verlängert wurden, näherten sich aber, wenn die Kälte die Ringfedern verkürzte. Weil dadurch in gleichem Maße die Elasticität dieser Ringfedern immer einerley blieb, so mußte auch der Gang der Uhr immer einerley bleiben. Auch die Friction suchte Harrison auf eine besondere Art zu vermindern. Die Uhr selbst, welche von einer Feder bewegt wurde, und alle 24 Stunden aufgezogen werden mußte, wurde während dem Aufziehen von einer andern Feder immer im Gange erhalten. Sie wurde in einem doppelten Gehäuse sehr leicht und künstlich, beynahe wie der Seekompaß, aufgehängt...

Von der letzten Seeuhr, womit die Reise nach Barbados angestellt wurde, hingen drey Schlösser; den Schlüssel zu dem einen hatte der junge Harrison, zu dem andern der Kapitain und zu dem dritten der Schiffslieutenant. Diese drey waren allemal gegenwärtig, wenn die Uhr aufgezogen wurde. W. Harrison sagte es ganz genau voraus, wie weit sie von Portsmouth wären, und auf dem ganzen Wege nach Barbados soll er immer genau die Länge und die Entfernung der Insel angezeigt haben. Man vorenthielt seinem Vater, obgleich er die verlangten Zeichnungen und Beschreibungen des Zeithalters, die zu London bey

Nourse öffentlich verkauft wurden, geliefert und ihre Richtigkeit beschworen hatte, die eine Hälfte des Preises deswegen, weil man vorgab, die Offiziere des Schiffs würden wohl nicht aufmerksam genug gewesen seyn, so, daß der junge Harrison seine Uhr von Zeit zu Zeit durch astronomische Beobachtungen rectificirt und vielleicht erst dann die Länge angegeben hätte, wenn man schon Land gesehen.

Man ernannte deßwegen drey Commissarien der Meereslänge; Harrison mußte drey Zeithalter auf die Sternwarte nach Greenwich liefern, und Maskelyne erhielt den Befehl, Versuche damit anzustellen, und genau auf den Gang der Uhren zu merken. Zwey davon wurden gleich für unbrauchbar erklärt, und die dritte, die mit nach Barbados gewesen war, sehr sorgfältig geprüft. Aus den Beobachtungen mit derselben schloß denn Maskelyne, daß Harrison's Uhr auf einer Reise von 6 Wochen die Länge nicht genauer, als auf 1 Grad richtig angeben könne, und daß sie höchstens auf einer Reise von 14 Tagen einen Irrthum von einem halben Grade gebe; alsdann müsse sie auch an einen temperirten Ort gestellt werden, wo das Barometer immer einige Grade unter dem Gefrierpunkte stehe; denn wenn die Kälte stärker wäre, so zeige die Uhr die Länge auf $\frac{1}{2}$ Grad nur wenige Tage an. Harrison's Uhr, sagt der Astronom weiter, sey in der That eine für die Schifffahrt sehr nützliche und brauchbare Erfindung, besonders wenn sie mit den astronomischen Bemerkungen und Tabellen über die verschiedenen Entfernungen des Mondes von der Sonne und den Fixsternen, verbunden würde.*

Da trat Harrison auf und erklärte dieß Urtheil für parteyisch. Seine Vertheidigung setzte er in einer kleinen Schrift auf (Remarks on a Pamphlet lately published by the reverend M. Maskelyne), worin er auch sehr ungehalten über die Astronomen sich zeigt, welche die Länge aus den Mondstafeln bestimmen wollen. Daraus leitet er denn zugleich Maskelyne's Parteylichkeit her, und glaubt, daß bey den Beobachtungen mit seinen Uhren Betrügerey vorgegangen sey. J. M. Hassenkamp, welcher Maskelynen persönlich und zwar als einen redlichen Mann kennt, hält (in seiner Kurzen Geschichte der Bemühungen die Meereslänge zu erfinden. Lemgo, 1774, S. 75)¹⁰ des Harrison's Urtheil für falsch. Wie schon gesagt, bekam Harrison vermuthlich nachher auch noch die andere Hälfte des Preises.¹¹

Enthält auch eine Liste bedeutender Abhandlungen zur Meereslänge (S. 355)

S. 353/354 und S. 525 **Rezension von Harrisons "A Description concerning such Mechanism..."**

Harrison's Principles of Timekeeper wurden erst im Jahr 1767 durch den Druck bekannt gemacht... Eben so selten und merkwürdig ist folgende Schrift des Harrison: A Description, concerning such mechanism as will afford a nice or true Mensuration of time etc., by John Harrison, inventer of the Time-Keeper for the Longitude at Sea. London, MDCCLXXV, 8°. Aus dieser sieht man, wie wenig Gelehrter Harrison war. Nicht vermögend seine Gedanken mit Ordnung schriftlich zu Papier zu bringen, wollte er doch ein Buch schreiben, und in diesem sind seine vortrefflichen Ideen so sehr durch einander geworfen, und in einer so unverständlichen Sprache beschrieben, daß es äußerst schwer hält etwas von seinen guten Bemerkungen herauszusuchen. Bey einer gewissen Gelegenheit machte einmal der berühmte Lichtenberg die Bemerkung, daß das Buch erst ins Englische übersetzt werden müsse, wenn man es verstehen wollte. Schade, daß ein so großer Künstler ganz ohne gelehrte Bildung war, was hätte man sich nicht von ihm versprechen können, wenn er vermögend gewesen wäre, seine Gedanken schriftlich zu ordnen, und sie so dem Publikum in einer verständlichen Sprache mitzuthemen.

In einer umfangreichen, teils kommentierten Liste der "Literatur der Uhrmacherkunst" (S. 505-564) kommt Poppe (S. 526) noch einmal auf Harrisons "A Description..." zurück.

053 Henking, Karl. H.

"Die Südsee- und Alaskasammlung Johann Wäber. Beschreibender Katalog."

In: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums in Bern. XXXV. und XXXVI. Jahrgang 1955 und 1956, S. 325-389. Mit 50 Textabbildungen der Artefakte aus der Webber-Sammlung.

Bedruckter Original-Karton, gr. 8°. Minimale, gleichmäßige Bräunung des Rückens. Ein sehr gutes Exemplar!

€ 750,-

John Webber (1751 – 1793), der eigentlich Johann Weber (auch Wäber) hieß, war der Sohn einer Schweizer Familie. Sein in Bern geborener Vater, ein Bildhauer, ging in den 1740er Jahren nach London und änderte seinen Namen auf Webber. Hier wurde 1751 John Webber geboren. Die verarmte Familie sandte ihn nach Bern zu seiner Tante Rosina Wäber. Mit Unterstützung der Berner Kaufmannszunft gelangte er 1767 in die Lehre des Berner Kunstmalers Johann Ludwig Aberli, der damals zu den beliebtesten Künstlern der ganzen Schweiz zählte. Dieser empfahl ihn nach dreijähriger Ausbildung dem Kupferstecher Johann Georg Wille in Paris. Wille war ein bedeutender Mann mit weitreichenden Verbindungen. In seinem Haus trafen sich Künstler, Sammler, Kunsthändler und –agenten und mehrfach unterstützte er junge Nachwuchstalente aus Deutschland und der Schweiz – so auch Webber. Neben seiner Arbeit mit Wille studierte Webber an der Académie Royale in Paris.

1775 ging Webber schließlich nach London an die Royal Academy. Im Jahr darauf präsentierte er hier zum ersten Mal in der jährlichen Ausstellung der Royal Academy zwei seiner Gemälde. Das eine davon, "Portrait of an artist" fand die besondere Aufmerksamkeit von Daniel Solander. Beeindruckt von der Qualität des Gemäldes, besuchte er Webber in dessen Londoner

Wohnung, schlug ihm die Teilnahme an Cooks letzter Reise vor und führte ihn bei der Admiralität ein. In der Einleitung zum offiziellen Bericht über die dritte Reise schreibt Cook über Webbers Funktion¹²:

Damit es uns aber auch nicht an einem Gehülfen fehlen möchte, dessen Bemühungen deereinst unsre Reise für den großen Haufen der Leser allgemein unterhaltend, und für den Seeman und Gelehrten gleich lehrreich machen könnten, wählte man Herrn Webber, welcher an Bord meines Schiffs das Geschäft übernahm, die unvermeidliche Unvollkommenheit des wörtlichen Vortrags durch sinnliche Vorstellungen zu ergänzen, und die denkwürdigsten Auftritte unserer Begebenheiten durch seine Kunst im Zeichnen zu verewigen.

Webber lieferte alle Abbildungen für den offiziellen Reisebericht, 1808 wurde zudem das wohl berühmteste Tafelwerk über die Südsee 'Views from the South Sea', mit 16 handkolorierten Lithographien nach Webbers Originalen veröffentlicht. Von seiner Südseereise hatte er eine nicht unerhebliche Anzahl von ethnographischen Artefakten mitgebracht, die er der öffentlichen Bibliothek in Bern vermachte. Von dort gingen sie an das Historische Museum in Bern. Die vorliegende Veröffentlichung gibt auf mehr als 60 Seiten einen ausgezeichneten Einblick in die Sammlung, wobei teils ausführliche Beschreibungen aller Artefakte geliefert werden, begleitet von 50 photographischen Abbildungen.

Die frühen englischen Weltreisen

054 (Henry, David).

"An historical account of all the voyages round the world, performed by English navigators, (including those lately undertaken by Order of his present Majesty. The whole faithfully extracted from the journals of the voyagers. Drake, Cavendish, Cowley, Dampier, Cooke, Rogers, Chippendale (sic, recte Clipperton) and Shelvocke, Anson, Byron, Wallis, Carteret and Cook. Together with that of Sydney Parkinson, draftsman to Joseph Banks, Esq; who circumnavigated the globe with Cap. Cook, in His Majesty's Ship the Endeavour. And the Voyage of Mons. Bougainville round the World, performed by Order of the French king... To which is added an appendix. Containing the Journal of a voyage to the North Pole, by the Hon. Commodore Phipps, and Captain Lutwidge. In four volumes.

4 Bände. London, Printed for F. Newberry, 1773-1774.

Titel, L (Introduction), 3 Bl. (List of Subscribers), 480 S.; Titel, 440 S.; Titel, (III)-VIII (Preface), 470 S.; Titel, 346 S., 1 Bl. (Bookseller's Advertisement), daran Supplement mit neuer Kollation: 1 Bl. (Zwischentitel), XXVIII (Introduction), S. 29-118. Paginierungsfehler in Bd. 2, jedoch alles komplett. Mit 43 (von 44 Tafeln) und 4 (von 5) gefalteten Karten. Komplett in 4 Bänden, wie alleine schon dem Titel zu entnehmen ist ("In four volumes"), der die Reisen bis einschl. Cook 1768-1771 aufführt. 2 weitere Bände sind wohl im Nachhinein erschienen, wenngleich bibliographisch und antiquarisch nicht nachzuweisen. Laut Hill 800 sind sie "usually not included in the set".

Schöne Ganzlederbinden der Zeit auf Bündeln und mit goldgeprägtem Rückenschild und goldgeprägten Deckelfiletten. Gr. 8°. Titel etwas angestaubt und mit sehr kleinem St. am unteren Ende. Die ersten Seiten von Bd. 1 mit leichtem Feuchtrand, einige Seiten und Tafeln am Rand etwas beschnitten. Ein gutes, attraktives Set!

€ 4500,-

Äußerst seltene Reihe der Sammlung englischer Weltreisen, deren Bedeutung vor allem darin liegt, dass sie viele der frühen englischen Weltreisenden bespricht, von denen zum Teil keine separaten Reiseberichte erschienen! Das Werk wurde deutsch unter dem Titel "Historischer Bericht von den sämtlichen, durch Engländer geschehenen, Reisen um die Welt" veröffentlicht, jedoch ohne Abbildungen und Karten. Von beiden Ausgaben finden sich meist nur Einzelbände. - Hill 800

055 (Henry, David)

Historischer Bericht von den sämtlichen, durch Engländer geschehenen, Reisen um die Welt und den neuesten dabey gemachten Entdeckungen in einem getreuen Auszuge aus der Seefahrer Tagebüchern. Aus dem Englischen.

Band 6. Leipzig, J. F. Junius, 1780. Titel, 3 Bl. (Vorrede), 453 Seiten.

Ganzlederband der Zeit auf Bündeln und mit goldgeprägtem Rückenschild. 8°. Deckel berieben, Titel etwas fleckig.

€ 1600,-

Der vorliegende, letzte Band der sehr seltenen Reihe enthält den zweiten Teil von Cooks zweiter Reise.

Der "Beytrag zum Reichs-Postreuter" (31stes Stück, 16. Woche, Donnerstag, vom 19. April 1781., S. 4) rezensiert diesen Band wie folgt:

"Dieser neue Theil der Reisen um die Welt enthält die letzte Hälfte der zweyten Reise des Capitain Cook. Der Herausgeber ist dabey hauptsächlich dem Herrn Forster gefolgt, dessen ganzer zweyter Theil der von ihm beschriebenen Reise hier in einem Auszuge geliefert wird. In Umsetzung der Polhöhen- und Längen aber, in deren Zahlen sich in Cooks und Forsters Beschreibungen eine merkliche Verschiedenheit fand, ist der Herr Herausgeber vielmehr dem Capitain Cook gefolgt, der ihm

hier glaubwürdiger zu seyn schien, weil die Längen und Breiten eigentlich in sein Fach gehörten. Leser, die sich um dasjenige, was eigentlich zur Schifffahrt gehöret, nicht zu bekümmern brauchen, welchen an vielen kleinen Umständen, die nicht eigentlich zur Beschreibung der neuentdeckten Länder gehören nicht gelegen ist, finden in diesem Auszuge alles, was sie wünschen können, in der Kürze beysammen, und werden dem Herrn Herausgeber Dank wissen, daß er ihnen auf diese Weise Zeit und Mühe erspart hat."

**Vollständiges Set aus dem Besitz von Sir John See,
Premierminister von New South Wales 1901-1904
Bedeutendes Pendant zu den Historical Records of New Zealand**

056 Historical Records of New South Wales. Sydney, C. Potter, Government Printer, 1893-1901. 7 Textbände in 8 gebunden, wie erschienen, und 1 Kartenband, der zu Band 1 gehört, welcher ausschließlich James Cook und seinen Reisen gewidmet ist.

Inhalt der gesamten Reihe:

Vol. I, Part 1. Cook 1762-1780

Vol. I, Part 2 Phillip 1783-1792.

Vol. 2. Grose and Paterson 1793-1795.

Vol. 3. Hunter, 1796-1799

Vol. 4. Hunter and King, 1800, 1801, 1802.

Vol. 5 : King, 1803, 1804, 1805.

Vol. 6. King and Bligh, 1806, 1807, 1808.

Vol. 7. Bligh and Macquarie, 1809, 1810, 1811.

Pro Band zw. 500 und 700 Seiten. Mit zahlreichen Faksimiles von Originaldokumenten und- briefen.

Einheitlich gebundene, dekorative Ganzleiderbände der Zeit mit jeweils 2 goldgeprägten Rückenschildern und Rückenvergoldung. Dazu goldgeprägte, doppelte Deckelfiletten, dazwischen kleine, goldgeprägte Vignetten. Steh- und Außenkantenvergoldung. Kl. 4°. Eine schöne, sehr gut erhaltene Reihe mit ausgezeichnete Provenienz: Das Set wurde für die Bibliothek von Sir John See, der von 1901-1904 Premierminister von New South Wales war, gebunden. Die Bände tragen am unteren Rückenende, dezent in Gold aufgedruckt seinen Namen mit Rang: "The Honourable Sir John See, K.C.M.G." Der zum Cook-Band gehörige Atlasband im Quart-Format und im Original-Leinen mit goldgeprägtem Deckeltitel.

€ 5900,-

Der gesamte erste Band der Reihe, und dazu der Kartenband, sind James Cook gewidmet. Eine immense Quelle ersten Ranges, die Dokumente und Briefe von Cook und den engsten Personen aus seinem Umfeld sowie Auszüge aus Logbüchern und Tagebüchern Cooks und seiner Mitreisenden Hicks, Forwood, Pickersgill, Clerke, Wilkinson, Bootie und Samwell enthält. Unerlässlich als Ergänzung zu den "Historical Records of New Zealand".

Details zu Volume 1 Part 1, Cook 1762-1780: Sydney, C. Potter, Government Printer, 1893. XLII (einschl. Vortitel und Titel), 526 Seiten. Mit 1 Frontispiz, einigen Tafeln und zahlreichen, teils gefalteten Faksimiles.

Der dazugehörige Atlasband trägt den Titel: Historical Records of New South Wales. Cook. 1762-1780. Facsimile of Charts, To accompany Vol. 1, Part 1. Mit 9 gefalteten Karten (Zählung reicht bis 10, da das Titelblatt des Originalbandes im British Museum, das als Faksimile hier zusätzlich mit eingebunden ist, als Nr. 1 gezählt wird). Zusätzlich eine in der Numerierung nicht mitgezählte 3-teilige Faltkarte der Ostküste Australiens.

**Erste Veröffentlichung von Alexander Homes Bericht
über die dritte Reise und Cooks Tod!**

057 (Home, George)

Memoirs of an Aristocrat, and Reminiscences of the Emperor Napoleon. By a Midshipman of the Bellerophon. London, Whittaker & Co. and Bell & Bradfute, Edinburgh, 1838. Titel (I/II), S. (III)/IV, 341 Seiten. Ganzleiderband der Zeit auf Bündeln und mit reicher Rückenvergoldung, goldgeprägtem Rückenschild, Steh- und Außenkantenvergoldung und goldgeprägten Deckelvignetten. Ein dekoratives Exemplar, im Grunde gut erhalten leider ist der Vorderdeckel lose und das obere Kapital beschädigt.

€ 3900,-

George Home war Midshipman auf der Bellerophon, die Napoleon nach der Schlacht von Waterloo nach St. Helena brachte. Sein Vater, Alexander Home (1739-1823), hatte Cook auf der dritten Reise begleitet. George flicht in seine Erinnerungen an die Fahrt mit Napoleon die Erzählungen seines Vaters von der Südseereise ein, die besondere Bedeutung erhalten, da Alexander Homes Bericht von Cooks Tod enthalten ist. Home hatte die Ereignisse von Bord aus beobachtet.

Alexander Homes Beschreibung von Cooks Tod findet sich von S. 301-309. Sie weicht in mehrerlei Hinsicht von anderen ab. Das Auffallendste daran ist, wie deutlich hier Leutnant Williamson angegriffen wird. Er führte während Cooks Ermordung das zweite Boot und entfernte sich im entscheidenden Moment weiter vom Strand statt Cook zur Hilfe zu eilen. King übergeht dies in seinem offiziellen Bericht über die dritte Reise - jegliche Art der Schuldzuweisung würde ein schlechtes Licht auf die Offiziere werfen. Der überwiegende Teil der anderen Berichterstatter schließt sich ihm in dieser Hinsicht an. Es war Samwell, der Williamsons Verhalten relativ deutlich in Frage stellte, wenngleich er einräumt, dass Williamson Cooks Zurufe falsch verstanden haben könnte. Deutlicher war die Berichterstattung im "Magazin für Frauenzimmer", das Samwells Bericht in einer kommentierten Form veröffentlicht ("Vergebens hat man nachher die unverantwortliche Nachlässigkeit des Hrn. Williamson verdecken wollen..."). Am Deutlichsten jedoch hebt Home Williamson als den Schuldigen hervor, indem sogar darauf hinweist, er habe seine Mitreisenden später in eine Freimaurerloge verwickelt, und sie so dazu gebracht, ihrem "Bruder im Geiste" nach der Rückkunft nach England nicht in den Rücken zu fallen.

Im seltenen Original-Einband Kamtschatka – Weltreise von Lütke

057a Kittlitz, Friedrich Heinrich von

Denkwürdigkeiten einer Reise nach dem russischen Amerika, nach Mikronesien und durch Kamtschatka. 2 Bände. Gotha, Justus Perthes 1858. 20,6 x 13,1 cm. 2 gest. Front. und 2 weitere gest. Tafeln, sowie zahlr. Abb. im Text. XVI SS., 383 SS., 1 nn. S.; 2 Bll., 463 SS., 1 nn. S. Original-Leinenbände mit goldgepr. Rt. (Einbände leicht berieben. Innen leicht gebräunt. Das Frontispiz und wenige weitere Bll. in Bd. 1 mit Feuchtfleck im w. Rand.)

EUR 3900,-

Sabin 38024. Henze 3, S. 39f. - Kittlitz nahm 1826-29 an der Weltumseglung Friedrich Lütkes teil. Zwischendurch trennte er sich von der Expedition, um Kamtschatka allein zu durchreisen. Der begeisterte Ornithologe beschreibt in den "Denkwürdigkeiten" zahlreiche von ihm beobachtete und auch neu entdeckte Vogelarten, von denen einige heute ausgestorben sind.

Karolinen

057b Kubary, J.S.

Ethnographische Beiträge zur Kenntnis des Karolinen Archipels. Unter Mitwirkung von J.D. E. Schmeltz, Conservator am ethnographischen Reichsmuseum in Leiden. 2. Teil (von 3): Die Industrie der Pelau-Insulaner. 1. Heft. Leiden, Hoek 1895. 4to. S.(115)-219. Mit 13 (meist farbigen) Tafeln. Original-Broschur, unaufgeschnitten, ein sauberes Exemplar in gutem Zustand.

EUR 800,-

Inhalt: Industrie der Pelau-Insulaner (Tafeln XVI-XXVIII).

Große Original-Ausgabe von Krusensterns Weltreise Mit dem schönen Reprint-Atlas mit 104 Tafeln und Karten

058 Krusenstern, Johann von

Reise um die Welt in den Jahren 1803, 1804, 1805, und 1806, auf Befehl seiner Kaiserlichen Majestät Alexander des Ersten auf den Schiffen Nadeshda und Newa. Schnoorschen Buchdruckerey 1810-1812. 4to. 3 vols. (viii), xx, 348, (iv), 436, iv, 378pp. Original wrappers, slightly worn, and some illustrations on end-papers of 2nd volume.

EUR 8000,-

With reprinted Atlas from Russian edition, 1813. Tokyo, Tenri Central Library & Yushodo Booksellers, 1973. Folio. 2 Bl. And 104 plates and maps. Original-Cloth, very good condition.

Komplettes Set von Krusensterns Weltreise

Krusenstern, Johann von

Reise um die Welt in den Jahren 1803, 1804, 1805 und 1806 auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät Alexanders des Ersten auf die Schiffen Nadeshda und Newa unter den Commando. von A.J. von Krusenstern. 2 Theile in 3 Bänden. Anbei: [Langsdorff:] Nachricht über die Tatowirung der Bewohner von Nukahiwa, und der Washingtons-Insulaner. Und Anbei: Prospectus. Bemerkungen auf einer Reise um die Welt im Jahren 1803 bis 1807. Berlin, Haude und Spener 1811-1812. Kl.-8vo. XLII, 450, 10 Seiten; 1 Blatt, 294 Seiten; 1 Blatt, 8 Seiten, VIII Seiten, 269 Seiten, 4 Blatt (Anzeigen). Mit 1 gestochenem Portrait, 2 kolorierten gestochenen Frontispiez, 11 doppelblattgrossen Kupfertafeln, sowie 1 gefaltete Kupferstichkarte. Alle Bände in den Original-Pappbänden des Verlags mit Rückenschildern (fachmännisch restauriert), schöne Exemplare.

Zweite deutsche Ausgabe, ein wortgetreuer Nachdruck der Erstausgabe 1810-12 (diese im Quart-Format), jedoch ohne deren naturwissenschaftlichen Appendix. Die hier vorliegenden Kupfer sind vor dem Atlasband zur Erstausgabe (1814) erschienen. Sie zeigen Eingeborene und Ansichten von Nukahiwa (2), St. Peter und Paul, St. Chatarina, Megesaky bei Nagasaki, Macao (2), Kanton, Teneriffa und St. Helena.

The work includes view of Nagasaki Harbour, one of the earliest views of Japan published in the west as well as views of Nukahiva, Japan, Macao, Canton, St Helena and St Catherine, Brazil. Two extra piece was added by the publisher in the form of the Nachricht by Langsdorff on the practice of tattooing in Nuku Hiva and the Washington islands, including a small woodcut showing the instruments used and finally a Prospectus by Langsdorff and his publisher for the German publication of his Bemerkungen. - Arctic Bib. 9378AForbes 421. Lada-Mocarski 61 and 62 (St. Peterburg-edition).

Ledyard berichtet über Cooks dritte Reise und Tod!

059 Ledyard - Sparks, Jared

Leben des berühmten amerikanischen Reisenden John Ledyard, des Begleiters von Cook. Nach seinen Tagebüchern und seinem Briefwechsel dargestellt. Aus dem Englischen. Leipzig, Hinrich, 1829. X, 350 Seiten. Mit 1 gestochenen Frontispiz. Schöner Pappband der Zeit, breitrandig, gutes Exemplar!

EUR 3500,-

John Ledyard (1751-1788) begleitete Cook auf der dritten Reise als Marinekorporal. Er veröffentlichte seine Beschreibung in "A Journal of Captain Cook's Last Voyage to the Pacific Ocean..."¹³. Teile davon gingen in Sparks' "The Life of John Ledyard, the American traveller", ein, das hier in deutscher Übersetzung vorliegt.

Der Amerikaner aus Connecticut führte wohl das abenteuerlichste Leben aller Begleiter Cooks. Als Jugendlicher bereits verließ er seine Familie und ging auf einem Schiff nach den Westindischen Inseln. 1773 gelangte er nach London und trat 1776 in die britische Marine ein. Nach der Reise mit Cook sollte er im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg in Kanada eingesetzt werden. Ledyard desertierte jedoch, ging zurück nach Connecticut, und begann im Januar 1783 mit der Arbeit an seinem Bericht über Cooks dritte Reise, "A Journal of Captain Cook's Last Voyage to the Pacific Ocean...", zu schreiben, der 1783 erschien. Einleitend zu dem Kapitel über Cooks dritte Reise berichtet Sparks S. 38-42 über die Entstehungsgeschichte von Ledyards "Journal of Captain Cook's Last Voyage" und hebt die Vorteile von Ledyards Erzählung gegenüber der offiziellen Ausgabe hervor: "(Der Verfasser) hielt für sich ein Tagebuch über die ganze Reise; aber bei Zurückkunft von der Expedition, ehe sie ans Land stiegen, wurden auf Befehl des Commandeurs alle Papiere dieser Art den Officieren und den Gemeinen abgenommen, und darunter war auch Ledyards Tagebuch. Diese Vorsicht war nöthig, um der Verbreitung einer unvollkommenen Reisebeschreibung zuvorzukommen, ehe eine unter der Genehmigung der Admiralität bekannt gemacht werden konnte."

Ledyard erhielt seine Papiere nie zurück; als er aber, über zwei Jahre nach Beendigung der Reise, nach Hartford zurückkam, bewogen ihn seine Freunde, den kurzen Bericht zu schreiben, der unter seinem Namen erschienen ist. Um jedoch die Neugier des Publikums zu befriedigen, bis ein vollständiges Werk veranstaltet werden konnte, war schon eine sehr kurze Skizze der Expedition in einem einzeln Bande auf officiellm Wege in England herausgekommen. Diesen Band hatte sich Ledyard verschafft, und er hielt sich an denselben in Hinsicht der Zeitangaben, der Entfernungen, des Laufs der Schiffe und anderer Umstände, um seine Erinnerung an seine eigenen Erfahrungen und Beobachtungen damit aufzufrischen. In zwei oder drei Fällen machte er Auszüge, und mehrere der letzten Seiten sind wörtlich entlehnt. Mit keinen andern schriftlichen Materialien verfaßte Ledyard sein handschriftliches Tagebuch, welches er dem Buchhändler Nathaniel Patten in Hartford für zwanzig Guineen verkaufte... Er beschreibt, was er selbst sah und hörte, und theilt seine eigenen Gedanken und Meinungen mit. In einigen wenigen Fällen weicht, er von den nachmals in England erschienenen Nachrichten ab; aber diese beziehen sich entweder auf Vorfälle, die er besser Gelegenheit hatte, in eigener Person kennen zu lernen, oder über welche die Politik den Anführern der Expedition Stillschweigen zu beobachten gebot. Die Reihe von Begebenheiten auf den Sandwich-Inseln, welche Cook's Tod herbeiführten, wird von Ledyard zusammenhängender und natürlicher erzählt, als in jeder andern Nachricht darüber der Fall zu seyn scheint. Das rasche Benehmen der Officiere und Cook's insbesondere, oder wenigstens ihre Unbehutsamkeit, welche die Hauptursache des traurigen Ausgangs war, wurde von den bevollmächtigten Erzählern nicht berührt, und lange hing ein Schleier über dieser Katastrophe, welcher gar keinen Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkungen deutlich erkennen ließ. Ueber diesen Punkt gibt Ledyard's Bericht vollkommen befriedigende Auskunft, wie wir am gehörigen Orte sehen werden.

Blighs zweite Brotfrucht-Expedition

060 Lee, Ida (Mrs. Charles Bruce Marriott, F.R.G.S., Hon F.R.A.H.S.)

Captain Bligh's Second Voyage to the South Sea. London, Longmans, Green and Co., 1920. Vortitel, Titel, S. (V)-XVIII, 1 Bl. (Officers of the "Providence"), 290 S., 1 Bl. (Druckvermerk). Mit 1 Frontispiz und 16 Abbildungen und Karten

Original-Leinenband mit goldgeprägtem Rückentitel, gr. 8°. Rücken gleichmäßig ein wenig geblichen. Ein gutes, sauberes Exemplar!

€ 850,-

1787 begann Blighs sagenhafte Reise auf der Bounty, deren Zweck es war, Brotfrüchte zu den Westindischen Inseln zu bringen – eine Idee, die auf Joseph Banks zurückging. Nach 5-monatigem Aufenthalt auf Tahiti begann Anfang April 1789 die Rückreise. Drei Wochen später meuterte die Mannschaft. Der Anführer des Aufstandes war Fletcher Christian. Bligh wurde zusammen mit 18 ihm treuen Besatzungsmitgliedern in einem Boot ausgesetzt und schaffte es, die 6700 km bis Timor unbeschadet zurückzulegen – eine navigatorische Meisterleistung. 1790 betrat er wieder britischen Boden, wurde als Held gefeiert und von jeder Schuld an der Meuterei freigesprochen. Bligh gab nicht auf und seine zweite, hier beschriebene Brotfruchtexpedition, dieses Mal auf der "Providence", begleitet von der HMS Assistant, von 1791-1793, verlief erfolgreich.

Die Meuterei auf der Bounty schlug in der Öffentlichkeit so hohe Wellen, dass sie das weitere Wirken Blighs überschattete. So blieb seine zweite - und dieses Mal erfolgreiche - Brotfruchtexpedition weitgehend unbeachtet und Blighs Reisebericht erschien erst 1920 - ganze 130 Jahre nach dem eigentlichen Ereignis.

Ida Lee, Herausgeberin des Werks schreibt in ihrer Einleitung (Auszug):

The second voyage of Captain Bligh to the South Sea, so far as I know, has never been published. A short description of the passage of his ships, the "Providence" and the "Assistant," through Torres Strait, was included in his work Terra Australis, by Matthew Flinders, who served as a midshipman in the "Providence". These particulars, however, were taken from Flinders' own log. Written in 1791-93 Bligh's log-books, after being for some time at the Admiralty, were lent to the Great Exhibition of 1851. They were not afterwards returned to Whitehall, but remained at South Kensington undisturbed and unsought for, until Mr. Perrin, the present Admiralty Librarian, to whom my cordial thanks are due for permission to transcribe them, recovered the forgotten volumes and replaced them in the Admiralty Library.

Interest in this second voyage of Bligh may possibly have been over-shadowed by the popularity of the story of his first voyage, which included the "Mutiny of the Bounty". Dampier, Anson, and Cook on returning to England had given glowing accounts of the virtues of the breadfruit, and in 1787, when King George III. complied with a request from the merchants of the West Indies to introduce the tree into those islands, Bligh was placed in command of the ship chosen to carry out this object....

Cooks astronomische Beobachtungen auf Tahiti!

061 Lexell, Joh.

a) "Berechnung der Sonnenparallaxe, nach den auf K. Georg Eyland gemachten Beobachtungen des Durchgangs der Venus durch die Sonne 1769"

und

b) Lexell, Joh. "Berechnung der Sonnenparallaxe, nach den Beobachtungen der Venus durch die Sonne 1769"

In: Der Königl. Schwedischen Akademie der Wissenschaften Abhandlungen, aus der Naturlehre, Haushaltungskunst und Mechanik, auf das Jahr 1771. 33. Band. Leipzig, bey Hermann Heinrich Holle, 1775, S. 297-304 und S. 220-232

Dekorativer Halblederband der Zeit auf Bündeln, mit Rückenvergoldung und 2 goldgeprägten Rückenschildern. Gr. 8°. Ein Rückenschild mit winziger Fehlstelle, Vorderdeckel etwas fleckig und berieben. Gutes Exemplar.

€ 1900,-

Ein bedeutender Band für die Auswertung der Beobachtungen des Venusdurchgangs vor der Sonne durch verschiedene Expeditionen im Jahr 1769, vornehmlich Cooks Messungen auf Tahiti!

a) Lexell untersucht in seiner Abhandlung speziell die von Cooks Expedition auf Tahiti verzeichneten Messungen und legt der schwedischen Akademie der Wissenschaften "die Schlüsse vor, die ... aus Vergleichung der Beobachtungen auf K. Georgs Eyland (Tahiti), theils mit den lappländischen, theils mit den übrigen americanischen gezogen (wurden) ..." Zur Auswahl der vorhandenen Aufzeichnungen erklärt er: "Ich habe insbesondere die vom Hrn. Green angegebene Momente gebraucht, außer bey der innern Berührung beym Eintritte, da ich Herrn Dr. Solanders seine gewählt habe, als ein Mittel zwischen dem, was die übrigen Beobachter aufgezeichnet haben".

b) S. 220-232 Lexells "Berechnung der Sonnenparallaxe, nach den Beobachtungen der Venus durch die Sonne 1769", wo er die Ergebnisse der Cookschen Reise nicht mit berücksichtigte. Er führt seine Berechnungen hier auf der Basis der Ergebnisse der Beobachtungen des Abbé Chappe und eines Vergleichs derselben mit den Beobachtungen in der Hudsonsbay (die Messungen wurden hier von dem späteren Cook-Mitreisenden William Wales zusammen mit Joseph Dymond durchgeführt), Cajaneborg und Kola durch.

Enthält auch:

S. 70-79 Planman, Formeln die Wirkungen der Parallaxe für beobachtete Ein- und Austritte eines Planeten der durch die Sonne geht, zu berechnen.

Diese Abhandlung mit den Ergebnissen der Beobachtungen, die Wales und Dymond in Neufundland durchführten

Vorgebunden ist der 32. Band der Reihe. Enthält u.a.:

- S. 37-42 Wargentín, Beobachtungen bey der Sonnenfinsterniß den 4. Jun. 1769 auf der Stockholmschen Sternwarte angestellt
- S. 43-44 Prosperin, Beobachtung eben der Sonnenfinsterniß auf der Sternwarte zu Uppsala
- S. 45-50 Mallet, Beobachtung der Sonnenfinsterniß den 4. Jun. 1769 zu Pello
- S. 179-186 Stockholmsche Beobachtungen des 1769 erschienenen Kometen
- S. 187-192 Upsalische Beobachtungen eben des Kometen

**Unter den frühesten Erwähnungen der ersten Überschreitung
des südlichen Polarkreises im deutschen Schrifttum – noch vor Marra!**

062 (Lichtenberg Georg Christoph)

"Brief aus England an Herrn Hofrath Kästner vom 16.10.1775". In: Deutsches Museum 1776. 1. Band (Januar – Juni). Leipzig, in der Weygandschen Buchhandlung, S. 79-84 (Gesamtkollation des Bandes: 4 Bl., 574 Seiten). Marmorierter Pappband der Zeit ohne Rückenbeschriftung. Etwas ber., nur vereinzelt etwas stockfleckig.

€ 1800,-

Eine der frühesten Erwähnungen der ersten Überschreitung des südlichen Polarkreises in einer deutschen Veröffentlichung – noch vor Marras anonym erschienenem Werk, das diesbezüglich als älteste deutsche Quelle in Buchform gilt! Lichtenberg bezieht die Informationen in seinem Brief aus Erzählungen von Forster persönlich, den er während seines Aufenthalts in England mehrfach traf. Lichtenbergs Cook-Biographie erschien erst 1780 im Göttingischen Magazin, Forsters ‚Reise um die Welt‘ 1778/80, die dt. Ausgabe von Marras' Werk 1776, jedoch später als der vorliegende Bericht, der bereits im Januar herauskam.

Nach einleitenden Bemerkungen über Hornbys Observatorium (der Empfänger des Briefes, Abraham Gotthelf Kästner, war ein Kollege Lichtenbergs und u.a. Leiter der Sternwarte zu Göttingen), berichtet Lichtenberg auf den S. 81 – 84 über Forsters Teilnahme an Cooks zweiter Weltreise, und gibt einen kurzen Einblick in den Verlauf und besondere Ereignisse der Expedition.

"Sie haben sich dem Südpole bis auf 18°50' genähert oder sind in 71°10' südlicher Breite gewesen, wo sie das Eis hinderte weiter zu gehen. Allein lange vorher hatten sie den antarktischen Zirkel einmal passirt, gingen aber wieder zurück' (S. 81) - Lichtenberg berichtet weiter über die Entdeckung von Südgeorgien und "die entfernteste Insel dabey, das südliche Thule". Dort "sahen sie nichts als Gebirge mit Schnee bedeckt... In dem Archipelagus zwischen Neuseeland und Neuholland, aber nördlicher ... haben sie eine Insel mit Einwohnern (Neukaledonien) entdeckt, die im Gesicht den Affen ähnlicher sind, als irgend ein bekanntes Volk, sind aber bey ihrem Affengesichte viel sinnreicher, als die übrigen Südländer. Als Nebenbemerkung erzählt Kästner von dem Zwischenfall, bei dem Forster und Cook beinahe ums Leben gekommen wären. "Sie ließen sich einen Fisch zubereiten ..., der ihnen ein fast achttägiges Übelbefinden verursachte. Hätten sie mehr gegessen, glaubt Herr Forster, so wäre ihr Tod unvermeidlich gewesen ... alsdann hätte dem Schiffe der unternehmende und erfahrene Schiffer und der Naturkündiger gefehlt, und da wär es wohl zur Rückreise Zeit gewesen".

Über den offiziellen Bericht der Reise heißt es hier:

"Die Reisebeschreibung wird erst in einem Jahre erscheinen, und deutsch und englisch von Hrn. Forster herausgegeben werden. Ein gemeiner Matrose von dem Schiff Resolution (James Marra – Anm. d. Herausg.) hat indessen schon 15 Bogen Reisebeschreibung drucken lassen, und fährt ferner fort, und wird auch schon ins Deutsche übersetzt. Herr F(orster) sagt, es wäre voller Unwahrheiten, und hie und da vorsetzlicher Lügen': (S 84).

Der Bericht schließt mit Anmerkungen über den "sauren Kohl, (der) so vortreflich wider den Scharbock ist befunden worden, so wie auch das Bier, noch eh es in den Kessel kömmt, Mash im englischen, Maische, glaub ich, im Deutschen. Eben so sehr hat auch Harrison's Uhr genützt. Diese vortreflichen Hülfsmittel haben nun den Engländern Mut gemacht, ihre Untersuchungen um den Südpol fortzusezen. Es wird ehestens wieder ein gewisser Hauptmann Clerke auslaufen".

Enthält auch:

S. 49-62 und S. 372 -381 **Dohm, Geschichte des 5. Welttheils im Kleinen**, Teile 1 und 2

S. 62-66 **Fingals Höhle**. Eine Erklärung des hiebey befindlichen Kupferstichs. Mit 1 gef. Tafel. Ein Bericht über die von Joseph Banks am 12. August 1772 zuerst mit einem Boot befahrene, berühmte Basaltgrotte an der Südwestküste der Hebrideninsel Staffa, die hier auch auf einem Faltkupfer nach dem Maler Frederick Miller gezeigt wird, der neben einem ganzen Gefolge, dem u.a. Solander angehörte, ebenso mitreiste. Die Beschreibung bezieht sich in mehreren Teilen auf Banks' Aufzeichnungen und erwähnt auch, dass eine deutsche Übersetzung derselben geplant sei, die allerdings nie erschien. Banks war der Erste, der Staffa und Fingals Höhle im Detail erforschte. Er "untersuchte, zeichnete, beschrieb sie, und theilte seine Bemerkungen

und Zeichnungen Herrn Pennant mit, der sie der Beschreibung seiner Reise (A Tour to Scotland and Voyage to the Hebrides, 1772, dt. Reise durch Schottland und die Hebridischen Inseln. 2 Bände. Leipzig, in der Weygandschen Buchhandlung, 1779/80.) eingerückt hat" (S. 64). Am Ende des Berichtes werden die Abmessungen der Höhle nach Banks Messungen aufgeführt. Banks entdeckte Fingals Höhle 1772 auf der Anreise zu seiner naturhistorischen Exkursion nach Island zusammen mit Solander, nachdem er sich von der Teilnahme an Cooks zweiter zurückgezogen hatte.

S. 96 **Ankündigung Forsters Reisewerk, damals noch 50 Tafeln gedacht**

"Herr Forster wird seine Reise selbst in dreyen Sprachen, englisch, französisch und deutsch, herausgeben. Die deutsche wird folgende Vorzüge vor der englischen haben. Er wird die meisten verdrießlichen Nachrichten von Wind und Wetter, und den Richtungen des Schiffs aus dem Text herauslassen, und sie dafür in einer Tafel am Ende beybringen, wodurch man sie, Tag für Tag, geschwind und gut übersehen kann. Ferner, da Hauptmann Cook auch eine eigene Beschreibung der Reise herausgibt, wird Herr Forster das Eigne derselben in Noten beybringen. Das ganze Werk wird zwey Bände in Quart betragen, 12 Landkarten und 50 andre Platten enthalten, und etwan in einem Jahr erscheinen." (So die Pläne Forsters. Letztlich enthielt das Werk nur 1 Karte und 11 Tafeln.)

S. 351-370 **Sprengel, Geschichte der Falklandsinseln**

Das Leben von James Trevenen - Teilnehmer an Cooks dritter Reise

063 Lloyd, Christopher und R. C. Anderson (Herausg.). A Memoir of James Trevenen. London, Printed for the Navy Records Society, 1959. (Publications of the Navy Record Society, Vol. CI). Vortitel, Titel, S. (V)-XIV, 247 Seiten.

Original-Leinenband mit goldgeprägter Vignette auf Vorderdeckel und goldgeprägtem Rückentitel. Gr. 8°. Schnitt stockfleckig, sonst sehr gutes, frisches und sauberes Exemplar.

€ 780,-

Als John Penrose, der Neffe von James Trevenen, dem Begleiter von Cooks dritter Reise, 1850 dessen Lebensgeschichte in "Lives of Vice-Admiral Sir Charles Vinicombe Penrose and Captain James Trevenen" (s. die hier folgende Nummer) herausgab, wurden erstmals Teile aus dem Tagebuch seines Onkels veröffentlicht. Vorliegende Lebensgeschichte enthält nicht nur Trevenens vollständiges Tagebuch, sondern auch eine ganze Reihe von Briefen von ihm und anderen Personen aus seinem Umfeld. Neben Trevenens Aufzeichnungen über Cooks letzte Reise sind hier auch Teile aus Trevenens Logbuch von der Reise mit der Crocodile 1781 enthalten, auf der eine illustre Crew diente, die neben Trevenen und King noch 12 weitere Ex-Begleiter Cooks umfasste. Darunter befand sich auch David Samwell, der 1786 mit "A narrative of the Death of Captain James Cook" die bedeutendste und zuverlässigste Beschreibung von Cooks Tod herausgeben sollte. Auch aus seiner Korrespondenz wird hier zitiert.

Harrison, Maskelyne, Mayer, Halley

064 Mädler, J. H.

Geschichte der Himmelskunde. 2 Bände. Braunschweig, Druck und Verlag von George Westermann, 1873

Halblederbände der Zeit auf Bündeln mit Rückenvergoldung und goldgeprägtem Rückentitel, Gr. 8°. Nur leicht berieben. Deckel leicht fleckig, St.a.T., Papier etwas gebräunt. Attraktives Set.

€ 790,-

Mädlers "Himmelskunde" enthält eine ganze Reihe wichtiger Kapitel zur geographischen Länge und zum Wirken von Halley, Harrison, Maskelyne und Mayer:

- Halleys Leben und Wirken, Band 1, Anmerkung S. 88-90
- Tobias Mayers Leben und Werk, Band 1, S. 447-449
- Mayers Mondglobus Band 1, S. 448/449
- John Harrison, Band 2, S. 304-306
- Maskelyne am Schiehallion, Band 1, S. 491
- TheNautical Almanac, Band 2, S. 420/421
- Connoissance des Temps - Pariser Ausg. der Mondtabellen Band 2, S. 421/422

065 (Magra [Matra], James Maria) - Cook, James.

Nachricht von den neuesten Entdeckungen der Engländer in der Süd-See: oder Auszug aus dem Tagebuch des Königl. Schiffs The Endeavour, welches in den Jahren 1768 bis 1771 eine Reise um die Welt gethan, und auf derselben verschiedene bisher unbekannte Länder in der südlichen Hemisphäre entdeckt hat, nebst einer kurzen Beschreibung dieser Länder, deren vorzüglichen Seltenheiten, Beschaffenheit der Einwohner, und einer kleinen Probe von der Sprache die in jenem Theil der Welt üblich ist. Berlin, bey Haude und Spener, 1772. XVI, 232 pp. Without the errata leaf. Decorative contemporary full calf, spine richly gilt. Lacks lettering piece. Foxing and brownspotting throughout, but else a very good copy!

€ 2100,-

Extremely rare and important – the very first printed account to have been published on one of Cook's voyages, written by one of Cook's crew and published almost 2 years before Hawkesworth's book! - This volume 'which is the earliest printed account of Cook's voyage' is an extremely important work ... published two months after the return of the navigator and nearly two years before Hawkesworth's eagerly awaited account' (Cox). – Authorship of this anonymously published work has never been definitely clarified. It is generally assumed that the book was written by James Maria Magra (Matra). The assumption made by some that it might have been Banks' or Solander's work was called 'flamboyantly absurd' by Beaglehole. The translator of the work was convinced that the book was written by William Perry, the second surgeon, 'who took this account from the diary of the first ship's surgeon, who died at the Cape of Good Hope. What makes this all the more probable and nearly certain is the fact that the surgeons were the only persons exempt from the prohibition to publish reports on the voyage' (transl.) – A 'Letter to the translator from a friend in London' (Sendschreiben eines Freundes in London an den Uebersetzer pp.) (202-232) was included in the book. It includes a very detailed preview of the route planned for Cook's second voyage, preparations for which were at that time just being made. Banks and Solander are still mentioned as natural scientists to accompany the voyage. In addition, mention is made of the first discovery of the breadfruit tree by Anson and the kangaroo is described – most probably for the very first time the animal was mentioned in any book. Du Rietz 217, Cox I, 54, Beddie 698.

066 Magra, Perkins

5-seitiger Brief von James Magras Bruder Perkins Magra aus Afrika mit einem Bericht über die Erforschung und Erschließung des Nigers. In: Minerva. Ein Journal historischen und politischen Inhalts. Herausgg. Von J. W. von Archenholz. 1794, 1. Band. Hamburg, Hofmann, 1794, S. 44-48. Halblederband der Zeit auf Bündeln, mit Rückenvergoldung und zwei goldgeprägten Rückenschildern. Dekoratives Exemplar, innen sauber und frisch, leider die Deckel und Gelenke mit deutlichen Wurmsspuren, hinteres Gelenk dadurch gelockert.

€ 900,-

Als Teil des Kapitels "Nachricht von den neuen Entdeckungen in Afrika" (S. 36-50) findet sich hier wohl eines der einzigen deutschsprachigen Schriftstücke von James Magras Bruder Perkins Magra. - James Maria Magra (Matra) wurde vor allem durch seine Teilnahme an Cooks erster Weltreise bekannt. Anonym und gegen das Veröffentlichungsverbot der britischen Admiralität, gab er den allerersten Augenzeugenbericht von Cooks Reise heraus. Nach seiner Tätigkeit als Diplomat in Teneriffa und Konstantinopel übernahm er das Amt des Konsuls in Tangier, Marokko, wo er bis zu seinem Tode verblieb. Während Cooks Reise hatte Magra die Bekanntschaft von Joseph Banks gemacht und es entstand eine lebenslange Freundschaft. Banks, Mitgründer der 'Association for the Exploration of the Interior Parts of Africa', erhielt von Magra regelmäßig Briefe mit Nachrichten über Land und Leute, ebenso unterstützte Magra Reisende, die von der Gesellschaft nach Afrika ausgesandt wurden. James' Bruder Perkins war Konsul von Tunis. Seine Briefe wurden zum Teil in den Mitteilungen der Association veröffentlicht – so auch vorliegender, kurzer Bericht über den Niger. Er war Teil der 'Erläuterungen über die Erdbeschreibung von Africa, aus den mitgetheilten Nachrichten des Majors Houghton und des Mr. Magra, 1791', herausgg. 1793 – ein seltenes Dokument, das nur den britischen Subskribenten zugänglich war. Die vorliegende Übersetzung ist vermutlich die einzige deutsche Quelle über diesen Bericht und damit ein wertvolles Dokument über einen wenig bekannten Aspekt im Leben Magras.

⇒ Ebenso enthalten (S. 277-284): Nachricht von der neuesten Reise nach den Pelew-Inseln. Ein Bericht über die Ankunft und die ersten Tage der Expedition unter Kapitän M'Cluer auf den Palau-Inseln.

Weltreise – wichtig für den Pazifik und NW-Amerika**067 Marchand, Étienne**

Die neueste Reise um die Welt in den Jahren 1790, 1791 und 1792. Leipzig (o. V.), 1802. 2 Bände in 1. 8vo (19 x 12 cm).XXXIV, S. 35- 318; 240 Seiten. Mit 1 lithgraphischen Frontispiz-Portrait, 1 gefalteten, gestochenen Tafel und 2 gestochenen Faltkarten. Halblederband im Stil der Zeit. Sehr gutes Exemplar!

EUR 12000,-

Seltene deutsche Ausgabe, bedeutend für die Nordwestküste Amerikas und die Marquesas! Étienne Marchand (1755-1793) unternahm von 1790 bis 1793 eine Handelsexpedition in den Pazifik. In Macao, musste er erfahren, dass der Pelzhandel von der chinesischen Regierung verboten worden war. Trotz wirtschaftlichen Misserfolgs konnten zahlreiche, wertvolle Nachrichten über die Marquesas und die amerikanische Nordwestküste erbracht werden. Sabin 4492, Henze III, 367 ff; Eutin 855.

068 Mariner, William - Martin, John.

Nachrichten über die Freundschaftlichen, oder die Tonga-Inseln, von William Mariner. Aus den Mittheilungen desselben zusammentragen von John Martin. Aus dem Englischen im Auszuge übersetzt. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir, 1819. Reihentitel, Titel, S. III-X (Inhalt), 562 S. Mit 1 gestochenen Tafel. Schlichter Halblederband der Zeit, mit hs. Rückensignatur. Gr. 8°. Berieben, Papier gebräunt und teils fleckig.

€ 2800,-

Neue Bibliothek der wichtigsten Reisebeschreibungen, Bd. 20. - Mariner hielt sich von 1806-1810 auf den Tonga-Inseln auf und liefert hier eine der bedeutendsten, frühen Beschreibungen der Inseln und ihrer Einwohner und Gebräuche. Er bezieht sich dabei vielfach auf Cooks Besuch und vergleicht die Verhältnisse von damals mit den von ihm vorgefundenen. Besonders bedeutend ist, dass es ihm im Nachhinein gelang, ein Komplott aufzudecken (S.452/454), das Häuptling Finow (Finau) gegen Cook geplant hatte. Dumont D'Urville schreibt darüber in "Malerische Reise um die Welt" (Leipzig, Industrie-Comptoir, 1837, Bd. 2, S. 27- 29):

"Mitten unter diesen Zeichen von Liebe und Zuneigung zettelte sich ein schreckliches Complot an, ein Complot, das durch Zufall verunglückte und das wir nie erfahren haben würden, hätte nicht Mariner später Kunde davon erhalten. Finau und die Häuptlinge von Hapai wollten, wenn man dem Erzähler Glauben beimessen darf, bei diesem bu mei (nächtlichen Tanze) Cook und die anwesenden Officiere ermorden und dann die Schiffe wegnehmen. Keiner der Häuptlinge fand die Handlung unpassend oder barbarisch, aber einige meinten, die Nacht sey zur Ausführung des Unternehmens geeigneter, während andere, und an ihrer Spitze Finau, behaupteten, es sey besser, an hellem Tage zu handeln. Dieser Uneinigkeit zu Folge verunglückte der Hinterhalt."

Exemplar aus der Bibliothek der Royal Society!

Maskelynes Lebenswerk: Astronomische Beobachtungen von 1775-1810

069 Maskelyne, Nevil

Astronomical Observations made at the royal Observatory at Greenwich. 4 Bände. London, Nourse u.a., 1776-1811.

Vol. 1: for the years 1765 to 1774; Vol. 2: for the years 1775 to 1786; Vol. 3: for the years 1787 to 1798; Vol. 4: for the years 1799 to 1810. Schöne Ganzlederbände der Zeit auf Bündeln, mit Rückenvergoldung und goldgeprägtem Rückenschild. Folio (37x25 cm). Rücken sauber im Stil der Zeit erneuert. Ein gutes, eindrucksvolles Set!

€ 8500,-

Vollständiges Set - aufgrund des langen Erscheinungszeitraums von 1776-1811 äußerst seltenes Dokument in der Geschichte der Astronomie! Dieses Exemplar eine Doublette aus der Bibliothek der Royal Society! - Nevil Maskelyne, der große Astronom und zugleich berühmte Widersacher John Harrisons, bekleidete von 1765 bis zu seinem Lebensende 1810 den Posten des britischen Hofastronomen. Eines seiner größten Verdienste ist, dass er zeitlebens dafür sorgte, dass die Neuerungen und Ergebnisse der astronomischen Forschung der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt wurden. Dies traf sowohl auf den "British Mariner's Guide" als auch auf den "Nautical Almanac" zu, dessen regelmäßige Veröffentlichung auf sein Bestreben hin ins Leben gerufen wurde. Ebenso veröffentlichte er in vier umfangreichen Folio-Bänden die gesammelten Resultate seiner eigenen Beobachtungen: von 1765 bis 1810 erschienen seine "Astronomical Observations made at the Royal Observatory at Greenwich" mit den von ihm gemessenen Werten aus 45-jähriger Tätigkeit an der Sternwarte zu Greenwich.

070 (Maskelyne, Nevil)

The Nautical Almanac and Astronomical Ephemeris, for the Year 1819. Published by Order of the Commissioners of Longitude. London, Murray, 1819. Titel, 8 Bl., 164 S., 2 Bl. Ganzlederband der Zeit mit reicher Rückenvergoldung und rotem, goldgeprägtem Rückenschild. Gelenke und Kanten berieben, etwas fleckig. St.a.T., nur vereinzelt braunfleckig.

€ 1900,-

Ein Beispiel für die berühmte Reihe, in deren erster Ausgabe, 1766 im Voraus für das Jahr 1767 erschienen, zum ersten Mal Mayers Mondtabellen in ihrer letzten, von Mayer nochmals korrigierten Form, erschienen. Diese Tabellen waren Grundlage für die

Ausgaben des Almanac bis 1776. Danach wurde die von Charles Mason überarbeitete Version benutzt. Maskelyne schreibt auf S. (2) des Vorworts der Erstausgabe:

All the Calculations of the Ephemeris relating to the Sun and Moon were made from Mr. Mayer's last manuscript Tables, received by the Board of Longitude after his Decease, which have been printed under my Inspection, and will be published shortly.

Die Veröffentlichung des "Nautical Almanac" ging auf einen Vorschlag zurück, den Maskelyne am 9. Februar 1765 beim Board of Longitude einbrachte. Eine entsprechende Eingabe beim Parlament wurde positiv beschieden und 1766 druckte man - in ca. 2000 Exemplaren - die erste Ausgabe mit den Tafeln "for the year 1767". Delambre schreibt:

Schon bei seiner Heimkehr von St. Helena (hatte Maskelyne) der Regierung den Vorschlag gemacht, den von La Caille beabsichtigten Plan eines seemännischen Almanachs auszuführen, und da seine früheren Arbeiten den Beruf, welchen er hierzu hatte, außer Zweifel setzten, so ward auch die Sache genehmigt und ihm übertragen, und somit ein Werk begründet, daß seitdem von allen Schiffarth treibenden Nationen nachgeahmt wurde, und dem Maskelyne als Redacteur und Herausgeber 45 Jahre lang mit dem größten Ruhme vorstand.

Maskelyne schuf mit dem jährlich erscheinenden Schiffsalmanach ein bedeutendes Hilfsmittel für die zuverlässige Navigation auf Schiffsreisen. Die Tafeln, zusammen mit den in dem Werk enthaltenen Erklärungen, ermöglichten den Navigatoren eine relativ genaue Bestimmung der geographischen Länge, die nur durch die Verwendung von Seeuhren übertroffen wurde, welche jedoch zum damaligen Zeitpunkt und weit darüber hinaus für die meisten Reisenden noch unerschwinglich waren. Maskelyne hatte es sich dabei zum Ziel gesetzt, die erforderlichen Berechnungen, die höchst kompliziert waren und ursprünglich einen Zeitaufwand von ca. 4 Stunden erforderten, um ein Wesentliches zu vereinfachen. Angestrebt war eine Verkürzung auf 30 Minuten. Ergänzend zum Almanach erschien deshalb ein Band mit Hilfstabellen, die "Tables Requisite to be Used with the Astronomical and Nautical Ephemeris", London, 1766.

Um die Korrektheit der nötigen Berechnungen zu gewährleisten, stellte Maskelyne eine Reihe von Experten an, die im englischen "Computer" genannt wurden ("to compute" = berechnen). Er entwarf dafür ein ausgeklügeltes System mit Mehrfachkontrollen, wobei jeweils zwei der Experten die gleichen Tabellen zu bearbeiten hatten. Wenn gewisse Stadien der Rechnung erreicht waren, wurden die Werte an einen "Comparer" gesendet, der die die Ergebnisse gegeneinander abglich und gegebenenfalls sogar nochvollziehen konnte, wer eventuelle Fehler gemacht hatte. Jeglicher, auch noch so geringfügige Berechnungsfehler würde zur Fehlnavigation führen und konnte katastrophale Folgen für die Reisenden haben.

Unter den Kalkulatoren befand sich auch William Bayly, der von 1766 bis 1771 als Assistent Maskelynes am königlichen Observatorium in Greenwich arbeitete, bevor er 1772-1775 als Astronom an Cooks zweiter Reise teilnahm. Nach seiner Rückkehr arbeitete er weiter an Maskelynes Almanach, bis er 1776 wiederum mit Cook auf die Reise ging.

Ebenso gehörte William Wales zu den Rechenexperten, der 1765 einer der ersten vier Kalkulatoren für den Almanach wurde. Er arbeitete an den ersten vier Ausgaben mit und wurde dann 1769 von der Längenkommission zusammen mit Joseph Dymond zur Beobachtung des Venusdurchgangs an die Hudson Bay entsandt. Nach seiner Rückkehr arbeitete er weiter am "Nautical Almanac", bis er 1772-1775 als Astronom Cooks zweite Reise begleitete. Im Anschluss daran war er nur noch marginal an der Arbeit an Maskelynes Almanach beteiligt und wirkte an der Vorbereitung der dritten Ausgabe der "Tables Requisite..." (1802) mit. Sein Bruder John Wales führte seine Arbeit am "Nautical Almanach" fort.

Das Titelblatt der Erstausgabe des "Nautical Almanac" zeigt das Jahr 1766, im Handel erschien das Buch im Januar 1767, und die Mehrzahl der Quellen geben auch 1767 an. Der Almanach erschien jeweils im Voraus, und so wurde 1766 bereits an den Schiffskalendern für 1767 und 1768 gleichzeitig gearbeitet. Später erschienen 3 Ausgaben, noch später 5 Ausgaben in einem Jahr. Es war Sinn und Zweck der Veröffentlichung, den Navigatoren, die oft Jahre unterwegs waren, Tabellen mitzugeben, die die astronomischen Kennzahlen im Voraus angaben. So zeigte die Liste des auf Cooks zweiter Reise (Beginn 1772) mitzuführenden astronomischen Equipments 12 Exemplare des Nautical Almanac für 1772, 1773, und 1774 und alle Bögen der Ausgabe für 1775, die noch vor Abreise gedruckt werden konnten ("as much as may be printed").¹⁴ Auf der ersten Reise (Beginn 1768) hatte man die Almanache für 1768 und 1769 mit sich geführt - die einzigen, die bis dahin erschienen waren. Nach dem Muster und unter Verwendung von Berechnungen des "Nautical Almanac" entstand der "Hamburgische Schiffer-Kalender für das Schaltjahr 1788" ⇒ s. Nr. 1991

071 (Matra [Magra], James Mario [Maria]).

"Journal d'un voyage autour du Monde, en 1768, 1769, 1770, 1771: Contenant les divers événements du voya; Avec la relation des contrées nouvellement découvertes dans l'hémisphère méridional; une description de leur sol & de leurs production... A Paris, Chez Saillant & Nyon, 1773. 288 S. (einschl. Vortitel und Titel). Dekorativer Ganzlederband der Zeit mit reicher Rückenvergoldung. 8°. Ein gutes, attraktives Exemplar der zweiten französischen Ausgabe von Marras Bericht über Cooks erste Reise!

€ 2600,-

Bereits zwei Monate nach Rückkehr aus der Südsee veröffentlichte Magra seinen Bericht über Cooks Reise unter dem Titel "A Journal of a Voyage round the World, in His Majesty's Ship Endeavour" (1771) – dt. 1772 unter dem Titel "Nachricht von den neuesten Entdeckungen der Engländer in der Süd-See..." erschienen. Es war dies der erste Bericht schlechthin, der über Cooks Reisen erschien. Magra verstieß damit gegen das Veröffentlichungsverbot der Admiralität und musste das Buch anonym herausgeben. Es konnte bisher kein eindeutiger Beweis über die Urheberschaft des Berichts erbracht werden, jedoch deuten alle Zeichen auf Magra hin.

Eine zweite Auflage von Magras "Journal..." erschien 1772 in Dublin, im gleichen Jahr folgte die deutsche und auch die französische Ausgabe, wobei der französischen 1773 eine weitere Edition folgte. Letztere erschien zum einen separat unter dem Titel "Journal d'un voyage autour du Monde, en 1768, 1769, 1770, & 1771; contenant les divers événements du voyage...", (die hier vorliegende Ausgabe) zum anderen als Ergänzungsband zur zweiten (d. h. der Oktav-) Ausgabe des Bougainville unter dem Titel "Supplément au Voyage de M. de Bougainville: ou Journal d'un voyage autour du monde, Fait par M.M. Banks & Solander, Anglois... Traduit de l'Anglois, par M. de Fréville."

Mayers Mondtabellen in der Wiener Ausgabe**072 Mayer, Tobias****a) Mayers Mondtabellen in der Wiener Ausgabe****b) Mondkarte**

In: Hell, Maximilian. Appendix ad Ephemerides Vindobonenses Anni 1764 **und in:**

Hell, Maximilian. Ephemerides Astronomicae Anni Bissexti 1764

Neue Halbleinenbände mit goldgeprägtem Rückentitel. Gr. 8°. Die ersten 5 Bl. im Appendix mit kleinem Areal Insektenfraß im untersten Bereich, Titel im Druckort mit vereinzelt Buchstaben Verlust. Unbeschnittene Exemplare, teils braunfleckig.

€ 2500,-

a) (Mayer, Tobias) Tabulae Lunares ad Meridianum Parisinum quas supputavit vir clarissimus D.Tobias Mayer Academiae Regiae Goettingensis socius, ante hac Norimbergae Astronomus Celeberrimus. Cum supplemento reliquarum tabularum lunarium D. Cassini, D. de la Lande et P. Hell e. S. J. Vondobonae, Typis et sumptibus Joannis Thomae Trattner, 1763

In: Hell, Maximilian. Appendix ad Ephemerides Vindobonenses Anni 1764. Complectens tabulas solares viri celeberrimi Domini de la Caille et lunares Cl. Domini Tobiae Mayer. Wien: Trattner 1764, S. 65-210. Gesamtkollation des Bandes: 210 Seiten, 1 Bl. „Errata“. Mit zwei mehrfach gefalteten Kupferstichen zu den Tabulas Lunares. Mayers Mondtabellen auf S. 65-210, mit eigenem Titelblatt.

Ein besonders bedeutender Band der Reihe, der nicht nur Mayers Mondtabellen, sondern auch de la Cailles Tabulae Solares enthält. Als Basis dienten Mayers Tafeln der ersten, noch unkorrigierten Fassung, wie sie in den Göttingischen Commentarii Bd. II erschienen waren.

Der Jesuit Maximilian Hell (1720-1792) war ab 1745 Gehilfe des Astronomen J. Franz in Wien und wurde 1755 Direktor an der dort neu eingerichteten Universitätssternwarte. Die von ihm begründeten „Ephemerides astronomicae Vindobonensem“ erschienen bis 1806. Er selbst hatte 37 Bände (1757-1786) davon bearbeitet. In den dazu erschienenen Appendices publizierte Hell seine wissenschaftlichen Arbeiten. Maximilian Hell wurde 1774 zum auswärtigen Mitglied der Göttinger Akademie der Wissenschaften gewählt.

→ enthält auch: S. 3-64 de la Cailles Sonnentabellen

Dazu der Hauptband mit einer frühen Mondkarte, Autor unbekannt

b) Hell, Maximilian. Ephemerides Astronomicae Anni Bissexti 1764 ad Meridianum Vindobonensem jussu Augustorum calculis definitae Maximiliano Hell, e.S[ocietatis] J[esu] cum Supplemento Observationum Astronomiarum 1761 [et] 1762. Atque Appendice Tabularum Solarium et Lunarium.

Wien: Trattner (1765). 256 Seiten. Mit 1 gefalteten **Mondkarte**, mehreren astronomischen Textholzschnitten und graphischen Darstellungen der Jupitermonde und einem großen, mehrfach gefalteten Kupferstich der verschiedenen Thermometerscalen nach Celsius, Fahrenheit, Reaumur, de l'Isle etc.

Die Legende zum Kupferstich des Mondes nach Mayer befindet sich auf den S. 82 ff. Mit Bezeichnungen (1-130) der Krater, Mare, Gebirge etc.

073 (Mayer, Tobias)

"Mayer (Tobias)" – der Wegbereiter für die astronomische Bestimmung der Länge

In: Nopitsch, Christian Conrad. Nürnbergisches Gelehrten-Lexikon oder Beschreibung aller Nürnbergischen Gelehrten beyderley Geschlechts nach ihrem Leben, Verdiensten und Schriften, zur Erweiterung der gelehrten Geschichtskunde und Verbesserung vieler darinnen vorgefallenen Fehler aus den besten Quellen in alphabetischer Ordnung fortgesetzt... Sechster Theil oder zweiter Supplementband von H – M. Altdorf, bey dem Herausgeber und in Commission bey P. J. Besson, Buchhändler in Leipzig, 1805, S. 384-401.

Halbpergamentband der Zeit mit hs. Rückentitel, gr. 8°. Pergament etwas angestaubt und leicht altersfleckig. Innen sehr gut erhalten, sauber und frisch. Vorhanden sind alle vier Supplementbände (1802/05/06/08)

€ 2500,-

Lebensbeschreibung des großen Astronomen Tobias Mayer aus Marbach, dessen Mondtabellen entscheidend zu genauen Berechnung der Länge auf See beitrugen. Sie erschienen erstmals 1752, eine erweiterte Fassung legte er 1755 der britischen Regierung vor. Mayer lieferte damit das Gegenstück zur Berechnung der Länge durch die exakte Zeitmessung durch die Uhren von John Harrison.

Magra berichtet in seiner "Nachricht von den neuesten Entdeckungen der Engländer in der Süd-See" (S. 233 ff.) über Mayer: "Die Länge des Orts genau zu finden, an welchem man sich auf der See befindet, ist eine Sache von großer Wichtigkeit, weil man leicht auf eine Sandbank oder Felsen gerathen kann, von dem man noch weit ab zu seyn gedenket, wenn man die Länge nicht genau weis..."

"Dem nun vorzubeugen, hat man die Tafeln der Bewegung des Mondes, nach einer Formel des Herrn Euler ganz genau berechnet, und ein Deutscher, nemlich der seel. Göttingische Prof. Tob. Meyer (recte Mayer), hat das Verdienst, diese mühsame Arbeit vollendet zu haben. Das Collegium der Meereslänge (Board of Longitude) gab ihm, oder vielmehr seinen Erben, eine reiche Belohnung dafür. Diese Tafeln gebraucht man zur See, um zu wissen, wie weit man von Greenwich, dem Orte, wo alle Englische Astronomi ihre Rechnungen der Länge hernehmen, ab sey; denn, wenn man um Mittagszeit die Taschen-Uhren mit Hülfe der Sonne zurecht gestellt hat, und man findet, daß in der nächsten Nacht der Mond einen Stern um so vielmehr bedeckt, so schließet man nach den gedachten Mondstafeln, man sey so weit Ost oder West von Greenwich ab, indem man noch den Lauf des Schiffs seit Mittag dazu rechnet, wofern man entweder Ost oder West geseegelt hat. Allein, oft will der Mond des Nachts nicht scheinen, man kann keine Beobachtung anstellen, und denn kann man keine Gewißheit wegen der Länge haben. Zu dem Ende dachte Harrison, ein Uhrmacher, wie er ein Instrument erfände, welches die Stunden und die Umwelzung der Erde genau anzeigte..."

Vorliegende Lebensbeschreibung Mayers erschien auch separat unter dem Titel "Kurzgefaßte Lebensgeschichte Tobias Mayer's weil. Professors der Mathematik und Astronomie zu Göttingen. Nach zuverlässigen Nachrichten. Ein Auszug aus dem zweyten Supplementband zum Nürnb. Gelehrten Lexikon. Altdorf unweit Nürnberg, gedruckt mit Hessel'schen Schriften. 1805. Titel, rücks. "Vorerinnerung", S. (3)-24.

Rarität – einzige Publikationen von Merck Tschuktschen und Kamtschatka

074 Merck, Carl Heinrich

Nachrichten von den Sitten und Gebräuchen der Tschuktschen, gesammelt von Dr. Karl Heinz Merck aus seinen Reisen im nordöstlichen Asien. (Aus einer Handschrift)... 2 Teile (von 4). Berlin, Achenwall 1814 (Journal für die neuesten Land- und Seereisen... 6.Jg.). 8vo. S.45-71 und S.137-152. Ohne die beiden Tafeln. 2 Teile (von 4). Original-Broschuren, unbeschnittene, saubere Exemplare.

EUR 2500,-

Sehr selten. Insgesamt erschienen 4 Teile in 2 Jahrgängen. Hier sind 2 Teile angeboten, ohne Tafeln – in Wikipedia sind auch nur diese 2 Teile aufgeführt.

„Carl Heinrich Merck (1761-1799) war ein deutscher Mediziner und Teilnehmer an einer mehrjährigen Expedition durch Ostsibirien und Alaska. Im Februar 1786 nahm Mercks Leben eine unerwartete Wendung. Als Ersatz für den erkrankten französischen Mineralogen Eugène-Melchior Louis Patrin (1742–1815) wurde er für eine Expedition nach Ostsibirien und nach Alaska angeworben. Er sollte einen Jahreslohn von 800 Rubel erhalten, was einem doppelten Gehalt entsprach, wie es alle Expeditionsteilnehmer erhielten. Darüber hinaus stand jedem von ihnen eine Pension in Höhe eines einfachen Jahresgehalts zu. Merck wurde als promovierter Mediziner zudem in die achte Rangklasse eingeordnet, in die der Kollegienassessoren. Diese hatten entsprechend der russischen Rangtabelle von 1721 Anspruch auf einen erblichen Adelstitel. Bereits 1787 stieg Merck eine Stufe auf und war damit Kaiserlicher Hofrat.

Die Mannschaft sollte insgesamt aus 140 Mann bestehen. Die wissenschaftliche Betreuung der Expedition übernahm Peter Simon Pallas (1741–1811), der dem Expeditionsnaturforscher von Sankt Petersburg Instruktionen zu den bevorstehenden Forschungen sandte. Obwohl er zusagte, fürchtete Merck dennoch, dass „er dem Geschäfte nicht ganz gewachsen sey“^[1]. Alle Teilnehmer waren verpflichtet, Buch zu führen. Flora und Fauna, Wetter und ethnologisch-linguistische Verhältnisse sowie die Topographie lagen dabei im Fokus. Als Arzt sollte Merck Krankheiten und Heilverfahren der indigenen Bevölkerung beschreiben. Sämtliche Objekte, vor allem aber die Tagebücher sollten nach Ende der Expedition dem Russischen Admiralkollegium ausgehändigt werden.

Doch die Forscher hielten sich nicht durchgängig an die Vorgaben, vor allem nicht an die die Geheimhaltung betreffenden. Die Internationalität des Forscherteams dürfte zur Verbreitung der erworbenen Kenntnisse stark beigetragen haben. Mit dem britischen Hydrographen Joseph Billings (1758–1806) wurde sogar einem Ausländer das Gesamtkommando übertragen. Im Mai 1786 reiste Merck nach Jakutsk und zwei Monate später zur Hafenstadt Ochotsk an der sibirischen Ostküste. Erstes Ziel war das Mündungsdelta des Flusses Kolyma, denn man suchte die Nordostpassage, um per Schiff durch das Nordmeer nach Amerika gelangen zu können.

Im Sommer 1789 brach man nach Kamtschatka auf, wo die Expedition überwinterte. Im folgenden Jahr ging es über die Aleuten nach Alaska, 1791 wieder zurück nach Ostsibirien, genauer auf die Tschuktschen-Halbinsel, auf die Merck Billings begleitete, während Gawriil Sarytschew das Schiffskommando führte. Dort begann der dritte Reiseabschnitt, der einige Teilnehmer der Expedition, geführt von einheimischen Rentiertschuktschen über die Halbinsel bis zum Mündungsgebiet der Kolyma führte. Im April 1792 erreichte man wieder Jakutsk, wo die übrigen Expeditionsteilnehmer später eintrafen. Zusammen mit ihnen kehrten die Männer in den Westen zurück.

Während Mercks Tagebuch für Botaniker und vor allem Zoologen von hohem Wert ist, hielt er selbst seine ethnographischen Aufzeichnungen für so bedeutsam, dass er dafür ein eigenes Journal jenseits des Tagebuchs einrichtete. Schon bald wurde dieser Teil seiner Aufzeichnungen publiziert. Seine *Beschreibung der Tschuktschi: Von ihren Gebräuchen und Lebensart*^[2] gilt als erstes ethnologisches Dokument dieses Volks und liefert Einzelheiten über soziale Strukturen, Familienleben, religiöse Bräuche und Feste. Er beschreibt ihre Heilverfahren und den Zusammenhang zum Schamanismus, bauliche Besonderheiten wie die unterirdischen Behausungen, die spätere Forscher aufgrund der Zerstörung der ursprünglichen Tschuktschen-Kultur nicht mehr zu Gesicht bekamen. Merck hatte offensichtlich keinerlei Interesse an einer Bekehrung der Ostsibirier oder der Nordamerikaner, sondern erfreute sich an ihrer Besonderheit. Wie es dem Zeitgeist entsprach, wunderte sich auch Merck über das Fehlen eines Gottes in der Religion, die dennoch das Böse kannte, das für einige Gruppen in der Erde wohnte.

Auch zu den Völkern der Aleuten und Kamtschatkas schreibt Merck. So bemerkt er zu den „Kamtschadalischen Tänze(n): eine geile Gelenkigkeit, wobei die besonders mit Schultern und Hüften wirken, auch lose genug, mit ihrer Stirnhaut spielen. Sie ahmen zum wechseln Bären, Walfische, Gänsen nach; wie selbe ihre liebes Spiele beginnen, oder wie sie solche zu erlegen trachten ...“^[3] Zu den Aleuten nahm er Volkszählungsdaten auf und übermittelte eine Liste vorchristlicher Namen. Die deutsche Veröffentlichung erfolgte allerdings erst 1814.^[4]

Obwohl ein Teil seiner Aufzeichnungen in wichtige Werke anderer Wissenschaftler einfluss, blieben seine ethnographischen Beobachtungen weitgehend unbeachtet und unpubliziert, sieht man von zwei knappen Publikationen in den Jahren 1806 und 1814 ab.

Erst 1980 erfolgte eine erste vollständige Publikation des Tagebuchs durch Richard A. Pierce. Mercks Aufzeichnungen wurden allerdings in modernes Englisch übersetzt und enthalten nur wenige Kommentare. Nur Zoja Titova erkannte 1978 die Zweiteilung der Überlieferung und vor allem den Wert der ethnographischen Aufzeichnungen. 2009 erfolgte eine Publikation unter Beibehaltung der Schreibweisen und mit einem umfangreichen Kommentar durch Dittmar Dahlmann, Diana Ordubadi und Anna Friesen.“ (Wikipedia).

Cooks Tod nach Fornander – einzige deutsche Quelle!

075 Meyer, A. B.

Gedächtnisrede auf James Cook gehalten am 8. März 1879. Berlin, Carl Habel, 1882. 32 Seiten (=Heft 385 aus der Reihe 'Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge, herausgegeben von Rud. Virchow und Fr. v. Holtzendorff'). Enthalten in einem Band mit den Heften 385-408 der XVII. Serie. Die Hefte jeweils mit eigener Paginierung, Umfang jeweils zw. 30 und (selten) 70 Seiten. Dekorativer Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung und goldgeprägtem Rückentitel. Titel etwas gebräunt, sonst sehr gutes, schönes Exemplar.

€ 1400,-

Die einzige Quelle, die die wichtigsten Teile von Fornanders "An account of the Polynesian Race" (2 Bände, London, Trübner, 1878) ins Deutsche übersetzt. Darin ein Bericht über Cooks Aufenthalt in Hawaii aus der Sicht der Einheimischen (S. 16 ff.). Meyer schreibt einleitend hierzu:

"Ungemein interessant ist ein einheimischer Bericht über Cook's Ankunft, wie er nach der Erzählung von Augenzeugen im Jahre 1838 aufgezeichnet worden ist. Wir folgen Fornander (Account of the Polynesian Race) in seiner Wiedergabe dieses Berichtes..."

Very rare item on the philippines

075a Meyer Adolf Bernhard and A. Schadenberg

Album de Tipos Filipinos (Album of Philippines Types). Luzon Norte. Negritos, Tinguianes, Banaos, Guinaanes, Silipanes, Calingas, Apoyaos, Quinganes, Igorrotes y Ilocanos. Dresden, Stengel y Markert 1891. Folio, (310 x 230mm), 20p. 50 leaves with phototypes representing over 600 ethnographic types. Original binding with title and publication advert on front and back cover, mounted over new boards, paper a bit browned, overall in good condition.

EUR 18000,-

Extremely rare publication in spanish about the Philippines tribes at Luzon and Mindanao. Explicative text of each photographic plate. This book was published at Dresden in two editions (german and Spanish – both are very rare). Some tribes are here represented for the first time like the Guinaanes, Banaos, Silipanes, Calingas, Apayaos and Quinganes. It is a cornerstone for the graphic representation of the Philippines tribes that Schadenberg carried out on the spot during some years. This graphic book is extremely rare so we have tracked only two copies outside Spain at Worldcat: State Library of NSW Sydney and AU NS 2000 Australia. No copy at the British Library and Library of Congress.

Wichtiges Werk zum Längengrad-Problem

Frühes Werk in deutscher Sprache, basierend auf Maskelynes "Tables Requisite to be used with the Astronomical and Nautical Ephemeris" und seinem "Nautical Almanac"

076 (Müller, Christian Gottlieb Daniel)

Zum immerwährenden Gebrauch eingerichtete Erklärung des Hamburgischen Schiffer-Kalenders zu leichter Bestimmung der Oerter derjenigen Himmelskörper deren Beobachtung dem Seemann zu täglicher Berichtigung des Orts des Schiffes in See nach Länge und Breite vorzüglich anwendbar ist, für jede gegebene Zeit und jeden andern Ort; nebst der vollständigen Anleitung zu Findung der Breite ausser dem Mittage an der Sonne, auch andern zu beiderlei Berechnungen, und den täglichen Beobachtungen in See unentbehrlichen Tafeln. Herausgegeben von der Hamburgischen Commerz-Deputation. Hamburg (ca. 1786).

VIII, 54, XXXVIII Seiten (letztere zusammengesetzt aus 11 Blatt "Tafeln durch welche man aus der Bestimmung der Oerter derjenigen Himmelskörper, deren Beobachtung dem Seemann zur täglichen Berichtigung des Orts des Schiffes in See nach Länge und Breite anwendbar sind..." sowie 8 Bl. "Tafeln zur Berechnung der Breite eines Schiffes, aus zwei beobachteten Sonnenhöhen, und der zwischen diesen Beobachtungen verflossenen nach einer gewöhnlichen Uhr bemerkten Zeit..." Pappband der Zeit, 4°. Leicht fleckig, Vordergelenk teils leicht angebrochen, Vorderdeckel mit kleiner Bezugsfehlstelle. Text nur gelegentlich leicht fleckig und gut erhalten.

EUR 12000,-

Sehr frühes Werk von großer Bedeutung für die Berechnung der geographischen Länge! Der "Hamburgische Schiffer-Kalender" ist eine Art deutsches Pendant zu Maskelynes "Nautical Almanac" und nach dessen Muster aufgebaut. Müllers hier vorliegendes Werk "Zum immerwährenden Gebrauch ... des Hamburgischen Schiffercalenders" ist begleitend für alle Ausgaben erschienen.

Maskelyne schuf mit dem jährlich erscheinenden Nautical Almanac ein bedeutendes Hilfsmittel für die zuverlässige Navigation auf Schiffsreisen. Die Tafeln, zusammen mit den in dem Werk enthaltenen Erklärungen, ermöglichten den Navigatoren eine relativ genaue Bestimmung der geographischen Länge, die nur durch die Verwendung von Seeuhren übertroffen wurde, welche jedoch zum damaligen Zeitpunkt und weit darüber hinaus für die meisten Reisenden noch unerschwinglich waren. Maskelyne hatte es sich dabei zum Ziel gesetzt, die erforderlichen Berechnungen, die höchst kompliziert waren und ursprünglich einen Zeitaufwand von ca. 4 Stunden erforderten, um ein Wesentliches zu vereinfachen. Angestrebt war eine Verkürzung auf lediglich 30 Minuten. Ergänzend zum Almanach erschien deshalb ein Band mit Hilfstabellen, die "Tables Requisite to be Used with the Astronomical and Nautical Ephemeris", London, 1766 - 2. Ausgabe 1781, mit verbesserten Tafeln. Auf diesen Tafeln basieren jene, die im vorliegenden Werk enthalten sind.

Kästner und Zimmermann berichten über den Schiffercalender:

(Kästner, A. G., P. J. Bruns und E. A. W. Zimmermann. Uebersicht der Fortschritte verschiedener Theile der geographischen Wissenschaften seit dem letzten Drittheile des jetzigen Jahrhunderts bis 1790. Braunschweig, o.v., 1795, S. 30)

"... Maskelyne (hat) zuerst angefangen, im englischen Nautical Almanac Weiten des Mondes von Sternen, oder auch von der Sonne, jeden Tag von drey zu drey Stunden, für den Meridian von Greenwich anzugeben; für Zwischen-Zeiten muß man die Weiten durch Proportionaltheile und durch Interpoliren finden. Letzteres würde gleichfalls erfordert, wenn man die Weite auf dem Schiffe nicht genau so groß fände, als eine für Greenwich angegeben ist.

In dem Hamburger Schiffs-Calender für 1788 findet man eine umständliche Darstellung hiervon. Dieser Calender des Hrn. Capt. C. G. D. Müller zu Stade verdient überhaupt in den Händen jedes Deutschen zu seyn, dem nur irgend Astronomie, Geographie und Schiffarth nicht gleichgültig sind.

Brodhagen hebt den Schiffer-Kalender ebenfalls hervor:

(Brodhagen, P. H. C. Von den verschiedenen bisher bekannten Methoden zur Bestimmung der geographischen Länge und Breite, besonders in Rücksicht des Seemanns. Hamburg, Auf Kosten der Gesellschaft zur Verbreitung der mathematischen Wissenschaften und in Commission zu haben bei B. G. Hoffmann, 1791, S. 45)

In deutschen Schriften trifft man über die Distanzmethode und deren Anwendung wenig oder gar nichts an, ausser in den vortrefflichen Erläuterungen des Hamburgischen Schiffer-Calenders, von dem sehr geschickten und verdienstvollen Schiffs-Capitain Herrn Müller in Stade, und auch hin und wieder in dem astronomischen Jahrbuche des Herrn Bode. Das ganze Verfahren ist, in dem erstern, so deutlich und bestimmt auseinander gesetzt, und mit so vielen und wohlgeählten Beispielen erläutert, daß auch der Ungeübteste keine Schwierigkeit finden wird, den erforderlichen Gebrauch davon in der Anwendung zu machen.

Neuguinea **Komplett mit allen 3 Bänden**

076a Neuhauss, R.

Deutsch-Neu-Guinea. 3 Bände. Berlin, D.Reimer (ernst Vohsen) 1911. 4to. Band 1: XVI, 534 S. mit 334 Abbildungen und 1 gefalt., kolorierten Karte. Band 2: VII S. und 764 Abbildungen auf 336 Tafeln und 1 gefalt. Karte. Band 3: XII, 572 S. mit einigen Textabbildungen. Original-Leinenbände, St.a.T. von Bd.3. Sehr gute Erhaltung.

EUR 4000,-

Selten komplett. Der 3.Band ist im Handel kaum auffindbar. Hier in den Original-Einbänden und sehr guter Erhaltung! – Eine hervorragende, umfangreiche und ausgezeichnete Studie der Papuas auf Neuguinea. Neuhauss hielt sich 19 Monate lang in Neuguinea auf und bereiste dabei wiederholt die Küste von der englischen Grenze am Huongogolf bis zur damals holländischen Grenze. Dabei unternahm er auch mehrere Vorstöße tief ins Landesinnere hinein. Sein Augenmerk richtete er dabei vor allem auf völkerkundliche Aspekte. Der erste Band seines Werkes enthält eine Schilderung der Papuas und ihres Lebens in den verschiedensten Teilen des Landes – Körperbau, Sinnesorgane, Sprachen und Völkerstämme, Zeugung, Geburt, Lebensgang, Tod, soziales Leben, Haartracht, Bemalung, Tätowierung, Kleidung, Schmuck, Wohnung, Hausgerät und Gebrauchsgegenstände, Jagd, Fischfang, Waffen, Musik, Religion, Zauberei, Totemismus, Krankheiten etc. werden besprochen. Band 2, der Völker-Atlas, zeigt auf 336 Tafeln ein Vielzahl ausgezeichneter Abbildungen verschiedener Typen. Band 3, der im Handel kaum zu finden ist, enthält der Berichte von 5 Missionaren. Diese Berichte sind umso bedeutender als diese Missionare länger bei den Papuas lebten und dementsprechende Berichte abliefern konnten.

Neu-Seeland

077 Nicholas, John Liddiar

Reise nach und in Neuseeland in den Jahren 1814 und 1815 mit den, von Neuholland dahin reisenden, Missionarien gemacht. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir, 1819. 500 Seiten. Mit 1 Kupfer und 1 Karte.

Halblederband der Zeit mit goldgeprägtem Rückenschild, dieses längs mit Bruchstelle. Etwas berieben, Deckel etwas fleckig. Papier mäßig gebräunt, Bleistiftnmerkungen.

€ 3900,-

Neue Bibliothek der wichtigsten Reisebeschreibungen, Bd. 18. Nicholas (1784-1868), der sich 1812 in Australien niedergelassen hatte, bereiste 1814 zusammen mit dem Geistlichen Samuel Marsden Neuseeland. Die Resultate seiner Reise machten seinen Bericht für lange Zeit zur zuverlässigsten Quelle über die neuseeländischen Urbewohner. Die Jenaische allgemeine Literatur-Zeitung schreibt: "Wieder ein wichtiger Beytrag zur Kenntniss von Polynesianen, ein Werk, das allen Classen von Lesern gleich

angenehm ist. Die beiden Inseln, aus denen Neu-Seeland besteht, sind nie so umständlich als hier beschrieben worden, und die Beschreibung wird dadurch wichtiger, dass hinführo oft von diesen schönen Eylanden die Rede seyn muss, weil sich nun Missionarien dort niedergelassen haben, welcher Begebenheit vorliegendes Werk eigentlich seinen Ursprung verdankt. Es hatte nämlich der Prediger Samuel Marsden ... beschlossen, Religion und Civilisation auch auf diesen Inseln zu verbreiten, und er segelte in dieser Absicht, nach den gehörigen Vorbereitungen, am 19. Nov. 1814 aus Port-Jackson in dem Schiffe Active ... nach Neu-Seland ab (Intelligenzblatt der Jenaiscvhen Allgem. Literatur-Zeitung, No. 7, Januar 1818).

Auf den S. 276 – 282 bespricht Nicholas den Kannibalismus in Neuseeland und versucht, Cooks und Forsters Thesen zu widerlegen. Nicholas widerspricht der These Cooks, der Kannibalismus auf der Insel sei auf einen Mangel an Nahrungsmitteln zurückzuführen. "Die Insel erzeugt überall in großem Ueberflusse das nährende Farrnkraut ... und vortrefliche Fische werden in ungeheurer Menge gefangen..." Auch Forsters Begründung, schon die Kinder seien von einer "sehr wilde(n) Gemüthsart", was zum Kannibalismus führe, stimmt er nicht zu, er habe "vielmehr ganz das Gegentheil bemerkt, und alle Kinder ... sind ihren Müttern auffallend gehorsam und unterwürfig ... Forster schreibt ferner den Neuseeländern eine Vorliebe für das Essen von Menschenfleisch aus dem Grunde zu, weil es ihnen an animalischer Nahrung, außer Hunden und Fischen, ganz fehle ... Manche versicherten mir ausdrücklich, das Menschenfleisch habe für sie keinen angenehmeren Geschmack, als andere Nahrungsmittel", hält Nicholas dagegen und kommt zu dem Schluss, "daß bloß eine, mit Aberglauben gemischte Rachsucht das bewegende Prinzip ist, welches die Neuseeländer zu Menschenfressern macht..." und dass sie glaubten, "daß sie dem Feinde auch das zweite Leben rauben können, und diese völlige Vernichtung desselben durch Auffresen seines Körpers bewirkt werde..."

Neuseeland

078 Nicholas, John Liddiard.

Reise nach und in Neuseeland in den Jahren 1814 und 1815 mit den, von Neuholland dahin reisenden, Missionarien gemacht. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir, 1819. 500 Seiten. Mit 1 Kupfer und 1 Karte. Halblederband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel. Unteres Kapital etwas berieben, Titel und Frontispiz braunfleckig, Text gebräunt.

€ 3.500,-

Neue Bibliothek der wichtigsten Reisebeschreibungen, Bd. 18. Nicholas (1784-1868), der sich 1812 in Australien niedergelassen hatte, bereiste 1814 zusammen mit dem Geistlichen Samuel Marsden Neuseeland. Die Resultate seiner Reise machten seinen Bericht für lange Zeit zur zuverlässigsten Quelle über die neuseeländischen Urbewohner. Die Jenaische allgemeine Literatur-Zeitung schreibt: "Wieder ein wichtiger Beytrag zur Kenntniss von Polynesien, ein Werk, das allen Classen von Lesern gleich angenehm ist. Die beiden Inseln, aus denen Neu-Seeland besteht, sind nie so umständlich als hier beschrieben worden, und die Beschreibung wird dadurch wichtiger, dass hinführo oft von diesen schönen Eylanden die Rede seyn muss, weil sich nun Missionarien dort niedergelassen haben, welcher Begebenheit vorliegendes Werk eigentlich seinen Ursprung verdankt. Es hatte nämlich der Prediger Samuel Marsden ... beschlossen, Religion und Civilisation auch auf diesen Inseln zu verbreiten, und er segelte in dieser Absicht, nach den gehörigen Vorbereitungen, am 19. Nov. 1814 aus Port-Jackson in dem Schiffe Active ... nach Neu-Seland ab (Intelligenzblatt der Jenaiscvhen Allgem. Literatur-Zeitung, No. 7, Januar 1818).

Auf den S. 276 – 282 bespricht Nicholas den Kannibalismus in Neuseeland und versucht, Cooks und Forsters Thesen zu widerlegen. Nicholas widerspricht der These Cooks, der Kannibalismus auf der Insel sei auf einen Mangel an Nahrungsmitteln zurückzuführen. "Die Insel erzeugt überall in großem Ueberflusse das nährende Farrnkraut ... und vortrefliche Fische werden in ungeheurer Menge gefangen..." Auch Forsters Begründung, schon die Kinder seien von einer "sehr wilde(n) Gemüthsart", was zum Kannibalismus führe, stimmt er nicht zu, er habe "vielmehr ganz das Gegentheil bemerkt, und alle Kinder ... sind ihren Müttern auffallend gehorsam und unterwürfig ... Forster schreibt ferner den Neuseeländern eine Vorliebe für das Essen von Menschenfleisch aus dem Grunde zu, weil es ihnen an animalischer Nahrung, außer Hunden und Fischen, ganz fehle ... Manche versicherten mir ausdrücklich, das Menschenfleisch habe für sie keinen angenehmeren Geschmack, als andere Nahrungsmittel", hält Nicholas dagegen und kommt zu dem Schluss, "daß bloß eine, mit Aberglauben gemischte Rachsucht das bewegende Prinzip ist, welches die Neuseeländer zu Menschenfressern macht..." und dass sie glaubten, "daß sie dem Feinde auch das zweite Leben rauben können, und diese völlige Vernichtung desselben durch Auffresen seines Körpers bewirkt werde..."

Oberea, Queen of Otaheite

079 Oberea, Queen of Otaheite

An Epistle from Oberea, Queen of Otaheite, to Joseph Banks. Esq. Translated by T. Q. Z. Esq. professor of the Otaheite Language in Dublin, and of all the Languages of the undiscovered Islands in the South Seas; And enriched with Historical and Explanatory Notes. The second Edition. London; Printed for J. Almon, opposite Burlington-House, in Piccadilly. 1774." S.1/2 (Titel), S. 3/4 (Introduction), S. (5)-15. Neuer Halblederband im Stil der Zeit mit Rückenvergoldung. 4°. Einband tadellos, Vorsatz, Titel, Einleitung und die letzten 2 Seiten stärker braunfleckig, sonst sauber.

Die angebliche Affaire zwischen Joseph Banks und der Tahitischen Königin Oberea machte Banks zum Ziel von Spott und Häme, was sich in Schriften wie der vorliegenden wiederholt ausdrückte. Das Gedicht – dem Ovid nachempfunden - stellt einen glühenden Brief Obereas dar, die an ihre Begegnungen mit Banks zurückdenkt. In dem Text, dem Anmerkungen aus Hawkesworths Bericht der ersten Reise angefügt wurden, stellt Banks Ulysses und Oberea Calypso dar. Der anonyme Autor des Werkes ist Major John Scott-Waring von der East India Company.

Omai – ein 'Macaroni'

080 (Omai)

Über Omai: "Auszug eines Briefes aus London"

In: Deutsches Museum, Leipzig, Weygand, 2. Band, 8. Stück, August 1776, S. 758 – 760. (Gesamtumfang des Bandes, der das 7. 12. Stück, d.h. die Ausgaben von Juli bis Dezember enthält: Titel, S. 575–762). Marmorierter Pappband der Zeit ohne Rückenbeschriftung. Leicht berieben, Titel etwas braunfleckig.

€ 1600,-

Auszug aus einem sehr kritischen Brief eines Bekannten Omais darüber, wie Omai in der britischen High Society verdorben wurde. Das Schreiben stammt vom Tag der Abreise Omais von London zurück nach Tahiti. Der Autor traf Omai mehrfach persönlich und erzählt, er habe am Vortag noch mit ihm gespeist. Vehement greift er die Londoner High Society an und beklagt, was die Londoner Gesellschaft alles falsch gemacht hat:

"Sie sollten nur sehen, was alles aus dem Menschen gemacht ist. Ein Lehrer guter Sitten, guter Vernunft und brauchbarer Künste für seine Landsleute, den die Nachwelt noch mit Ehrfurcht für Großbritannien nennen wird ...; ein Mann der mit den gesamten nützlichen Künsten aller vorigen Jahrhunderte beladen, unter seine unwissenden, aber gutherzigen Landesleute zurückkommen wird, unvergeßlicher der Nachwelt in der Südsee, als den Griechen je ein Kadmus, Theseus und Herkules war, und ehrwürdiger als der Perser Zoroaster. - Ja, ja, lieber Freund! das alles hätte er werden können, sollen und müssen, aber er fiel hier in die Hände berühmter Weltweisen, ward durch sie in die grosse Welt eingeführt und geht nun zurück, unwissender und unglücklicher, als er kam. Wäre er unfähig von Begriff gewesen, oder störrig und widerspenstig von Natur, so möchte das hingehen; aber voll natürlicher Fähigkeit, Gelehrigkeit, Lebhaftigkeit und Folgsamkeit ist er in allem unterrichtet, was ihn hier zu einem artigen Macaroni (in der damaligen Zeit ein engl. Ausdruck für einen Modenarren), in Tahiti unnütz und verächtlich, und, weil er Europäisch zu essen und zu trinken und zu leben gelernt hat, auf immer unglücklich machen muß. So lang er am Borde des Schiffes war, mit dem er kam, hatten die gutherzigeren Matrosen ihn lesen zu lehren angefangen, und das ABC hatte er auch schon begriffen. Er kam hier, um es wieder zu vergessen, und an dessen Stelle nichts besseres zu lernen".

"Er weis einen artigen Reverenz zu machen, mit Anstand zu essen, Thee und Wein einzuschenken, ein Jagdpferd zu reiten, in Gesellschaft von Damen erherbietig und unter Mannspersonen ausschweifend und indiskret zu seyn. Von Religion, Sitten, Künsten, nicht das mindeste. Alle Narrheiten und Ausschweifungen von ganz Europa, das ist die Ausschweifungen von London, hat er im höchsten Grade mitgemacht, und so viel Geschmack daran gefunden, daß er mit Vergnügen davon erzählt und erzählen wird. Neue Laster sogar hat er kennen lernen. Er freut sich über das, wie ein Kind, und plaudert auch davon wie ein Kind, welches mancher vornehmen Dame nicht sehr rühmlich ist, der öffentlichen H... nicht zu gedenken, mit denen er frühzeitig bekannt geworden. Der hat alle Taschen voll Uhren, Ringe, Tabatieren, Portraite von Damen; einige große Kisten voll Spiel- und Puppenzeug; eine Orgel; eine Elektrisirmaschine; Feuerwerke – kurz, tausend Dinge, die den erwachsenen Kindern in Otaheite Freude und Erstaunen machen, aber keinen Nutzen bringen werden. er scheint nicht ungern zurück zu gehen; das ist aber die Empfindung eines Kindes, das nur seine Puppen und neue Kleider zeigen will. Er nahm mit Thränen Abschied. Stimmen Sie ja in Deutschland den hohen Begriff herab, den man sich von der hiesigen philosophischen Denkart macht. Fuerunt Troes."

Wie einer Anmerkung auf S. 31 in dem Buch "Leben des berühmten Weltumseglers James Kook", Leipzig und Frankfurt 1782, zu entnehmen ist, stammt er Originaltext aus der Zeitschrift "Evidence, VIII. Stück, Julli 1776"

Pallas an Pennant – der zweite Pallas-Brief in der englischen Variante erreicht England

Zugleich unerschöpfliche Quelle von Originalbriefen Cooks und aus Cooks Umfeld!!

081 Pallas, Peter Simon

Die englische Variante des zweiten Pallas-Briefes 2 - Pallas berichtet Pennant über Cooks Tod

In: Historical Records of New Zealand Vol. 1, edited by Robert McNab. 2 vols. Wellington, John Mackey, 1908 (Vol. II 1914), S. 33-35. Es liegen beide Bände vor. Gesamtkollation: XV, 779; XXII, 650 S. Original-Leinenbände mit goldgeprägtem Rückentitel, gr. 8°. Nur gering berieben, leicht stockfleckig. Ein gut erhaltenes Set!

€ 6500,-

Von größter Bedeutung! Neben dem Brief, in dem Pallas dem Zoologen Thomas Pennant (zeitgleich mit Büsching und Banks!!) über Cooks Tod berichtete, enthält das Werk eine große Anzahl von umfangreich kommentierten Briefen von und an James Cook, was einen phantastischen Einblick in die Hintergründe der Ereignisse gibt! Die Briefe finden sich in Band 1, S. 1 ff. und eine immense Anzahl in Band 2, S. 47 ff. Darunter, von größter Bedeutung, der Brief von Cook an den Sekretär der Royal Society, Stephens, in dem Cook den bisherigen Verlauf der Reise zusammenfasst und den Harris in St. Petersburg Pallas zeigte – also zusammen mit dem Brief von Clerke die Originalquelle für Büschings Bericht über Cooks dritte Reise!!

Ebenso enthalten sind Briefe von Fourneaux (u. a. in Bd. 1 auf S. 18 sein Bericht an Stephens über die 2. Reise, eine ganze Reihe weiterer in Bd. 2, S. 88 ff.) zahlreiche Schreiben von und an Cooks Astronomen Bayly (Vol. 2, S. 200 ff.), Burney (Bd. 2, S. 135, 197 ff.), Pickersgill (Bd. 2, S. 75 ff.), eine enorme Quelle über Cook in den zahlreichen Briefen von und an Stephens, Sekretär der Royal Society (Bd. 2, S. 48 ff.)

Zu Pallas' Brief an Pennant – Hauptstück der beiden Bände:

Bisher herrschte weitgehend die Meinung, dass Pallas' Brief an Büsching die einzige Nachricht gewesen sei, die zu einem so frühen Zeitpunkt aus St. Petersburg nach Europa ging. Pallas schrieb jedoch zeitgleich an Banks und an Büsching – beides Briefe, die in der Cook-Forschung bisher kaum Beachtung fanden, was wohl auf ihr sehr spätes Veröffentlichungsdatum zurückzuführen ist (der Brief an Banks erschien 1843, jener an Pennant erst 1908).

Pallas' Brief an Pennant ist die erste englische Variante der zweiten, also der etwas umfangreicheren Nachricht, die Pallas auch an Büsching versandte (zweiter Pallas-Brief), um die Umstände um Cooks Tod bekannt zu geben. Bereits am 10. Januar 1780 hatte Pallas sowohl an Büsching als auch an Banks geschrieben, um ihnen die Neuigkeiten so schnell wie möglich mitzuteilen. Zu diesem Zeitpunkt, lagen ihm jedoch nur Auszüge aus den Briefen Cooks und Clerkes vor. Kurz darauf erhielt er jedoch von Harris, dem englischen Gesandten in St. Petersburg, Einblick in die ungekürzten Originalbriefe und schrieb erneut an Büsching und auch an Pennant, wodurch beiden die, wie Büsching es nennt, "richtigere und umständlichere Nachricht" vorlag. Bei dem Brief an Pennant handelt es sich um eine wörtliche Übersetzung des Schreibens, das Büsching erhielt.

Mr. Pallas,*to Mr. Pennant, Thomas[†] (Banks Papers).

S. Petersburg, 15–26 Dec., 1779 (da dies der 2. Pallas-Brief ist!!!). (erster dt. Pallas-Brief 10./21. Dec., Banks-Brief 10/21,1779. Dear Sir,—

In a letter sent by last post I desired Mr. Banks to let you know of the unhappy fate of Capt'n Cook, the circumstances of which I related to him from a French extract I had then read. Since that time S'r James Harris did me the favour to let me look over the original letters of Capt'n Cook and Capt'n Clarke, his second in command, which have been delivered to him last week, and from these I can now give you a more faultless and circumstantial account.

C't. Cook after having left the Cape of G.H., went to look after the new islands lately discovered, to the south of the Cape, by the French under Kerguelim*. He found them low, uninhabited, and destitute of either tree or shrub; a poor vegetation and some turtle is all it affords. From thence he past by Van Diemen's Land and New Zealand, and pushed for Otaheitee. He found at his arrival there in August that since his last voyage the Spaniards had been there twice from Callao, and some of those that came first had stay'd on purpose on the island, but had been gone with the second comers some time before the Captain's arrival. The Spaniards had left a bull, a ram, and some poultry, but all males; thus Cap'n Cook's leaving several heads of domestic animals there proved very acceptable. Omiah was left at Oahine in good health, and several heads of cattle with him. Some more were distributed among the Friendly and Society Islands. About the end of the year C. Cook sailed to the northward. He discovered in longitude 200° from your Merid. of Greenwich, a little to the north of the Tropik, an island, which he called I. Sandwich, and near which more others seemed to lye scattered to the eastward.‡ He made the coast of America in March, and having much suffered in masts and rigging by the heavy storms he met in the northern hemisphere, he entered a harbour which he found a little to the north of that spot where in maps you will find the enry of Aguilas.‡ Having renewed the masts of the Resolution he stood out to sea, but met again with such continual squalls as made it impossible to observe any part of the coast till he came to anchor in a bay which by its longit. and latitude coincides with Cape Elias, where Capt'n Bering had a sight of America, and lay some hours at anchor. After some repairs in that bay, Cook steered along the coast of America, of which he made a close survey and found many mistakes of former maps, which all the way had frequently misled him. He arrived at last to the streight which divides the two continents, but his letter gives neither latitude nor longit. Having past it he found the coast of America stretching to the N.E., so he followed it as close as possible, not doubting but that he had found the wished-for passage. But being arrived (it was in August) in latit. 70° 41', longit. 198°, he was so suddenly beset by the ice that he ran risk of being hemmed in and forced to shore by it. However, with some trouble he got clear, and finding all round to the north the sea walled up by the ice, and many reasons to convince him of the existence of some continent lying towards the Pole, which furnishes and fixes the ice, he went on to the west to try what chance he could have on the side of Siberia, the coast of which he made in lat. 68° 55', longit. 180 ½ ° from Greenwich. Finding there no more passage than the other way he returned to the streights, remarking by the way that both continents present these quarters a low and bare country, and that the sea

between them and north of the streight is not deep. On his return, C. Cook lay at the harbour of Unalashka, which island he places in 53° 55' lat. and 192° 30' longit., thus more southerly and westerly than any Russian map of account. There he delivered the letter which has been received from Ct. Cook's hand to a Russian crew which he met on the same island. It is dated in October, 1778. He mentions at the close of it that he lost during his whole absence only the surgeon of the Resolution and two men, one belonging to the Discovery having been drowned, the other died of a dropsy. He also exposes his intention of returning during winter to Sandwich Island, not to remain unactive during a long wintering in Kamtshatka, and his proposed return to the north for another tryal next year.

Thus far the celebrated Capt'n Cook's letter. Another letter from Capt'n Clarke came along with it from Kamtshatka and continues the account. Capt'n Cook found his supposition of more islands lying to the east of Sandwich I. to be true. He discovered several more, the names and number I cannot recollect, but all very luxuriant and populous, and the inhabitants of the same nation w't the people of Otaheitee. In one of these islands called by the inhabitants O-why-he anchored in a bay and stay'd two months in that harbour, which bears the name of Cara-ca-cossa.* The people received him very sociably, and used to pay him a kind of worship more fit for a Divinity than man. His crew was plentifully supplied with hogs, yams, plantains, and other refreshments. He had just left the harbour when a heavy gale worsted his foremast, and obliged him to return to it again to repair. He had the carpenter and his observatory landed, and thought no harm. But the islanders now grew more thievish than they had ever been before, and at last the cutter belonging to the Discovery was stole from the buoy on which it was moored. Capt'n Cook next day went on shore with his lieutenant** and nine garde-marines to the place where the chief of the isle, Tere-oooboo, resided. He was received by the people with their usual veneration, but found a great mob assembled about the chief. During his compliments some of the bystanders grew insolent, and one fellow at last became it to such a degree that C. Cook fired at him with small shot, and tho' the fellow received no hurt thro' the mat he had thrown about him, yet a murmuring pervaded the whole mob, and as some hostilities began from their side the lieutenant fired and killed a man, on which, instead of flight, the attack became general, and tho' the garde-marines fired with effect no time was given them to reload their pieces. In this fray Capt. Cook was unfortunately killed at the first onset, with four of his people. The lieutenant, with the remainder, mostly wounded, retired with difficulty, whilst the firing from the pinnace and long-boat, which lay near shore, kept the enemy at some distance. Capt. Clerke, to whom the command devolved, saw no means of revenging, without considerable loss, the death of his brave countryman, the islanders being a numerous and it seemed a warlike set of people, and having stone walls for their defence on the hills. Thus he kept on the defensive and got all things on board, where he continued repairing, whilst the islanders most heartily sued for peace. In the middle of March he left this unlucky island, O-why-he, and stood to the north, where he met with very heavy gales, and brought the Resolution, which had sprung a leak and received other damage with the gale, into the harbour of Awatcha or S. Peter and S. Paul. At the end of April this year, having damages to repair, and winter still continuing in these quarters, Capt. Clarke made his arrival known to the commander of Kamtshatka, Major Behm, who came himself down to Avatsha, supplied him with cattle and all other kind of provisions that was in his power, and shewed all possible benevolence to serve him. The 4th June, when his letter was dated, Capt. Clerke was ready for sea, intended to make another tryal to the north-ward to survey the islands, then to call again if necessary at Kamtshatka, and lastly to return home any way. As Major Behm is expected here this winter, and carries with him the Resolution's log - book and a chart sent by Capt. Cook, you may expect some more account respecting America and the streights, if I should be favoured with a sight of these.

* M. De Kerguelen.

† The credit of discovering these islands has been denied Cook by many writers. See The History of the Hawaiian Islands, Jarves, p. 98, where the whole question is discussed.

‡ The harbour referred to is Nootka Sound, on the west coast of Vancouver's Island. Cook called it King George's Sound, but the native name "Nootka" is almost unversally used.

* Cook spelt this Karakakooa.

** The lieutenant of marines, Mr. Molesworth Philips.

Erste Veröffentlichung von Auszügen aus Burneys Tagebüchern über Cooks dritte Reise und Tod!

082 Payne, Harold H.

"Admiral Burney and the Death of Captain Cook: Some Unpublished Manuscripts".

In the Cornhill Magazine. New Series, Vol. 37, July-December 1914. 2. Halbjahresband 1914, November, S. 677-691. Smith, Elder & Company, 1914. (Gesamtumfang des Bandes: VIII, 856 S.)

Vorhanden sind 10 Halbjahresbände (Bd. XXXCI-XLVI., 1914-1919, ohne den 1. Halbjahresband 1917).

Sehr dekorative Halblederbände der Zeit mit reichster Rückenvergoldung, 2 Rückenschildern und Kopfgoldschnitt, gr. 8°. Ein sehr gutes, schönes Set!

Kaum bekannte Quelle über Cooks Tod - von größter Bedeutung! Payne veröffentlicht hier Auszüge aus einem Tagebuch über Cooks letzte Reise bis zur Übernahme der Resolution durch Kapitän Clerke nach Cooks Tod. Zentrum ist die detaillierte Beschreibung der Ereignisse am Strand, die zu Cooks Ermordung führten. Zuzuschreiben ist es wohl James Burney. Stilistische Abweichungen zu seinen sonstigen Schriften könnten daher stammen, dass er es zu einem späteren Zeitpunkt aus dem Gedächtnis schrieb. Jedoch sei nicht auszuschließen, dass Burney es von einem anderen Mitreisenden erwarb. Zweifellos aber sei es von einem Augenzeugen von Cooks Tod verfasst worden. "The MS, is inscribed 'An Account of the Death of Captain Cook of the Resolution in making the discoveries round the World in 1779'. On the front page of the journal is written ... 'Part 2nd of death of Captain Cook by Admiral James Burney'".

083 (Pazifik)

Zwei Abhandlungen in "Magie, oder, die Zauberkräfte der Natur"

In: Halle, Johann Samuel. Magie, oder, die Zauberkräfte der Natur, so auf den Nutzen, und die Belustigung angewandt worden. Dritter Teil. Berlin, bey Joachim Pauli, 1785. Halblederband der Zeit auf Bündeln und mit Rückenschild. 8°. Leicht berieben, Beschriftung auf Rückenschild verblasst, Papier leicht gebräunt.

€ 580,-

a "Die Tuch- und Mattenmanufactur der neuentdeckten Wilden" S. 532-549

Der Autor nimmt seine Abhandlung über die Tuch- und Mattenmanufaktur in der Südsee - vornehmlich auf Tahiti - zum Anlass für eine völkerkundliche Schilderung der Insulaner und ihrer Sitten und Gebräuche. Als Quelle dienen Cook und Forster. Auch Erscheinungen wie das Meeresleuchten, die Entstehung der Korallenriffe und die Maßnahmen gegen den Skorbut finden Erwähnung. Auf den S. 548 und 549 außerdem kurz über die zweite Reise und über die Gründe für die Ermordung Cooks:

b "Ein leckgewordenes Schiff auf dem Meere auszubessern" S. 558/559

Am 11. Juni 1770 war die Endeavour im Great Barrier Reef auf Grund gelaufen und hatte ein großes Leck geschlagen. Es war Monkhouse, der sich an eine Methode erinnerte, wie man es notdürftig schließen konnte, um zu verhindern, dass das Schiff unterging. Über dieses Ereignis berichtet der Auszug.

Trevenens Beschreibung von Cooks Tod!

084 Penrose, John

Lives of Vice-Admiral Sir Charles Vinicombe Penrose, K.C.B., and Captain James Trevenen, Knight of the Russian Orders of St. George and St. Vladimir. By their Nephew, The Rev. John Penrose. London, John Murray, Albemarle Street, 1850. Titel (I/II), S. (III)-IX, 301 Seiten. Mit 2 Frontispizes, eines davon mit der wohl einzigen Tafel von James Trevenen.

Original-Ganzleinenband mit goldgeprägtem Rückentitel, gr. 8°. Kapitale und Ecken bestoßen, Rücken gleichmäßig gering geblichen, kleine Stoßstelle auf Rücken, Papier qualitätsbedingt gebräunt.

€ 1400,-

James Trevenen (1760-1790) begleitete Cook auf der dritten Reise auf der Resolution, von der er später auf die Discovery wechselte. Nachdem er hier die Bekanntschaft mit King gemacht hatte, ging er mit diesem nach der Rückkehr aus der Südsee auf die "Crocodile", auf der ein historisches Wiedersehen zahlreicher früherer Cook-Mitreisender stattfand: außer Trevenen und King waren noch 12 weitere Cook-Begleiter an Bord. King und Trevenen, mittlerweile gut befreundet, dienten im Anschluss beide auf der "Resistance", die nach Westindien segelte. Im Spätsommer 1784 ging King, der an fortschreitender Tuberkulose litt, aus gesundheitlichen Gründen nach Südfrankreich. Wiederum begleitete ihn Trevenen und blieb bei ihm, bis er 1784 in Nizza verstarb. Mittlerweile war Dalrymple auf Trevenen aufmerksam geworden und sah ihn als Commandant der Brotfruchtexpedition auf der Bounty vor. Jedoch war Joseph Banks' Einfluss in dieser Angelegenheit zu stark und er setzte sich durch - statt Trevenen übernahm Bligh die Leitung der Expedition. Ebenso wollte Trevenen die Stelle des Kapitäns auf der Reise der ersten Flotte an die australische Ostküste übernehmen. Letztlich erhielt jedoch Kapitän Phillip die Stelle.

Trevenen hatte während Cooks Reise beobachtet, wie einträglich der Handel mit Pelzen sein konnte und schlug nun der Admiralität eine Handelsexpedition nach Japan, China und nach Kamtschatka vor. Von den Briten abgelehnt, wandte er sich an Katharina II, die seinen Vorschlag annahm und ihn nach Russland berief. Die Reise, die daraufhin geplant wurde, sollte unter dem Commando von Kapitän Mulowsky stattfinden, als wissenschaftlicher Leiter war Georg Forster vorgesehen. Jedoch zerschlugen sich sowohl Trevenens als auch Forsters Pläne: Russland geriet in Krieg mit der Türkei und die Expedition wurde abgesagt.

Teile von Trevenens Aufzeichnungen werden im hier besprochenen Werk von seinem Neffen erstmals veröffentlicht, wobei seine Bemerkungen vor allem durch seine Schilderung mancher Details um Cooks Tod große Bedeutung erlangen. Penroses Buch enthält zudem ein gestochenes Portrait Trevenens - soweit nachvollziehbar die einzig existierende Abbildung des Reisenden. Trevenen wird hier in russischer Uniform gezeigt.

085 Peters, C. F. W.

"Die Entfernung der Erde von der Sonne." - Halley und die Venusdurchgänge 1761 und 1769 (Cook)

In: Virchow, Rudolf und Fr. v. Holtzendorff. Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge Nr. 173. Berlin, Lüderitz'sche Verlagsbuchhandlung. Carl Habel, 1863, S. 151-180

Dekorativer Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung, gr. 8°. Kanten etwas berieben. Ein sehr gutes, attraktives Exemplar.

€ 1400,-

Peters' Abhandlung über die Entfernung der Erde von der Sonne beschäftigt sich in großen Teilen mit dem Wirken Halleys, seinem Aufruf an die Wissenschaftler, künftig die Venusdurchgänge vor der Sonne zu beobachten, um somit eine Berechnung der Erde von der Sonne zu ermöglichen, und mit den Venusdurchgängen von 1761 und 1769. Dabei kommen auch die Beobachtungen von Cook, Green und Solander zur Sprache, die, wie Peters hervorhebt, unter einander zu unterschiedlich waren, um ausschlaggebend zu einer abschließenden Berechnung der Sonnenparallaxe beizutragen.

Tafelband zur deutschen Ausgabe von Phillips Reise nach Neu-Süd-wales!

086 Phillip, Arthur

Abbildung einiger Landschaften von Neu-Süd-Wales nebst verschiedenen seiner Landesbewohner und ihrem jezigen Beherrscher.

Eine Sammlung von Prospekten, Portraits und historischen Gruppierungen, deren Grundriße nach den wahren Originalen aufgenommen wurden. Als erläuternde Beilage zur Beschreibung von Phillip's Reise nach Neu-Süd-Wales. Nürnberg, bei Weigel und A. G. Schneider, 1791. Titel (rücks. "Erinnerung"), 1 Bl. (Tafelverzeichnis mit Hinweis auf die Textstellen im Textband) und 7 Tafeln (von 8, fehlt das Portrait von Phillips). Halblederband der Zeit mit goldgeprägten Bundfileten. Quer-4° (26 x 19,5 cm). Tafel 2 am Bildrand fast ganz durchgerissen, Tafel 7 rechts angerändert. Tafeln leicht braunfleckig.

€ 2500,-

Sehr seltener, separater Tafelband zu Phillips "Tagebuch einer Reise nach Neu-Süd-Wallis"- In der "Eronnung" auf der Titelfrückseite schreibt der Herausgeber: "Obschon diese Blätter zur bessern Erläuterung mancher Erzählungen in Phillip's Reisen bestimmt sind; so möchte es doch, wegen des verschiedenen Formats des deutschen Texts und dieser Kupferstiche, auf keine Weise rätlich seyn, letztere dem Buche selbst beibinden zu lassen, weil sie in diesem Fall, durch die mehrern Brüche, die beim Einlegen ganz unvermeidlich wären, nicht nur überhaupt sehr beschädigt werden würden; sondern auch zugleich an ihrer Deutlichkeit sehr viel verlieren müßten. Der Herr Vereger dieses Werks fand daher für dienlich, die beifallswerthe Verfügung zu treffen, diese Kupferstiche in einem abgesonderten Heft, mit beigegefügter Erklärung ihrer Abbildungen, auszugeben..."

Der Präsident der Royal Society und Unterstützer Cooks in der Bekämpfung des Skorbut!

087 Pringle, John

Beobachtungen über die Krankheiten einer Armee, so wohl im Felde, als in Garnison. In drey Theilen. Nebst einem Anhang, der einige Aufsätze von Versuchen enthält, die der Königlichen Gesellschaft bey verschiedenen Zusammenkünften vorgelesen worden. Aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt von Lic. Johann Ernst Greding. 3 Teile und Anhang in 1 Band. Altenburg, P. E. Richter, 1754. Titel, 3 Bl. (Widmung), 4 Bl. (Vorbericht des Uebersetzers), 9 Bl. (Vorrede des Verfassers, 2 Bl. (Inhalt), 444 S., 22 Bl. (Register, auf der letzten S. auch Errata). Neuer Halblederband mit Blindprägung auf Rücken und marmorierten Deckeln. Titel leicht fleckig, allerletzter Textteil (meist im Register) oben etwas feuchtrandig, sonst gut erhalten.

€ 2600,-

John Pringle (1707-1782), schottischer Abstammung, ließ sich nach seinem Studium der Medizin, das er 1730 in Leiden abschloss, in Edinburgh als Arzt nieder. 1734 trat er eine Stelle als "Professor of Pneumatical and Ethical Philosophy" an der Universität Edinburgh an. 1744 erlangte er das Amt des Oberarztes der Streitkräfte in Flandern. Es war auf seine Bemühungen

zurückzuführen, dass die Militärhospitäler als neutrales Gebiet angesehen und in der Nähe der Schlachtfelder errichtet werden konnten. Seit 1745 Mitglied der Royal Society, veröffentlichte er mehrere Abhandlungen in den Philosophical Transactions, bis ihm 1752 die Copley-Medaille für seine "Experiments on Septic and Antiseptic Substances" verliehen wurde. Im gleichen Jahr veröffentlichte er sein bahnbrechendes Werk der Militärmedizin "Observations on the Diseases of the Army. Die "Experiments..." gingen als Anhang in das Werk ein. "Die "Observations..." waren die erste wissenschaftliche Beschreibung der Epidemiologie, Pathogenese und Verhütung der Infektionsübertragung von Krankenhaus zu Krankenhaus dar.

Die "Auserlesene Bibliothek der neuesten deutschen Litteratur" (Bd. 5, Lemgo, in der Meyerschen Buchhandlung, 1774, S. 47/48) schreibt über das Werk:

"Es ist nun schon so oft gesagt worden, daß dies Buch eines der wichtigsten sey, womit die Arzneikunst in neuern Zeiten bereichert worden ist, daß der Recens. diese ausgemachte Wahrheit nicht wiederholen mag, zudem da niemand zweifelt, daß dies Buch für jeden praktischen Arzt ganz unentbehrlich ist..."

1772 wurde Pringle zum Präsidenten der Royal Society gewählt. Er war mittlerweile Leibarzt des Königs und der Königin und man hatte ihn zum Baronet erhoben. 1776 erschien in den Philosophical Transactions Cooks Abhandlung über die Gesundheit der Seeleute auf der Resolution: "The Method Taken for Preserving the Health of the Crew of His Majesty's Ship the Resolution during Her Late Voyage Round the World." Daraufhin verlieh man Cook die Copley-Medal. Pringle hielt dazu vor der Society einen umfangreichen Vortrag, der unter dem Titel "A Discourse upon some late improvements Of the Means for Preserving the Health of Mariners" veröffentlicht wurde und Cooks Abhandlung enthält. Cook und Pringle legten hiermit den Grundstein für die zuverlässige Bekämpfung des Skorbut.

Pringle zog sich 1778, damals 71 Jahre alt, von seiner Position als Präsident der Royal Society zurück und machte so den Weg frei für Joseph Banks, der von nun ab bis 1820 die Stelle des Präsidenten der Royal Society inne hatte. Pringle verstarb am 18. Januar 1782.

Von Cook zu Münchhausen - das abenteuerliche Leben des Hawkesworth-Übersetzers

088 Raspe, Rudolf Erich

Der Erfinder des "Münchhausen" und Mitübersetzer an Forsters "Reise um die Welt": Rudolf Erich Raspes Geschichte aus dem Munde eines Freundes. In: Brandes, Johann Christian. Meine Lebensgeschichte. Zweiter Band. 1. Auflage. Berlin, bei Friedrich Maurer, 1800 (=Bibliothek von Romanen für gebildete Leser, 14. Band), S. 185-192. Pappband der Zeit mit goldgeprägtem Rückenschild, kl. 8°. Einband mäßig berieben und bestoßen, mehrere, nicht durchscheinende, Stempel auf Rückseite des Titels. Papier gebräunt.

€ 1400,-

Rudolf Erich Raspe (1736-1794) war eine schillernde Figur in der Gelehrtenwelt der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Er war Geologe, Paläontologe, Professor der Altertumskunde, Münzenexperte, Herausgeber unbekannter und in Vergessenheit geratener Texte und Handschriften, Bibliothekar, Schriftsteller, Mitübersetzer an der deutschen Ausgabe von Forsters "A Voyage round the World" und nicht zuletzt anonymen Herausgeber (wenn nicht Verfasser) der sagenhaften Geschichten des Lügenbarons Münchhausen.

Raspe, geboren in Hannover, studierte in Göttingen und Leipzig Rechtswissenschaften. 1766 ging er nach Kassel, wo er 1767 vom Landgrafen Friedrich II von Hessen-Kassel zum Professor am Collegium Carolinum und Bibliothekar ernannt wurde. Außerdem war ihm die Stelle des Aufsehers des fürstlichen Antiquitäten- und Münzkabinetts des Landgrafen anvertraut. Durch die Herausgabe einer Vielzahl verschiedenartigster Schriften erreichte er einen großen Bekanntheitsgrad und korrespondierte u.a. mit Pringle, Nicolai, Herder, Lessing Heyne, Boie und Benjamin Franklin. 1769 wurde er zum Mitglied der Royal Society. Im Grunde wären ihm alle Türen offengestanden, hätte ihn nicht sein aufwändiger Lebensstil in anhaltende finanzielle Bedrängnis gebracht. Dieser versuchte er durch die Unterschlagung von Münzen aus dem ihm anvertrauten Münzkabinetts des Landgrafen abzuwehren. Nachdem Raspe selbst ein detailliertes Verzeichnis der Sammlung angefertigt hatte, konnte man den Umfang seiner Diebstähle ohne Weiteres nachweisen: er brachte 345 Münzen in Gold und 22 in Silber an sich. Steckbrieflich gesucht, floh er nach London, wo er seine literarische und wissenschaftliche Tätigkeit fortsetzte.

Als Raspe 1775 in England ankam, wurde er zunächst von Kollegen aus Wissenschaft und Literatur herzlich in Empfang genommen – noch wusste man nichts von seinen Unterschlagungen. Zufällig kam um diese Zeit auch Cook von der zweiten Reise zurück und Raspe hatte das Glück, eine Einladung zu einer Dinner Party im Royal Society Club zu Ehren der beiden Forsters zu erhalten. Der hier entstandene Kontakt führte später zur Zusammenarbeit Raspes mit den Forsters bei der Übersetzung der "Voyage round the World". Außerdem wohnte Raspe bis 1776 bei den Forsters. Er wird in Zusammenhang mit Forsters Arbeit an der deutschen Fassung der "Voyage..." wiederholt in Forsters Briefen erwähnt.

Als er 1776 von der geplanten dritten Reise erfuhr, bewarb er sich um die Stelle eines Naturwissenschaftlers. Cook wollte jedoch nach seinen Erfahrungen mit dem älteren Forster ohnehin keine Gelehrten mehr an Bord haben und ließ entsprechende Aufgaben von Anderson und Nelson übernehmen. Mehr noch: zum entsprechenden Zeitpunkt wusste man in England bereits von Raspes Vergehen und er wurde sofort nach deren Bekanntwerden aus der Royal Society ausgeschlossen – "to be expelled on grounds of character". Damit kam er für eine Teilnahme an Cooks Reise ohnehin nicht in Frage.

Auch ein Brief an Cook vom 22. April 1776, bereits nach der Absage verfasst, hatte keine Wirkung. Wohl in der versteckten Absicht, doch noch Cooks Zustimmung zu erlangen schilderte Raspe ihm hier in 22 Punkten, welche Forschungen empfehlenswert wären.

Raspes heutige Berühmtheit rührt jedoch weder von seinen Unterschlagungsdelikten, die in der zeitgenössischen Literatur durchaus Wellen schlugen und zu Häme und beissenden Kommentaren führten, noch von seinem Mitwirken an der Übersetzung der "Voyage round the World" und auch nicht von der Vielzahl an Werken, die er schrieb oder herausgab - mit einer Ausnahme: seine Sammlung von Geschichten um den Lügenbaron Münchhausen.

Raspe gab sich nie als Autor des anonym erschienenen Buches zu erkennen, und lange Zeit galt deshalb der Übersetzer der deutschen Ausgabe, Gottfried August Bürger, als dessen Verfasser. Die historische Vorlage des im Titel genannten Barons war Hieronymus Karl Friedrich, Freiherr v. Münchhausen. Die heiteren Erzählungen, die er im Kreise seiner Freunde vorbrachte, sollen die Vorlagen für die ursprünglich im "Vade Mecum" erschienenen Geschichten sein.

Johann Christian Brandes' "Lebensgeschichte" enthält – aus der Sicht eines Bekannten Raspes - eine überaus abenteuerliche Schilderung von dessen Flucht aus Deutschland, nachdem seine Diebstähle bekannt geworden waren.

089 Rezension – Lütke

Detaillierte Rezension von Lütkes Atlas über die vierte russische Weltumsegelung!

In: Berghaus, Heinrich (Herausg.). Annalen der Erd-, Völker- und Staatenkunde. Neunter Band. Vom 1sten Oktober 1833 bis 31sten März 1834. Berlin, G. Reimer, 1834, S. 134-162

Neuerer Halbleinenband mit goldgeprägtem Rückentitel, gr. 8°. Kleine Fehlstelle am Bezug des Hinterdeckels, Titel etwas gebräunt und mit Stempel, St. a. V. Text nur leicht braunfleckig.

€ 2400,-

"Atlas zur Reise um die Erde, ausgeführt in den Jahren 1826, 1827, 1828 und 1829 von der Korvette Senjavin, unter dem Befehl von Fedor Litke, Kapitän der Flotte, des gelehrten Committes des Generalstabes der Kaiserlichen Marine, der Londoner geographischen Gesellschaft Ehrenmitglied, der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften Korrespondent. (In russischer Sprache)."

Seit Krusenstern mit dem Anfang des neunzehnten Jahrhunderts für die russische Marine die Bahn gebrochen zur Ausführung echt-wissenschaftlicher Seereisen, welche die genauere Erforschung ferner Länder und Küsten, insbesondere die der Eilandfluren des großen Oceans, zum Gegenstand haben, sind, unter'm Schutz friedlicher, Künste und Wissenschaften fördernden Zeiten, viele russische Seefahrer nach allen Richtungen durch die ozeanischen Räume gesegelt, und haben den Vorrath unserer geographischen etc. Kenntnisse ungemein bereichert.

Unter ihnen nimmt Kapitain Litke eine der ersten Stellen ein. Nachdem er seine mehrjährigen Reisen nach dem Norden der europäisch-asiatischen Erde, zur Untersuchung Nowaja Semlja's vollendet hatte, wurde er im Jahre 1826 beauftragt, gleichzeitig mit der Korvette Moller, Kapitain Stanikowitsch theils zu wissenschaftlichen, theils zu politisch-ökonomischen Zwecken für Rechnung der Krone nach Kamtschatka zu segeln, und auf dem Wege dahin, einige der unbekanntesten Gegenden des großen Oceans genauer zu erforschen als es bisher geschehen war.

Blickt man auf das weite Feld der Untersuchung, welches sich dem Geo- und Hydrographen in jenem Lokalen der Erde darbietet, so ist es vor allem das nordöstliche Küstenrevier der alten Welt, das, trotz der Bemühungen der Seefahrer des achtzehnten Jahrhunderts, sehr unvollständig bekannt ist; unter den zahllosen Inseln der Südsee ist es die lange Reihe der Karolinen, bei deren Namen unsere bessere Karten gemeiniglich den Zusatz haben: 'der Zahl und Lage nach unvollkommen bekannt;' insbesondere hat Admiral von Krusenstern in dem gelehrten Memoire zu seiner Karte von dieser Inselreihe lichtvoll auseinandergesetzt, was unter den Kenntnissen, die wir über dieselbe besitzen, positiv, und was problematisch ist.

Diese beiden Lokale der Erde waren es, wohin Kapitain Litke's Instruktionen lauteten. Ihrer Untersuchung hat er eine lange Zeit gewidmet; mit allem Hülfsmitteln ausgerüstet, die zu genauen hydrographischen Operationen erforderlich sind, hat er Außerordentliches geleistet, nur zu urtheilen nach dem vorliegenden Atlas, dessen Kenntniß wir der unmittelbaren Mittheilung des Verfassers verdanken, da dieses Werk, weil die Reisebeschreibung, selbst im Druck noch unvollendet ist, bisher nicht in's Publikum gebracht wurde. Es gereicht uns zum innigsten Vergnügen den Lesern der Annalen das Inhalts-Verzeichniß dieses vortrefflichen Karten-Werkes vorlegen zu können, sie werden daraus entnehmen, wie in jeder Beziehung wichtig die Reise des

Kaxitains Litke ist, mit welcher Thätigkeit er und die unter seinem Kommando gestandenen Offiziere des Senjavin an der Ausführung ihrer Instruktionen gearbeitet haben, wie hoch verpflichtet die Erdkunde ihnen ist für die erschöpfenden Belehrungen, womit sie das geographische Wissen in seltener Art bereichert haben. In der That, die Bahn, welche ein Krusenstern der russischen, Marine vorgezeichnet hat, ist von Litke zwanzig Jahr später auf die würdigste Weise verfolgt worden, und wenn in den Annalen der Navigation und in der Entdeckungs- und Forschungsgeschichte des großen Oceans die neuen Namen Freycinet, Duperrey, Dumont d'Urville, Beechey glänzen, Nationen angehörend, die sich des Privilegiums wissenschaftlicher Seefahrten seit einem vollen Jahrhundert erfreuen, dann wird auch der Name Litke mit jenem auf gleicher Stufe genannt werden, obwohl er einem Volke angehört, das erst seit einem Viertel-Jahrhundert größere, Seereisen überhaupt unternommen hat.

Der Atlas des Kapitäns Litke besteht aus vier und dreißig Blättern im größten Format. Achtzehn davon beziehen sich auf das Behlings-Meer vierzehn auf die Karolinen und zwei auf die Gruppe der Bonin-Sima. Alle Blätter sind in russischer Sprache abgefaßt, zugleich aber mit französischer Übersetzung versehen, ein nicht geringer Vortheil für die occidentalen Europäer."

Auf den folgenden Seiten 135-162 werden alle Karten – teils in großem Detail – beschrieben. Als Beispiel die Beschreibung von Nr. 5:

"Karte von der Bai des heiligen Kreuzes, aufgenommen von den Schaluppen der Korvette Senjavin, 1828"

Diese Bucht heißt nach älteren Berichten und Karten auch Notschan oder Notscheck. Die Karte, welche zur Erläuterung der Nachrichten des Kosaken-Sotnik (Hauptmann über hundert) Iwan Kobeleff über das Land der Tschuktschen dient, giebt vor der Mündung der Kreuz-Bai eine Insel, Namens Metschin an; es ist, nach Glasenapp's Aufnahme ein, über 45 Meilen langer, nur 1 Meile breiter, aus Kiesboden bestehender Strich Landes, der parallel der Küste zieht, und sich an der Ostseite bis auf eine halbe Meile derselben nähert. Das Westende dieser langen Insel heißt, Glasenapp's Karte zufolge, Mentschken; der Insel selbst giebt sie keinem Namen. Die Bildung einer so enormen Ablagerung von Rollkieseln erinnert auffallend an eine ähnliche und sehr ausgezeichnete, welche Erman am Strande von Ochozk beobachtet und schon vorläufig in seinen Briefen sehr umständlich beschrieben hat: dort findet es Feldspathporphyre welche der Kuchtui und die Ochota in so ungeheuren Mengen ablagern. Dem Westende Mentschken gegenüber liegt auf dem festen Lande der Serze-Kamen, d. h. Herz Fels, den Behring in Lat. 65° 10' N. Long. 195° O. Ferro niederlegte; Kapitän Litke nennt ihn Linglingay Berg und setzt ihn in Lat. 65° 36' 25" N., Long. 178° 7' W. Die beste Karte, welche wir bisher von diesen Gegenden besaßen, Krusensterns Karte vom nördlichen stillen, Ocean, giebt, für die Kreuz-Bucht, 180° W. Länge. Nach der Beobachtungen am Bord der Korvette Senjavin ist aber die mittlere Länge der Bucht 179° W. Grw. Sie ist in ihrem ganzen Umfange genau aufgenommen worden; die Korvette selbst fuhr dreißig Meilen weit hinein und die beiden Boote, unter Kommando der Schiffsoffiziere Ratmanoff und Semenoff kontourirten die Küsten. Die Kreuzbucht erstreckt sich zwischen Lat. 65° 29' und 66° 21' N. beinahe einen Grad, oder fünfzehn deutsche Meilen von Süden nach Norden ins Land, hinein, in ihrem Hintergrunde spaltet sie sich in drei Baien, Kanginin, Etelkugum und Egwekinot, in deren zweiten, ein Hafen liegt, dem der Name Krusenstem, beigelegt worden ist; ein besonderer Plan desselben befindet sich als. Karton, auf demselben."

Der Band enthält auch:

- S. 193-208 Nachrichten über die Rückkehr des Kapitäns Ross aus, und die Reise des Kapitäns Back nach den arktischen Regionen von Amerika.
- S. 220-233 Voyage autour du Monde, par les mers de l'Inde et de Chine, exécuté par la corvette de l'État la Favorite, pendant les années 1830, 1831 et 1832, sous le commandement de M. Laplace... Tome I. Paris 1833
- S. 529-552 Nachrichten von den Inseln Erromanga und Tanna, in der Gruppe der Neuen-Hebriden. Von George Bennet, Esq. (Asiatic Journal, New Series, Vol. VII)

S. 553-565 Two Expeditions into the Interior of Southern Australia, during the years 1828, 29, 30 and 31; with observations on the Soil, Climate and general Resources of the Colony of New South Wales

090 Rezension der Erstausgabe von Nevil Maskelynes "The British Mariner's Guide. Containing, Complete and Easy Instructions for the Discovery of the Longitude at Sea and Land, within a Degree, by Observations of the Distance of the Moon from the Sun and Stars, taken with Hadley's Quadrant. To which are Added, an Appendix, Containing a Variety of Interesting Rules and Directions, Tending to the Improvement of Practical Navigation in General. And a Set of Astronomical Tables." London 1763. S. 101-106. Ungebunden und lose. Zeitschrift unbekannt. O. J. (ca. 1763). Gut erhalten.

€ 320,-

Maskelyne erklärt in seinem British Mariner's Guide die Anwendung der Mondstanzmethode und gibt Anleitungen für die nötigen Beobachtungen und Berechnungen. Die Berechnungen basieren auf Mayers Mondtabellen in der damals noch unkorrigierten Form von 1753. In der Einleitung erklärt Maskelyne:

"In order that I may not leave the diligent mariner in want of any thing essential to his computations, I have added correct tables of the sun and moon. The lunar equations are taken from the late Mr. Mayer's printed tables, which I have reason to think, applied to careful observations, will determine the longitude always within about a degree, and generally within half a degree.

Der "Mariner's Guide" kann als Vorstufe zu dem drei Jahre später erstmals erscheinenden "Nautical Almanac" gesehen werden, jedoch handelt es sich hier um eine Einzelveröffentlichung, wohingegen der Almanach von 1766 an jährlich erscheinen sollte und als Grundlage die von Mayer in seinen letzten sieben Lebensjahren korrigierten Mondtabellen hatte.

Einleitend hreibt der Rezensent über das den Mariner's Guide:

"Every attempt to improve the practical part of navigation, if executed with judgment, and the work delivered with perspicuity, will entitle the writer to the thanks of all who have any concern for the prosperity of the trade and commerce of their country. The work before us is of this nature, and though principally confined to one subject, viz the finding the longitude, undoubtedly merits the attention of every mariner."

091 Rezension von "Bericht von den Mondskugeln ... gefertigt ... durch Tobias Mayern"

In: Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit. Leipzig, Bey Bernhard Christoph Breitkopf, 1751, S. 41-48. Mit 1 gest. Tafel ("Ein Stück des abnehmenden Mondes" nach Mayer).

Schlichter Pappband der Zeit. Deutlich berieben und beschabt, Text gebräunt, jedoch nur vereinzelt stockfleckig.

€ 1200,-

Nach Tobias Mayers Tod 1762 kaufte die königliche Regierung aus dessen Nachlass seine noch unveröffentlichten Schriften und ließ sie im Göttingischen Observatorium aufbewahren. Darunter befand sich auch eine Mondkarte, die in zwei Formaten mit einem Durchmesser von ca. 40 bzw. ca 20 cm vorlag. Die Größere hatte Mayer als Basis für die Segmente eines Mondglobus vorgesehen, der per Subskription angeboten wurde. Zur Pränumerantenwerbung veröffentlichte man 1750 Mayers "Bericht von den Mondskugeln, welche bey der kosmographischen Gesellschaft in Nürnberg ... gefertigt werden...". Der 24-seitige Bericht wird im hier besprochenen Band zusammengefasst und besprochen.

Mayers Globus-Projekt scheiterte. Entgegen manchen zeitgenössischen Berichten, die Mayers frühen Tod für den Fehlschlag verantwortlich machten, hatte Mayer die "Mondskugeln" wohl schon längere Zeit vor seinem Ableben aufgegeben. Lichtenberg schreibt hierzu in den "Opera inedita"¹⁵, dass

'... das Werk eigentlich nicht durch Mayers Tod ins Stecken gerathen ist; denn dieser gelehrte Mann legte dasselbe schon mehrere Jahre vor seinem Absterben bey Seite, theils weil er mit andern Entdeckungen beschäftigt war, theils aus Ursachen, welche nur wenige interessiren könnten; und wirklich sagen seine Freunde, daß es ihm selbst sehr mißfällig war, wenn man sich nach seinen Mondkugeln erkundigte.' (Opera ined. Vol. 1, pag. 105 Appendix).

Die dem Globus zugrunde liegende Karte erschien 1881 in Klinkerfues' "Tobias Mayer's grössere Mondkarte nebst Detailzeichnungen". Eine dieser Zeichnungen ist dem vorliegenden Band als Frontispiz beigegeben.

Der Band enthält weiterhin:

S. 266-274 Rezension der "Kosmographischen Nachrichten auf das Jahr 1748", an deren Veröffentlichung Mayer maßgeblich beteiligt war

S. 547-558 Rezension von Kantemirs "Geschichte des osmanischen Reiches" 1748

S. 69-73 Besprechung von Peutingers Tafeln, dazu die Tafel selbst auf S. 388

092 Rezension

a) Rezension von Halleys "Methodus Singularis Qua Solis Parallaxis Sive Distantia a Terra"

b) Verzeichnis der Schriften über die Venus- und Merkurdurchgänge vor der Sonne

In: Neues Hamburgisches Magazin, oder gesammelte Schriften, zum Unterricht und Vergnügen, aus der Naturforschung und den angenehmen Wissenschaften überhaupt. 32. Stück, bey Adam Heinrich Hollens Wittwe, 1769
Ganzlederband der Zeit mit reicher Rückenvergoldung. Goldprägung teils abgerieben, oberes Rückenende mit Fehlstelle, Rückenschild mit Absplitterungen. Text braunfleckig.

€ 900,-

a) S. 133/134 Halley, Edmond. Methodus Singularis Qua Solis Parallaxis Sive Distantia a Terra, ope Veneris intra Solem Conspiciendoe, Tuto Determinari Poterit: Proposita Coram Regia Societate ab Edm. Halleio J. U. D. Ejusdem Societatis Secretari. Philosophical Transactions 1714, vol. 29, S. 454-464

b) S. 114-156 Krünitz, D. J. G. Verzeichniß der vornehmsten Schriften von der Venus und dem Merkur, und dem Durchgange dieser Planeten durch die Sonnenscheibe; bey Gelegenheit der in dem gegenwärtigen (1769) Jahre bevorstehenden Durchgänge derselben.

Sehr wertvolles Verzeichniß der Schriften über die Venus, vornehmlich über die Venusdurchgänge 1761 und 1769. Die Schriften über die Venus S. 114-145, über den Merkur S. 146-156. Die Einträge sind vereinzelt mit kurzen Kommentaren versehen

S. 114-118 Allgemeine Einleitung über die Venus

S. 118-127 "Schriften von der Venus überhaupt" (Nrn. 1-34)

S. 128-143 "Schriften von der Erscheinung der Venus in der Sonne, oder dem Durchgange derselben durch die Sonnenscheibe. I. Von dem im Jahre 1761, den 6. Jun. beobachteten Durchgange" (Nr. 35-100)

S. 144/145 "Vorläufige Abhandlungen von dem in diesem (1769) Jahre bevorstehenden Durchgange" (Nr. 101-107)

Das Leben des Edward Riou - Teilnehmer an Cooks dritter Reise

093 Riou, Edward

"Captain Edward Riou" - eine von zwei deutschsprachigen Quellen über Edward Riou, Begleiter von Cooks dritter Reise

In: Charnock, John. Nelson's Leben. Zweyter Theil. Bremen und Aurich, bey Johann Heinrich Müller, 1807, S. 249-259

Schlichter Pappband der Zeit. Berieben, bestoßen und fleckig, Aufkleber auf Rücken, Gelenke im unteren Teil eingerissen. Text nur leicht gebräunt und nur vereinzelt leicht stockfleckig.

€ 1400,-

Edward Riou (1762-1801) begleitete Cook als Midshipman auf der dritten Reise. Er diente zuerst auf der Discovery und ging nach Cooks Tod zusammen mit Clerke auf die Resolution. In der zeitgenössischen deutschen Literatur wird sein Südseeaufenthalt mit Cook gar nicht, in der englischen nur wenig erwähnt. Ausgenommen davon ist eine kuriose Anekdote um seinen Hund, der von Alexander Home und anderen Mitreisenden Riou geschlachtet und aufgegessen wurde. Riou wurde das Fell des Tieres über den Kopf gezogen. Im Anschluss bot man ihm Trost für den bösen Scherz, indem man ihm von der sonderbaren Speise anbot - Home hatte eine Portion für ihn aufgehoben. An die Öffentlichkeit gelangte diese Geschichte erst 1838 mit Erscheinen von George Homes' "Memoirs of an Aristocrat". Der Autor war der Sohn des oben erwähnten Alexander Home (1739-1823) und nahm in seine Erinnerungen einige der Erzählungen seines Vaters mit auf: einen bedeutenden Bericht über Cooks Tod und die erwähnte Geschichte von Riou's Hund. - s. die obige Nr.

Wirklichen Ruhm erlangte Riou 1789 als Befehlshaber der "Guardian", die als Teil der zweiten Flotte Nachschub und auch 25 zur Deportation bestimmte Verbrecher in die britische Häftlingskolonie an der Botany Bay transportieren sollte. Zwölf Tage nach Abreise vom Kap der Guten Hoffnung stieß das Schiff gegen einen Eisberg und wurde dabei so schwer beschädigt, dass man jeden Augenblick damit rechnen musste, dass es sinken würde. Ein Großteil der Reisenden rettete sich in die Boote, Riou selbst weigerte sich, das Schiff zu verlassen. Zusammen mit den anderen Verbleibenden gelang es ihm durchzuhalten, bis man auf ein holländisches Paketboot stieß, mit dem zusammen es gelang, die "Guardian" zum Kap zurückzubringen. Sie sank nur wenige Tage später. Eines der fünf ausgesetzten Boote stieß auf ein französisches Kaufmannsschiff, das die verzweifelten Seeleute aufnahm. Sie erreichten so das Vorgebirge der Guten Hoffnung, von wo sie auf der französischen Frigate "Driade" nach St. Helena gebracht wurden. Von der Besatzung der anderen vier Boote hörte man nie wieder.

Riou starb in der Schlacht um Kopenhagen, in der er unter Kapitän Nelson diente. "In poor dear Riou", schrieb Nelson, "the country has sustained an irreparable loss".

Charnock gibt im hier besprochenen, zweiten Band von "Nelson's Leben" einen biographischen Abriss Riou's.

094 Riou, Edward; und andere

Zehn Abhandlungen, darunter einer der einzigen deutschsprachigen Berichte über Edward Riou, Teilnehmer an der dritten Reise: Nootka-Sund / Banks / Portlock und Dixon / Magra und die Kolonie in der Botany Bay / Pantomime Cook / Reynolds / Bartolozzi / Roberts an der amerik. NW-Küste / Bligh / Riou. In: Archenholz, J. W. v. Annalen der Britischen Geschichte des Jahrs 1788(-1793). Carlsruhe, bey Christian Gottlieb Schieder, 1790/1791 Vorhanden sind die Bände 1-7 (von 20), in 4 gebunden. Schöne Halblederbände der Zeit auf Bündeln, mit je 2 verschiedenfarbigen Rückenschildern und reicher Rückenvergoldung. 8°. Hs. Eintrag auf Titel. Ein sehr dekoratives Set!

- a) Portlock, Dixon und Colnett im Nootka-Sund, Band 1, S. 153-155
- b) Öffentliches Frühstück bei Banks und Pläne der "African Association" Band 1, S. 290 und 463
- c) Magras (Matras) Vorschlag der Gründung der brit. Kolonie in der Botany-Bay, Band 2, S. 188/189
- d) Portlock und Dixon und der Pelzhandel an der amerikan. NW-Küste, Band 2, S. 210-212
- e) Der Tod des Capitain Cook – Pantomime in Covent Garden, Band 3, S. 317
- f) Reynolds' Werke, Band 3, S. 140-144
- g) Archenholz über Bartolozzi (Stich von Cooks Tod) und die Kupferstecherei Band 3, S. 179-182
- h) Roberts, Teilnehmer an Cooks dritter Reise, soll als Kapitän an die amerikanische Nordwestküste reisen, Band 4, S. 152
- i) Bligh und die Meuterei auf der Bounty, Band 4, S. 148-152
- j) Riou, Teilnehmer an Cooks dritter Reise, rettet die "Guardian", Band 4, S. 239-250

**Cook, Clerke, Woodes Rodgers, Le Maire, Schouten, Bougainville, Dampier
in der Reihe "Sammlung der besten und neuesten Reisebeschreibungen"
24 einheitlich gebundene Bände!**

095 Sammlung der besten und neuesten Reisebeschreibungen, Band 1-24. Berlin, Mylius, 1776-1788

Dekorative, uniform gebundene Halblederbände der Zeit gebundene Reihe. Teils berieben, einige Deckel fleckig. So umfangreich und einheitlich gebunden sehr selten! Der Band 4 ist in der Originalbindung unvollständig, liegt jedoch in einer anderen Bindung vollständig bei. Das Set enthält damit also insgesamt 25 Bände.

€ 4500,-

Eine enorme Quelle mit bedeutenden Beiträgen zur Südsee und zu Sibirien in den Berichten von Cook, Dampier, Bougainville, Woodes Rogers, Schouten, Le Maire, Kraschenninikow, Le Maire, Schouten, Müller, Johann Georg Gmelin, Samuel Gottlieb Gmelin (dem Neffen des Sibirien-Reisenden - extrem selten!)

Die wichtigsten Bände:

Bde 15, 16

Cook, 1. Reise: Neue Entdeckungen in der Südsee, oder Fortsetzung der Beschreibung von Amerika Bd. 15: S. 165-420; Bd. 16: S. (3)-205

Bde. 21, 22

Cook, 2. Reise: Fortsetzung der neuesten Entdeckungen der Engländer in der Südsee. Cooks zweyte Reise um die Welt, oder Auszug aus D. J. R. Forsters Reisen, in den Jahren 1772 bis 1775, und Entdeckungen in dem südlichen Theile der Erde, beschrieben, und aus dem englischen übersetzt von dessen Sohne G. Forster.

Die beiden hier beigegebenen Tafeln "Ein Mann aus Neu-Caledonien" und "Eine Frau aus Neu-Caledonien" stammen nicht aus Forsters sondern aus Cooks Bericht über die zweite Reise (A voyage towards the South Pole. Tafel 39 und 48). Vermutlich ist dieser Band damit die einzige deutsche Veröffentlichung in der die Tafeln erschienen!

Band 3

Marco Polo. Die Reisen und sonderbare Begebenheiten des Marco Polo, eines Venetianers, durch einen großen Theil von Asien, der Tartarey, und Ostindien um das Jahr 1269. S. 174-260

Des Herrn von Thevenots Reisen in Europa, Asien und Africa. Erster Theil. Reise nach der Levante. S. 261-462

Des Herrn von Arvieux merkwürdige Nachrichten von seiner Reise nach Constantinopel... S. 462-532

Band 5

Müller, Gerhard Friedrich, Johann Georg Gmelin und Stepan Petrowitsch Krascheninnikow. Reisen durch Sibirien aus denen Beschreibungen Gmelins und Müllers. Anhang:

Stephan Krascheninnikows Beschreibung von Kamtschatka. 238 Seiten (S. 63-301). In: Sammlung der besten und neuesten Reisebeschreibungen Bd. 5, Berlin, Mylius 1767. Gesamtumfang des Bandes: 556 Seiten. Mit 5 Falttafeln, davon 2 zu Sibirien.

Bd. 6

Du Halde, Beschreibung des Chinesischen Reichs und der großen Tartarey. S. 321-516 (Schluss in Bd. 7)

Bd. 7

Du Halde, Beschreibung des Chinesischen Reichs und der großen Tartarey (Schluss). S. 4-153

Kämpfer, Beschreibung des Japonischen Reichs S. 153-251

Bd. 9

Woodes Rogers. Reise des Capitain Woodes Rogers, und des Capit. Stephan Courtneys, um die Welt. S. 137-280

Dampier, William. Des Capitain Wilhelm Dampiers Reise um die Welt. S. 382-480

Band 10

Clerke, Charles. Clerkes Reise mit Byron; seine Beschreibung der patagonischen Riesen, S.513 ff.

⇒ Mehr hierzu unter **Nr. 06 in dieser Liste**

Band 11

a) **Le Maire, Jacob und Wilhelm Corneliz Schouten.** Auszug aus Jacob le Maire und Wilhelm Schouten Reisen nach dem Süd- oder stillen Meere, im Jahre 1616 (S. 439-471, hierzu 2 Falttafeln)

b) **Bougainville, L. A. de.** Auszug aus Bougainville's Reise um die Welt (S. 472-600).

Bde. 12 und 18

Gmelin, Samuel Gottlieb. Auszug aus Samuel Gottlieb Gmelins Reise durch Rußland. Und: Auszug aus dem zweyten und dritten Theile Samuel Gottlieb Gmelins Reise durch Rußland. In 2 Bänden. **Bd. 12, S. 1-77 und Bd. 18, S. 225-474.** T

Ebenfalls in Bd. 12 enthalten:

Auszug aus Herrn P.S. Pallas Reisen durch verschiedene Provinzen des rußischen Reichs, 1. Theil. Fortgesetzt in Bd. 19 und 20.

Band 17

Niebuhr. Auszug aus Niebuhr's Reisebeschreibung nach Arabien (S. 172-345) (weiter in Bd. 18 und 20)

Band 18

Niebuhr. Auszug aus Niebuhr's Reisebeschreibung nach Arabien (Forts., Teil 1 in Bd. 17, Teil 3 in Bd. 20) (S. 3-224)

Gmelin. Auszug aus Samuel Gottlieb Gmelins Reise durch Rußland. (S. 225-474) (Fortsetzung, Teil 1 in Bd. 12)

Band 19

Pallas, Reisen durch verschiedene Provinzen des rußischen Reichs (Fortsetzung, Teil 1 in Bd. 12, Rest in Bd. 20)

Band 20

Pallas, Reisen durch verschiedene Provinzen des rußischen Reichs (S. 3-215), (Schluss., Teil 1 in Bd. 12, Teil 2 in Bd. 20)

Niebuhr, Arabien (Forts. Teil 1 in Bd. 17, Teil 2 in Bd. 18)

Band 21, Forster, Reise um die Welt (Fortgesetzt in Bd. 22)

Band 22, Forster, Reise um die Welt (Teil 2, Teil 1 in Bd. 21)

Band 24, Pennant. Reisen durch Schottland und die hebridischen Inseln (S. 260-408)

Hier auf S. 395 ff. **die deutsche Übersetzung von Banks' Beschreibung der Insel Staffa** und der Fingals-Höhle. Mit der Falttafel Fingal's Höhle, die Banks auch im "Deutschen Museum" beschrieb. (Deutsches Museum. Leipzig, Weygand, Jahrgang 1776, 1. Band, 1. Stück, S. 62 – 66).

Banks wurde auf der Island-Reise von der gesamten Entourage begleitet, die eigentlich für Cooks zweite Reise vorgesehen war: Neben Solander war John Gore mit von der Partie, ein erfahrener Seereisender und Teilnehmer an Byrons, Wallis' und Cooks erster und später dritter Weltumsegelung. John Cleveley Jr. reiste als Zeichner und Maler mit - später wurde er durch die 4 herausragenden, großformatigen Lithographien bekannt, die er nach den Aquarellen seines Bruders James über die 3. Reise fertigte. John Frederick Miller und sein Bruder James, die im Auftrag von Banks Illustrationen nach Parkinsons Zeichnungen von der ersten Reise fertigten, reisten ebenfalls mit nach Island. Außerdem wurde Banks von dem schottischen Arzt James Lind begleitet, der ursprünglich ebenfalls für die zweite Reise vorgesehen war (ein namensgleicher Cousin des Skorbutforschers James Lind). Als persönliche Sekretäre Banks' reisten Frederick Herman Walden und Sigismund Bacström, später bekannt durch seine Zeichnungen und Gemälde aus dem Nootka-Gebiet. Der junge Seemann John Riddel und 10 Bedienstete ergänzten Banks' Mannschaft auf der "Sir Lawrence" unter Kapitän James Hunter. Die Abreise erfolgte am 12. Juli 1772, dem Tag, an dem Cooks Schiffe Plymouth verließen.

095a (Samwell, David – Kramer, C. [Übers.])

Einige neue Nachrichten von dem Leben und Character des Weltumseglers Jac. Cook; nebst der Erzählung seines Todes. Von David Samwell, Wundarzt auf der Discovery. (Aus dem Englischen übersetzt.) (Hier Anmerkung: "Diese Nachricht von dem Tode des grossen Seefahrers ist ganz von der bisher mitgetheilten verschieden, und hat daher in England viel Aufsehn erregt")

In: Neue Litteratur und Völkerkunde, Erster Jahrgang, 2ter Band. No XI, November 1787. Dessau und Leipzig bey G. J. Göschen, 1787, S. 443-460

Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung und goldgeprägtem Rückenschild. Gr. 8°. Etwas berieben, Deckel etwas fleckig. St.a.T., Text braunfleckig.

€ 25000,-

Eine Alternativübersetzung sowohl zum Historischen Portefeuille als auch zum Weimarischen Magazin. **Samwells "Particulars concerning the Life and Character of Captain Cook" werden hier - als Einleitung an den Anfang gezogen - vollständig wiedergegeben, was diese Ausgabe zur vollständigsten deutschen Ausgabe macht** (im Weimarischen Magazin ist dieser Teil gekürzt, im Historischen Portefeuille nicht vorhanden). Wie auch in den anderen deutschsprachigen Quellen, fehlen die "Observations Respecting the Introduction of the Veneral Disesase Into the Sandwich Islands".

Die Erzählung von Cooks Tod erfolgt hier ab der ersten Ankunft im Januar. Die Schilderung des Empfangs Cooks bei seiner Rückkehr am 11. Februar ist zusammengefasst und dadurch irreführend: "Nachdem (Cook), durch einen Windstoß gezwungen, kurz nach seiner Abfahrt in ihren Hafen zuückkehrte, zeigten (die Insulaner) *ganz veränderte und feindseligere Gesinnungen*". (Vgl. hierzu die Originalausgabe S. 7: "There appeared *no change* in the disposition or behaviour of the inhabitants. I saw nothing that could induce me to think, that they were displeased with our return, or jealous of the intention of our second visit. On the contrary, that abundant good nature which had always characterised them, seemed still to glow in every bosom, and to animate every countenance.).

Ein weiterer, störender Übersetzungsfehler findet sich auf S. 448 unten: "Er war ein bescheidner Mann, oder vielmehr *blöde*" (im Original [S.21] "bashful" – scheu!)

Zwei weitere Ausgaben des Samwell (1786 im Historischen Portefeuille und 1787 im Weimarischen Magazin) waren weit vor Kippis schon erhältlich. Textvergleiche haben gezeigt, dass es sich bei allen drei Ausgaben um Alternativübersetzungen des englischen Originals handelt.

Samwell hatte bereits an Cooks zweiter Reise teilgenommen. Auf der dritten Expedition war er zuerst auf der Resolution und ab Mitte 1778 auf der Discovery als Arzt tätig. Er war Augenzeuge der Ermordung Cooks in der Kealakekua-Bay auf Hawaii. Seine Schilderung der Umstände um Cooks Tod gilt als die zuverlässigste, die je veröffentlicht wurde! 'It details many aspects of Cook's death that were suppressed in the official account and forms the basis of our knowledge of the details of the event, particularly since the visual record is so muddled by myth-making aspects'. (Hill). Holmes über Samwell: 'Apart from its rarity, this pamphlet is one of the greatest importance, since it fills in gaps, e.g. as to the responsibility for Cook's death, which are suppressed in the official account'.

Samwells Bericht erhält seine Bedeutung vor allem dadurch, dass er Aspekte einbringt, die King in der offiziellen Ausgabe entweder anders darstellt oder verschweigt. King sieht die Lage nach Rückkehr der Schiffe in die Kealakekua-Bay am 11. Februar 1779 völlig geändert: die Stimmung der Insulaner ist zurückhaltend, brütend und feindselig. Samwell weist deutlich darauf hin, dass er keinen Unterschied feststellen konnte.

Das Verhalten von Leutnant John Williamson, der während Cooks Ermordung das zweite Boot führte und sich im entscheidenden Moment weiter vom Strand entfernte statt zur Hilfe zu eilen, wird von Samwell in Frage gestellt, wenngleich er einräumt, dass Williamson Cooks Zurufe falsch verstanden haben könnte. Ohne ihn je als den Schuldigen darzustellen, weist Samwell zumindest deutlich darauf hin, dass die Dinge einen anderen Ausgang hätten nehmen können, wenn Willisamson eingeschritten wäre.

Außerdem erwähnt Samwell, dass Kapitän Clerke seine diesbezüglichen Aufzeichnungen kurz vor seinem Tod vernichtet hat, worüber King hinweggeht. Auch hier bleibt Samwell Diplomat und merkt als Grund für dieses Verhalten Clerkes schwindenden Gesundheitszustand an. Molesworth Phillips, ebenso Augenzeuge und mit Cook am Strand, behauptete später, Willisamson habe die Unterlagen nach Kings Tod aus dessen Kajüte gestohlen. Wie dem auch sei - King schweigt gänzlich diese Unterlagen. Die Tatsache, dass Williamson trotz der gegen ihn erhobenen Vorwürfe nach seiner Rückkehr nach England befördert wurde, gab Anlass zu weiteren Spekulationen: Wollte die Admiralität das Scheitern Cooks auf Grund des Fehlverhaltens eines ihrer Bediensteten vertuschen?

Ferner wundert sich Samwell darüber, warum man Cooks Leichnam zurückließ – eine Rückholung sei zum gegebenen Zeitpunkt durchaus zu bewerkstelligen gewesen.

Auch wenn Samwell sich jeder Schuldzuweisung enthält und letztlich eindeutig zu dem Schluss kommt, dass Cooks Tod auf eine Verkettung unglücklicher Ereignisse zurückzuführen sei, bleiben Zweifel an Kings Berichterstattung.

Ellis, Förderer des Transfers der Brotfrucht nach Westindien liefert den ersten wissenschaftlichen Bericht über die Venusfliegenfalle!

096 Schreber, Johann Christian Daniel (Herausg.) - John Ellis.

Beschreibung der *Dionaea Muscipula* einer merkwürdigen empfindlichen pflanze, in einem schreiben an den Herrn Archiater und Ritter von Linné von Iohann Ellis. Zwote Auflage mit der beschreibung einer neuentdeckten pflanze welche ohne grund für die dionae ausgegeben werden wollen vermehrt von D. Johann Christian Daniel Schreber. Erlangen, im Verlage Wolfgang Walthers, 1780. XXVIII Seiten. Mit 3 handkolorierten Tafeln wie folgt: I. Die *Dionaea Muscipula*. II. Die *Saxifraga sarmentosa* L. oder *Rupifraga japonica*. Ein stock der zu blühen anfängt. III. Die *Saxifraga sarmentosa* (eine große und 15 kleine Abbildungen auf 1 Blatt). Es existieren auch Exemplare, in denen nur die *Dionaea Muscipula* in kolorierter Form vorliegt. Marmorierter Pappband der Zeit ohne Beschriftung. 4°. St.a.T., R. etwas berieben. Innen gutes Exemplar, die Tafeln sauber und in schönem, kräftigem Kolorit.

€ 3800,-

John Ellis (ca. 1710-1776), Kaufmann von Beruf, Naturwissenschaftler, Botaniker und Zoologe aus Passion, trug maßgeblich zur Verbringung nützlicher Pflanzen aus China, der Südsee und anderen Regionen nach den britischen Kolonien in Amerika und in der Karibik bei. Als königlicher Agent für Westflorida (ab 1764) und für Dominica (ab 1770), hatte er weitreichende Verbindungen und stand in Kontakt mit Handelsvereinigungen, Plantagenbesitzern und Botanikern. Solander und Linné zählten zu seinen regelmäßigen Korrespondenzpartnern, mit Solander zusammen hatte er bereits vor dessen Abreise mit Cooks in die Südsee 1768 Untersuchungen an der Venusfliegenfalle (*Dionaea Muscipula*) angestellt. Ab 1770 veröffentlichte er mehrere Schriften, in denen er Händlern, Seeleuten, Gärtnern und Botanikern, erklärte, welche Pflanzen am wertvollsten und besten für einen Transfer nach Westindien geeignet waren, und wie ein sicherer Transport der Samen und Pflänzlinge während der langen Seereise gewährleistet werden konnte. Die bekannteste davon erschien 1770 unter dem Titel "Directions for bringing over seeds and plants, from the East-Indies...".

Allerdings hatte Ellis sich schon lange vorher mit einer Reihe von Veröffentlichungen einen Namen gemacht, die ein neues Zeitalter der wissenschaftlichen Beobachtungen im Grenzbereich zwischen Tier und Pflanze einläuteten. Die wichtigsten darunter waren "An essay towards a Natural History of the Corallines" (1755) - "ein Werk vom ersten Range in diesem Fache der Litteratur",¹⁶ und "A Botanical Description of the *Dionaea Muscipula*, or Venus's Fly-Trap" (1770) - die erste zuverlässige Beschreibung der Venusfliegenfalle. Das Werk wurde von Johann Christian Daniel Schreber ins Deutsche übersetzt. Vorliegend die zweite - und maßgebliche - deutsche Ausgabe mit dem Zusatz über die neuentdeckte Pflanze, "welche ohne grund für die dionae ausgegeben" wird (S. XIV-XXVIII). Schreber schildert in der Einleitung hierzu, was es damit auf sich hat (S. XIV/XV):

Nachdem die *Dionaea Muscipula* durch die vorstehende Ellisische beschreibung in Teutschland bekannt worden war, wurden verschiedene garten- und gewächsliebhaber begierig, sie naeher als aus derselben kennen zu lernen, und selbst versuche mit ihrer cultur anzustellen. Sie wandten sich deswegen nach England; jedoch mit ungleichem erfolge. Einige, unter deren anzahl ich mich selbst befinde, erhielten blos die antwort: die *Dionaea* sey noch allzuselten, als dass sich ein besizer von ihr entschliessen koenne, sich ihrer zu berauben. Andere hingegen erhielten, zu ihrer anfaenglichen freude, eine pflanze unter diesem namen, und theilten sie einander mit; allein es fiel gleich beym ersten anblicke in die augen, dass es nicht die von Ellis beschriebene, nicht die ächte *Dionaea* war. Dem ohnerachtet aber war es eine pflanze von fremden ansehen, ein unbekanntes gewaechs, von dem sich niemand erinnern konnte, es gesehen zu haben, welches aber um seines guten ansehens willen auf alle faelle einen plaz in jedem blumengarten verdiente. Man gab sich mühe, den rechten namen desselben zu erforschen, fand aber unter den in kupfer gestochenen pflanzen die man nachsahe, keine abbildung wodurch es vorgestellet ward; und ihn durch hülfe eines pflanzensystems zu entdecken, hatte man keine anleitung, weil der bau und die beschaffenheit der blume und frucht nicht bekannt war. In der hofnung, nicht ganz mit dem namen hintergangen worden zu seyn, schmeichelte sich ein und anderer blumenfreund, an dem neuen ankoemmlinge wohl gar eine zweyte art *Dionaea* zu besizen, die zwar nicht so bewundernswürdig als die erste, aber doch immer wegen der nahen verwandschaft genug waere. Andere wollten daran eine auffallende ähnlichkeit mit einigen arten des Steinbrechgeschlechts (*Saxifraga*) bemerken. Endlich erschien die laengst erwartete blüte. Nun wieß sichs aus, dass die vorgebliche *Dionaea* in keiner hinsicht eine *Dionaea* war, sonder eine pflanze - zwar wegen vieler merkwürdigkeiten immer werth eine bürgerin der gaerten zu seyn, aber - wie man richtig gemuthmaasst hatte, aus der verwandschaft des Steinbrechs..."

¹⁶ Hirsching, "Historisch-literarisches Handbuch" S. 104, s. Nr. 6565b

097 Sparrman, Anders

A Voyage round the World with Captain James Cook in H.M.S. Resolution. EA. London, Golden Cockerel Press, 1944. 219 S. Mit 1 Frontispiz, 11 Textholzschnitten und 1 gef. Karte. Original-Leinenband, 4°. Ein gutes Exemplar.

€ 740,-

Erste englische Ausgabe von Sparrmans Bericht über Cooks zweite Weltreise, eine aufwändige Produktion auf Büttenpapier und mit hervorragenden Abbildungen versehen. Das Werk erschien in einer limitierten Auflage von 350 Stück, darunter 50 De Luxe-Exemplare in weißem Maroquin gebunden. Es wurde zuerst 1802/18 in schwedischer Sprache veröffentlicht, dann aber erst 1944 ins Englische übersetzt. Ungleich Sparrmans Werk 'Reise nach dem Vorgebirge der Guten Hoffnung', das eigentlich nur seinen Aufenthalt in Südafrika beschreibt und in dem Cooks Weltumsegelung nur ca. 20 Seiten einnahm ('meagre account of the voyage, in 20 pages' - Hocken), widmet sich der vorliegende Bericht ausschließlich der Reise mit Cook und ist somit ein bedeutendes Dokument, das viele Informationen enthält, die in keinem der anderen Augenzeugenberichte zu finden sind. '...not only picturesque, but important as throwing fresh light on one of the most memorable voyages in the history of navigation...It contains many details of native customs and gives a vivid account of the author's own experiences afloat and ashore' (Vorwort). '...a very fine production' (Davidson). - Beddie 1284, Du Rietz 1231, Davidson 62/63.

098 (Venus-Durchgänge)**Die Venusdurchgänge 1761 und 1769 und Halleys "Methodus Singularis Qua Solis Parallaxis Sive Distantia a Terra"**

In: Littrow, J. J. Die Wunder des Himmels oder gemeinfaßliche Darstellung des Weltsystems. Band 2. Stuttgart, Hoffmann'sche Verlags-Buchhandlung, 1835, als Teil des Kapitels "Venus" (S. 62-107).

Vorhanden sind alle 4 Bände der Reihe - sehr selten mit den "Zusätzen zur ersten Auflage", die hier als Band 4 gebunden sind. Mit zahlreichen Tafeln, darunter eine schöne, gefaltete Mondkarte nach Lohrmann und Mädler. Einheitliche, marmorierte Pappbände der Zeit mit orangerotem, goldgeprägtem Rückenschild. Gr. 8°. Teils stockfleckig, ab und an St. im Text, Deckel teils berieben. Attraktives Set.

€ 950,-

a) Die Venusdurchgänge 1761 und 1769 (Cook!) (S. 78-86)**b. Halleys Aufruf, Venusdurchgänge eingehend zu beobachten: umfangreiche deutsche Auszüge aus Halleys "Methodus Singularis Qua Solis Parallaxis Sive Distantia a Terra" (1716) / (S.89-92)**

In "Methodus Singularis..." gab Halley den ausschlaggebenden Anstoß für die großangelegten Beobachtungen des Venustransits vor der Sonne in den Jahren 1761 und 1769, und damit auch für Cooks erste Reise. Die Abhandlung wurde auch - in gekürzter Form - ins Englische übersetzt und erschienen in dieser Form unter dem Titel A new method of determining the Parallax of the Sun, or his Distance from the Earth". Zum Teil basiert die hier vorliegende deutsche Zusammenfassung auf dieser englischsprachigen Ausgabe.

Astronomie, Botanik und: Edelsteine**099 Virchow, Rudolf und Fr. v. Holtzendorff**

Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge. Berlin, Lüderitz'sche Verlagsbuchhandlung. Carl Habel. 6 Bände der Reihe. Einheitlich gebundene, dekorative Halblederbände der Zeit mit Rückenvergoldung, gr. 8°. Teils etwas berieben. Gute, attraktive Exemplare.

€ 1800,-

III. Serie, 1868/1869

- Meibauer, R. O. Die Sternwarte zu Greenwich (S. 643-674)

VII. Serie, 1872

- Förster, W. Johann Kepler. Eine Festrede gehalten auf Anlaß der dreihundertjährigen Feier von Kepler's Geburtstage am 16. Januar 1872 in der Aula der Universität zu Berlin. (S. 55-79)

XI. Serie, 1876

- Kleefeld, Der Diamant. (S. (1)-38). Mit 17 Textholzschnitten.

- Buchholz, R. Land und Leute in Westafrika. (S. 679-726)

- Nöggerath, Gustav Adolph. Die Achat-Industrie im Oldenburgischen Fürstenthum Birkenfeld. (S. 979-1010)

XII. Serie, 1877

-Kleefeld. Die Edelsteine. (S. 465-504). Mit 6 Textholzschnitten.

XIV. Serie, 1879

- Malmsten, P. H. Karl von Linné. Gedächtnißrede bei der Feier in der Königl. Akademie der Wissenschaften am 10. Januar 1878 in Stockholm, gehalten von dem gegenwärtigen Präses. (S. 605-643)
- Kleefeld. Die Halbedelsteine. (S. 841-876)
Neue Folge, I. Band, 1886
- Neuhaus, R. Die Hawaii-Inseln. (S. 325-372)

"Barbarisch, nichtswürdig und lügenhaft" - schärfste Kritik an Cook!

100 Wehrlin, Wilhelm Ludwig. "Über den Tod des Kapitän Cook". In: Chronologen, Frankfurt und Leipzig, in der Felsbeckerischen Buchhandlung, 1779 (recte 1780, s. Anmerkung unten), Band 4, S. 125-134. Gesamter Band: 370 S., 4 Bl. (Inhaltsverzeichnis). Halblederband der Zeit auf Bündeln und mit Rückenvergoldung und 2 goldgeprägten Rückenschildern. 8°. Deckel berieben, wenige Seiten (nicht im Cook-Teil) mit Rotstifanstreichungen. St.a.V. u. T.

€ 1100,-

Vehemente Kritik am Verhalten europäischer Reisender fremden Völkern gegenüber am Beispiel James Cook. In schärfsten Worten zieht Wehrlin gegen die rücksichtslosen Entdecker, ihre Methoden und ihre imperialistische Einstellung ins Feld.

Allen voran ist Wehrlin Cook ein Dorn im Auge. Höhnisch wettet er: "Ohne Zweifel werden einige Weiber und wissenschaftskränkende Seelen in Europa über den Zufall des Kapitän Cook wimmern. Aber der Gerechte, der Kluge wird sprechen, daß ihm Recht geschah. Wer berechtigt uns, die friedlichen Gefilde entfernter Nationen aufzusuchen, ihre Länder auszuspionieren, unsere Wappenpfähle aufzustecken? Welche Gausamkeit, wehrlose und gastfreye Menschen zu überfallen, ihre friedliche Wohnungen mit Sechspfündern und Doppelhacken zu erschüttern, und die Nation in Fesseln zu werfen..." (S. 125/126)

"Und was ist euer anmaßliches Recht? Weil diese Nationen Barbaren sind. – Barbaren? Ihr irret Euch. Sehet ob die Insulaner bey Sandwicks Island nicht gesunden Verstand haben: sonst hätten sie Kapitän Cook nicht bestraft. Welche Kühnheit, welche Brutalität, auf einer fremden Erde den Pallast eines Königs zu insultiren, in seiner Gegenwart das Gewöhr loszubrennen, einen seiner Untertanen zu tödten, und die Landshoheit auf eine vermessene Art anzutasten. Verdiente Kapitän Cook sein Schicksal nicht, so verdiente man es nimmer ... In Europa wäre ihm zum wenigsten der Kopf auf einem Schavot vor die Füße gelegt worden. Zu Sandwicks Island wurde er nur niedergemacht..."

"Geht ihnen irgend ein Nagel oder ein Stück Schifthau ab: so wird sogleich eine Kanone abgeschmettert, die das Land von einem Eck zum andern erschüttert. Es ist zum Abscheu, die Reisegeschichten dieser sogenannten Entdecker, dieser Weltumseegler zu lesen. Ihre Verrichtungen sind eben so barbarisch, als sie nichtswürdig und lügenhaft sind..." (S. 127). "Kann man ohne wahren Abscheu in der Reisebeschreibung des Kapitän Cook lesen, daß über einen der Fürsten (Erih) auf der Insel Otahiti die Todesstrafe erkannt wurde, weil er einem in der Karavane befindlichen Gelehrten fünf eiserne Nägel entwendet hatt: immittelst (d)er Kapitän Cook selbst ohne Scrupel das Land Otahiti für König Georg III wegnimmt?" (S. 131)

"Lasset uns auf die Schriften dieser berühmten Sterblichen zurück kommen. Ohne Zweifel sind sie eine interessante Lectür fürs Frauenzimmer, für eine gewisse Gattung lichtleerer und müßiger Köpfe; dann sie scheinen einige Beiträge zur Geschichte und zur Naturkunde zu liefern. Aber das Genie hat niemal etwas weder für den Verstand noch fürs Herz in ihnen gefunden... Nochmal: es sey sei den litterarischen Klagekrähen erlaubt, die Exekution des Kapitän Cook zu beweinen, sie für den wichtigsten Verlust für die Wissenschaften und die Menschlichkeit zu erklären: was mich betrifft, so freue ich mich, daß noch ein Winkel auf der Erde ist, wo die aus der Mitte der Menschlichkeit vertriebene Gerechtigkeit ihre Rechte verwaltet".

Im Band 5 der Chronologen (hier nicht vorhanden) wird sich eine überraschende Wandlung von Wehrlins Gesinnung vollziehen, nachdem er Lichtenbergs Abhandlung "Einige Lebensumstände von Capt. James Cook" im Göttingischen Magazin gelesen hat. Er macht daraufhin eine völlige Kehrtwendung und leistet Abbitte für seine herben Vorwürfe. Beschämt nimmt er alles Gesagte zurück und entschuldigt sich.

Die Geschichte der Royal Society!

101 Weld, Charles

"A History of the Royal Society, with Memoirs of the Presidents. Compiled from authentic documents by Charles Richard Weld. 2 Bände. London 1848. 527; 611 S. Mit 2 gest. Frontispizes. Sehr schöne, dekorative Ganzlederbände der Zeit auf Bündeln und mit 2 Rückenschildern in Rot und Grün und reicher Rücken-, Steh- und Außenkantenvergoldung. Gr. 8°.

€ 2200,-

Ein immens wichtiges Werk über die 'Königliche Gesellschaft' – die weltweit bedeutendste Organisation zur Förderung der Wissenschaften. Schon 1665 begann man damit, eine Fachzeitschrift zu herauszugeben, in der die interessantesten wissenschaftlichen Abhandlungen veröffentlicht wurden – die "Philosophical Transactions of the Royal Society". Cook veröffentlichte hier u.a. seine bahnbrechende Abhandlung über die Gesundheit der Seeleute. Von 1778-1820 war Joseph Banks der Vorsitzende der Gesellschaft. Der bisher von den Mathematikern dominierten Society stand plötzlich ein Mann vor, der seinen Schwerpunkt in der Botanik und Geographie hatte, was zu schweren Auseinandersetzungen führte. Eifersüchtig sahen sich die Mathematiker vernachlässigt und die Thematik der Society durch nun besonders geförderten Themen verwässert. Dennoch hielt sich Banks bis kurz vor seinem Tod in seinem Posten.

Die vorliegenden Bände enthalten eine Vielzahl Cook-relevanter Themen mit Informationen aus dem innersten Kreis der damit verbundenen Personen. Besonders hervorzuheben sind die Briefe, aus denen hier immer wieder zitiert wird und die einen hervorragenden Blick hinter die Kulissen ermöglichen.

Im Folgenden zunächst eine Liste der besonders wichtigen Passagen hinsichtlich der wissenschaftlichen Seite von Cooks Reisen, danach – um eine Zusammenfassung des ganzen Werkes zu geben – die Rezension, die 1850 in den "Gelehrten Anzeigen ... der k. bayern. Akademie der Wissenschaften" erschien.

Bd. 1

S. 177 ff. (518/523/524/563) Über die "Philosophical Transactions"
 S. 266 ff. Leben und Wirken des Astronomen Edmund Halley
 S. 384-386; 397; 566 Copley Medal

Während John Pringles Amtszeit als Präsident der Royal Society (1772-1778) wurde sechs Mal die Copley-Medaille verliehen. Sie war die höchste Auszeichnung, die die Society zu vergeben hatte und wurde ein Mal pro Jahr dem herausragendsten Wissenschaftler zuerkannt. Die sechs damit verbundenen Abhandlungen wurden von Kippis in den "Six Discourses..." gesammelt. Er schildert, welchen Zweck die Copley-Medaille hatte, und auch die übliche Vorgehensweise der Royal Society bei deren Verleihung: der Präsident hielt zum entsprechenden Thema eine Rede. Dabei war es John Pringle, der die entsprechenden Vorträge als erster Präsident der Society nicht nur als kurze Lobreden sondern als umfangreiche Abhandlungen gestaltete, die einer separaten Veröffentlichung Wert waren.

1772 ging die Copley-Medaille an James Cook für seine in den "Discourses" enthaltene Abhandlung über die Gesundheit der Seeleute. Am 30. November 1776 erfolgte Pringles berühmter, großteils auf Cooks Beobachtungen basierender, Vortrag "Ueber einige neuere Verbesserungen der Mittel die Gesundheit der Seeleute zu erhalten")

S. 506/507 Harrisons Uhren, Longitude Act
 S. 508, Tobias Mayer und seine Mondtafeln

Bd. 2,

S. 32 ff. Vorgeschichte zur ersten Reise, Beobachtung des Venusdurchgangs geplant
 S. 35 James Lind
 S. 35 Cooks Messungen des Venusdurchgangs
 S. 55/56 Banks bewirbt sich um Teilnahme an der 2. Reise. Seine Enttäuschung
 S. 56 Priestley als Astronom für die erste Reise abgelehnt
 S. 58 Pringle wird Präsident
 S. 74 Belohnung für die Entdeckung der Nordwestpassage (274/284 Vorschläge zu einer betr. Expedition
 S. 102-108 Banks wird zum Präsidenten der Royal Society; seine bot. Studien, Neufundland- und Islandreise
 S. 107, Robert Browns "On the Plants of New Holland"

S. 115 Omai

S. 137-144 Über die Entstehung der Pingo-Medaille. Dieser Teil enthält auch die Briefe von Banks an Sandwich und an Cooks Frau, die unter den Personen waren, denen die Medaille in Gold als Geschenk überreicht wurde (S. 142/143). Elizabeth Cooks Antwortbrief ist ebenfalls abgedruckt (S. 143)

Rezension von "A History of the Royal Society"

In: Gelehrte Anzeigen herausgegeben von Mitgliedern der k. bayer. Akademie der Wissenschaften. 30. Band. München, gedruckt in der k. Central-Schulbuchdruckerey. Ausgabe vom 11. Januar 1850., Sp. 77-79

"A History of the Royal Society, with Memoirs of the Presidents. Compiled from authentic documents by Charles Richard Weld... In two volumes. London 1848. I. Band 527 S.; II. Band 611 S."

"Von der Königlichen Societät in London wird uns hier durch einen ihrer Beamten eine Geschichte derselben vorgelegt: die vierte, welche seit ihrem Bestande erscheint. Wie diese Gesellschaft unter allen wissenschaftlichen Institutionen eine der bedeutendsten ist, so ist sie auch eine der eigenthümlichsten und trägt noch heut zu Tage den Stempel ihrer alten Abkunft an sich... sagt..."

Der Ursprung der Königlichen Gesellschaft ist in einige Dunkelheit gehüllt, denn obwohl das Jahr 1660 als das Datum ihrer Begründung betrachtet werden kann, so ist doch kein Zweifel, daß eine Gesellschaft gelehrter Männer schon mehrere Jahre vorher Versammlungen zur Erörterung wissenschaftlicher Gegenstände hielt, zum Theil damals schon im Gresham-Collegium. Aus diesem Vereine gieng endlich die Königliche Gesellschaft hervor, als im Jahre 1660 nachzwanzigjährigen Bürgerkriegen die Restauration des Hauses Stuart in England erfolgte. M. Erskins, Sir Robert Moray, Sir Gilbert Talbot und Andere, die dem König Karl II. in die Verbannung gefolgt und in derselben besonders mit den Naturwissenschaften sich befaßt hatten, machten den Vorschlag einen festen Verein zur Beförderung der physikalisch-mathematischen Experimental-Studien zu gründen und sicherten demselben den königlichen Schutz zu. Der Vorschlag wurde angenommen, im Jahre 1660 die Gesellschaft constituirt und R. Moray zu ihrem Präsidenten erwählt..."

Die Königliche Gesellschaft hatte in wenig Jahren festen Grund und Boden gewonnen und galt als die erste wissenschaftliche Corporation in ganz Europa. In England vereinigte sie in sich alle Männer, die in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern sich einen Namen erworben hatten und die berühmtesten auswärtigen Naturforscher, wie z. B. Malpighi und Leuwenhoek, legten ihr ihre Arbeiten und Erfindungen vor. Für England gab sie den Impuls an in diesem ganzen Bereiche des wissenschaftlichen Lebens, und dieser Einfluß wurde um so bedeutender, seitdem einer der größten Geister aller Zeiten, Sir Isaac Newton, ihr Präsident wurde und in dieser Eigenschaft 24 Jahre lang ihre Interessen mit dem lebendigsten Eifer leitete; die Societät war sein Schooßkind bis zum letzten Augenblicke seines Lebens. Es war eine schwere Aufgabe für die Gesellschaft, den Präsidentenstuhl nach einem solchen Vorgänger wieder würdig zu besetzen; sie traf indeß eine glückliche Wahl, indem sie hiezuh den berühmten Sir Hans Sloane berief, der schon als Vice-Präsident zur Seite Newtons gestanden hatte und nun 14 Jahre lang die Angelegenheiten der Societät eifrig und ehrenvoll leitete. Als er im Jahre 1753 starb, vermachte er seine großen Sammlungen, darunter auch eine Bibliothek von 50,000 Bänden und 3566 Manuskripten, der Nation, mit der Bedingung, daß seiner Familie 20,000 L. bezahlt werden sollten; eine Summe, die kaum den Metallwerth der Gold- und Silbermedaillen und der Gold- und Silbererze, sowie den Werth der Edelsteine in seiner Sammlung überstieg. Das Parlament nahm unter der erwähnten Bedingung das Vermächtniß an und hiemit war der Grund zum British Museum gelegt.

In diese Zeiten fällt auch die Stiftung der Copley-Medaille. Sir Godfrey Copley, ein vieljähriges Mitglied der K. Gesellschaft, vermachte ihr bey seinem Ableben im Jahre 1709 die Summe von hundert Pfund, um von ihr zu Experimenten oder in anderer beliebiger Weise verwendet zu werden. Anfangs wurde sie auch für Experimente bestimmt; von 1736 an aber wurden die Interessen zur jährlichen Verleihung einer Medaille für eine der ausgezeichnetsten Leistungen im Gebiete der mathematisch-physikalischen Wissenschaften verwendet; die größte Auszeichnung, welche die Gesellschaft erzeugen kann, und die zugleich den Namen Copley's für alle Zeiten verewigt hat. Sie wird an Inländer und Ausländer vertheilt; die deutschen Gelehrten, die mit ihr im Laufe dieses Jahrhunderts beehrt wurden, sind Gauß, Liebig, Sturm, Ohm und Schwann.

Wenn auch die Regierung der Societät keine ständigen Zuschüsse zu ihrem Finanzhaushalt aussetzte, so war sie doch von nun an stets bereit, ihr außerordentliche Mittel zur Ausführung großartiger Unternehmungen, welche die Geldkräfte der Gesellschaft überstiegen, zu gewähren, besonders seitdem im Jahre 1760 König Georg III. den Thron bestiegen hatte, dessen Achtung der Wissenschaften und ihrer Institute sich bald thatkräftig erwies.

Eine solche Gelegenheit, der Gesellschaft kräftig unter die Arme zu greifen, bot sich dar, als sie 1760 beschlossen hatte, thätigen Antheil an der Beobachtung des Durchgangs der Venus durch die Sonne, der sich nach Halley's Berechnung im folgenden Jahre ereignete, zu nehmen. Sie erhielt zu diesem Zwecke von der Regierung die Summe von 1600 L., wovon die eine Hälfte auf die Expedition nach St. Helena, die andere auf die nach Benkulen verwendet werden sollte. Vom Verwaltungsrath der Societät wurde für erstere Maskelyne, für die andere Mason und Dixon bestimmt und von der Admiralität ein Kriegsschiff (der Sea Horse) zur Verfügung gestellt. Maskelyne indeß segelte in einem andern Schiff ab, während die beyden andern Astronomen das Mißgeschick hatten, daß ihr Schiff bald nach der Abfahrt von einer französischen Fregatte angegriffen wurde, wobey zwar letztere in die Flucht geschlagen, jedoch die englische auch so übel mitgenommen wurde, daß ihr 11 Mann getödtet, 37 verwundet und das Schiff selbst so stark beschädigt wurde, daß es zur Ausbesserung wieder in den Hafen zurückkehren mußte.

Die überstandene Gefahr hatte aber den wissenschaftlichen Eifer der beyden Astronomen dermassen abgekühlt, daß sie sich weigerten nach Benkulen zu reisen. Allein der Verwaltungsrath verstand keinen Spaß, sondern sandte ihnen einen ernstlichen Verweis zu, und indem er sie auf die Schande aufmerksam machte, die sie hiemit der englischen Nation, der Societät und sich selbst zuziehen würden, fügte er zuletzt die nachstehende Drohung hinzu:

Im Falle Sie auf Ihrer Weigerung bestehen und eigenmächtig den Endzweck hintertreiben und die Absicht ihrer Reise vereiteln oder irgend einen Versuch sie zu durchkreuzen machen sollten, so mögen Sie sich versichert halten, von dem Verwaltungsrathe mit der unbeugsamsten Ahndung und der äußersten Strenge des Gesetzes verfolgt zu werden. Um jede Möglichkeit eines Zweifels, ob Sie Ihre Reise antreten sollen oder nicht, abzuschneiden, fordert der Verwaltungsrath Sie unbedingt und ausdrücklich aus, an Bord des Sea Hrose zu gehen und Ihre Reise anzutreten, mag der Erfolg seyn, welcher er wolle.

Diese energische Drohung brachte die verzagten Astronomen zur Besinnung und sie führten nun ihre Aufgabe aus, zwar nicht in Benkulen, weil dazu die Zeit nicht mehr ausreichte, wohl aber am Vorgebirg der guten Hoffnung. Es sind dieß dieselben Astronomen, denen die Gesellschaft später die Messung eines Breitengrades in Nordamerika auftrug.

Da mehrere Umstände sich vereinigt hatten, die Beobachtungen über den Durchgang der Venus im Jahre 1761 unsicher zu machen, so war die Aufmerksamkeit der Astronomen um so mehr auf den nächstbevorstehenden im Jahr 1769 gerichtet, zumal da eine solche Erscheinung von da an über hundert Jahre lang sich nicht mehr ereignen wird. Die Societät wandte sich deshalb abermals an den König und dieser verwilligte zu gedachtem Zwecke die Summe von 4600 L. Lieutenant Cook wurde in die Südsee mit dem Schiffe Endeavour geschickt und ihm Green, Assistent von Bradley auf dem K. Observatorium, beigegeben, Dymond und Wales waren nach der Hudsonsbay und Call nach Madras bestimmt. Als Freywilliger begleitete Banks die Expedition in die Südsee und als ein Mann von großer Liebe zu den Naturwissenschaften und beträchtlichem Reichthum — er hatte über 30,000 L. jährliche Einkünfte — richtete er sich auf's Beste ein und nahm mit sich den berühmten schwedischen Botaniker Solander, 2 Zeichner und 4 Diener. Die glänzenden Erfolge dieser Expedition sind zu bekannt, als daß sie hier in weitere Erörterung zu kommen brauchten. Zu erwähnen ist nur, daß Banks sich durch die Resultate seiner Reise einen solchen Ruf erwarb, daß er bald hernach zum Präsidenten Kgl. Societät erwählt wurde und über vierzig Jahre in dieser eben so ehrenvollen als einflußreichen Stellung verblieb.

Alle die nun rasch sich folgenden großartigen Unternehmungen in England, welche im Interesse der Naturwissenschaften in Ausführung kamen, wurden von der K. Societät entweder beantragt oder von ihr doch mit Rath und That unterstützt..."

http://bavarica.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb10331585_00046.html?prox=true&phone=true&start=413&zoom=0.8000000000000003&context=cook&ngram=true&hl=scan&fulltext=cook&rows=7&mode=simple

Leben und Schicksale des Capitains James Cook

102 Wiedmann, Johann Heinrich

Leben und Schicksale des Capitains James Cook. 2 Bände. Erlangen, bey Wolfgang Walther, 1789/90. (=Neue Sammlung wahrer und merkwürdiger Schicksale reisender Personen, Bde. 3 und 4). Titel, 7 Bl., 384; Titel, 488 Seiten. Mit 1 gestochenen Frontispiz (Portrait von James Cook). 8° Neue Halblederebände mit je 2 goldgeprägten Rückenschildern und marmor. Deckeln. Band 1 unbeschnitten und deshalb etwas größer im Format. St. auf Rückseite des Frontispizes (minimalst durchscheinend). Band 2 leicht fingerfleckig, die ersten Bl. etwas mehr.

€ 4600,-

Eine der maßgeblichen frühen Cook-Bibliographien, der zweite Band in keiner uns zugänglichen Bibliographie mit Kollation gelistet. – Wiedmann legte mit diesem Buch nach Kippis die umfangreichste in deutscher Sprache verfasste Cook-Biographie jener frühen Zeit vor. Als Quellen nennt der Autor in der Vorrede Lichtenberg, Hawkesworth, Forster und Kippis.

Mit Nachrichten über die Weltreisen von Krusenstern, Marchand und anderen

103 Zach, F.X.v. (u. B.v. Lindenau)

Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde. 19 (v.28) Bänden (Vorhanden: Bde. 2, 4-8, 11, 12, 14, 16, 20-25, 27 u. 28). Gotha, Becker 1800-1813. Mit zahlr. Kupfertaf., gest. Faltktn. u. gefalt. Tab. Pappbände der Zeit (teils lädiert), St.a.T.; teils stärkere Altersspuren, ordentliche Exemplare.

EUR 4500,-

Kirchner 3383. HAB, Maß, Zahl u. Gewicht 11.15. DSB XIV, 583. - Vollständige Folge der epochemachenden astronomischen und geowissenschaftlichen Publikation. "Die Zeitschrift erschien in monatlichen Heften, ihr Ziel war, aktuelle Nachrichten aus der Astronomie, Geodäsie und Geographie so schnell wie möglich zu verbreiten. Aktualität war das Neue an dieser Zeitschrift" (HAB). Zach korrespondierte mit den fahrenden Astronomen, Geographen u. Forschungsreisenden seiner Zeit. Besonders enger Kontakt bestand zu K.F.Gauß, der sich mehrere Monate auf der von Zach geleiteten Sternwarte Seeberg bei Cotha aufhielt. Zach veröffentlichte in der "Correspondenz" zahlr. von Gauß' Arbeiten (z.B. "Berechnung des Osterfestes", HAB 5.7) u. unterstützte seine Forschungen, so gelang es ihm u.a. die Ceres an der von Gauß vorausgerechneten Position zu beobachten (HAB 5.9). Weitere Beiträge stammen von H.C. Albers (Lex. Kart. 9), A.v.Humboldt (Henze II, 665), J.L.Lagrange, P.S. de Laplace, K.B. Mollweide (Lex. Kart. 593), C. Niebuhr (Henze III, 611), U.J. Seetzen u.a. Unter den Illustrationen neben astronomischen Darstellungen auch einige Porträts u. hervorragende Karten. – **Einige geographische Berichte und Rezensionen über: Etienne Marchand's Reise um die Welt; Turner: Nachrichten über Butan und Tibet; Klaproth, Jul.: Über die östliche Küste von Korea; Über eine neu entdeckte Durchfahrt oder Meer-Enge, welche van Diemen's Land von Neu-Holland trennt; Krusenstern's Reise um die Welt; Horner, Dr.: Nachrichten von der Russischen Entdeckungsreise. Aus einem Schreiben des Russ.Kais.Astronomen; Verzeichniss der sämtlichen Schriften Tobias Mayer's. Oltmann, Prof.: Bestimmung der geographischen Lage von Manila. Banks, Joseph: Neueste Entdeckungen der Engländer zwischen Neu-Holland und Diemen's Insel. Aus einem Schreiben Sir Joseph Banks. Mit einer gefalteten Karte. Diverse Schreiben von Krusenstern. Reise-Nachrichten von der russischen Entdeckungs-Reise.**